



KATHOLISCHER AKADEMISCHER
AUSLÄNDER-DIENST

JAHRESBERICHT 2018

English Abstract
(pp. 163-168)

Herausgeber: Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst
Hausdorffstraße 151, D-53129 Bonn
Fon +49 (0228) 91758-0
Fax +49 (0228) 91758-58
E-Mail: zentrale@kaad.de

Verantwortlich
und Redaktion: Dr. Hermann Weber, Generalsekretär

Layout und
Statistiken: Mareike Klemz

Herstellung: Köllen Druck+Verlag, Bonn

ISSN: 0930-9659

ZUM GELEIT

Das Jahr 2018 ragte in der noch jungen Geschichte des KAAD auf doppelte Weise hervor. Es bot Anlass, auf 60 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückzublicken und zugleich die programmatischen Leitlinien des KAAD zu aktualisieren, um für die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein. Höhepunkte des zurückliegenden Jahres waren vor allem die Jubiläumsjahresakademie in Bonn, die durch die Teilnahme von Kurienkardinal Turkson aus Rom und dem Vorsitzenden der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Ludwig Schick aus Bamberg, einen besonderen Akzent erhielt, sowie die Auslandsakademie bei Manila/Philippinen, zu der sich Delegierte der KAAD Alumnivereinigungen aus allen Kontinenten versammelten, um in einer Zukunftswerkstatt die Grundlagen der künftigen Arbeit zu erörtern. Schließlich konnten wir in Berlin eine sozialwissenschaftliche Studie vorstellen, die zum ersten Mal den Versuch einer breit angelegten Evaluation der Tätigkeit des KAAD unternimmt. Insbesondere ging es dabei darum, die Effizienz des Konzeptes einer Heranbildung von Verantwortungseliten in den Herkunftsländern anhand der Berufsbiographien ehemaliger Stipendiatinnen und Stipendiaten zu überprüfen. Die Ergebnisse dieser Studie sind außerordentlich ermutigend, da sie anhand zahlreicher Gesichter und Lebensläufe den wichtigen Beitrag dokumentiert, den Mitglieder der weltweiten KAAD-Community an verantwortlicher Stelle in wichtigen Berufsfeldern für die Zukunft ihrer jeweiligen Länder leisten. Die Studie bestätigt auch die Fruchtbarkeit eines ganzheitlichen Bildungskonzeptes, das neben einer exzellenten fachwissenschaftlichen Ausbildung die Dimension gesellschaftlicher und politischer Mitverantwortung als integralen Bestandteil enthält.



Der Jahresbericht 2018 lädt deshalb in besonderer Weise dazu ein, den Rückblick auf das bisher Geleistete mit einem Ausblick auf die kommenden Jahre zu verbinden. In diesem Sinne wünsche ich ihm, dass er die Erinnerung an persönliche Begegnungen wachhält, die Höhepunkte der dokumentierten Treffen nochmals lebendig werden lässt und allen Leserinnen und Lesern vor Augen führt, warum es sich lohnt, sich für die Ziele des KAAD einzusetzen. Die Erinnerung an 60 erfolgreiche Jahre möge uns allen - den Mitgliedern unserer ausländischen Partnergremien und der KAAD-Alumnivereine, den gegenwärtigen Stipendiatinnen und Stipendiaten in Deutschland und in den Sur place-Programmen sowie allen Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle - zugleich Ansporn für eine ebenso erfolgreiche Zukunft sein.

Freiburg, im Februar 2019
Eberhard Schockenhoff, Präsident des KAAD

A handwritten signature in dark ink, reading "Eberhard Schockenhoff". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

INHALT

	KAAD KURZGEFASST	8
1.	ÜBERBLICK	9
1.1	2018 kurzgefasst: Veranstaltungen, Zahlen, Gremien	10
1.2	Willkommen und Abschied: Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle	12
1.3	Koordination und Anwaltschaft	14
	<i>Kooperation mit Hochschulpastoral und Diözesen</i>	14
	<i>Stipendienorganisationen und Bundesministerien</i>	15
	<i>SECIS</i>	17
1.4	Theologisches Stipendienprogramm Albertus Magnus	18
1.5	KAAD-Stiftung Peter Hünermann	20
2.	DER KAAD IN DEN KONTINENTEN	22
2.1	Afrika	22
	<i>„KAAD@60“ – Alumni-Netzwerke in Afrika feiern das Jubiläum</i>	22
	<i>Nairobi als Mittelpunkt der Arbeit des KAAD in Ostafrika</i>	22
	<i>Harare: Partnergremium und Sur Place-Förderung im südlichen Afrika – Hoffnung für die Zukunft durch KAAD-Alumni</i>	23
	<i>Addis Abeba – Epizentrum von Veränderung im Jahr 2018</i>	24
	<i>Kumasi – Zentrum der KAAD-Förderung in West-Afrika</i>	26
2.2	Asien	27
	<i>Engagement der Ehemaligen</i>	27
	<i>Strategien für die asiatischen Schwerpunktländer</i>	27
	<i>Statistische Entwicklungen</i>	29
	<i>Erfahrungen teilen – Veränderungen begreifen</i>	30
2.3	Lateinamerika	30
	<i>Wichtige Entwicklungen in Schwerpunktländern</i>	31
	<i>Buchpräsentation in Kolumbien</i>	32
	<i>Initiativen unserer Alumnigruppen</i>	33
2.4	Naher und Mittlerer Osten	34
	<i>Ehrung langjähriger Partner – Vernetzung in Deutschland</i>	34
	<i>Vernetzung vor Ort: Alumni-Arbeit in Ägypten, Palästina, Jordanien und im Libanon</i>	34

	<i>Aus der KAAD-Nahost-Familie: Menschenrechtspreis – Muslima beim Papst – Iraker in Würzburg</i>	37
	<i>Fortführung der Programmarbeit</i>	37
2.5	Osteuropa	38
	<i>Zur Situation in Osteuropa</i>	38
	<i>Schwerpunkte der Partner- und Netzwerkarbeit in 2018</i>	39
	<i>Aktivitäten und Konferenzen der Alumni</i>	39
3.	BILDUNG	42
3.1	Bildungskommission	43
3.2	Seminare	44
3.2.1	Allgemeine Themen	44
3.2.2	Kontinentspezifische Seminare	49
3.2.3	Spiritualität	53
	<i>„Spirituelle Tage“ in der Benediktinerabtei Beuron</i>	53
	<i>Studien- und Pilgerfahrt nach Rom: Begegnung mit der Weltkirche</i>	54
3.2.4	Fachgruppen (Religion im Dialog, Wasser, Global Health, Musik, Frieden und Gerechtigkeit)	57
3.3	Katholikentag: <i>„Suche Frieden – Wege zu einer Kultur der Gewaltlosigkeit“ – Seminar im Rahmen des 101. Deutschen Katholikentages in Münster</i>	59
3.4	Jubiläumsveranstaltungen in Deutschland	62
3.4.1	KAAD-Jubiläums-Jahresakademie 2018: <i>Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt – Unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung</i>	62
	Die Jubiläumsakademie des KAAD in Textdokumenten	67
	A. Laschet: <i>Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes NRW</i>	67
	Cardinal P. K. Appiah Turkson: <i>Global Justice, Common Future – Our Responsibility for Integral Human Development</i>	68
	<i>Festrede des Parlamentarischen Staatssekretärs K. Kaiser MdL</i>	73
	<i>Verleihung des Preises der „KAAD-Stiftung Peter Hünermann“ an Dr. R. Dutkiewicz, Stadtpräsident von Breslau – Wrocław, Würdigung durch Dr. G. Albert (Renovabis), Stellv. Vors. des KAAD e.V.</i>	81
	Dr. Rafal Dutkiewicz: <i>Gemeinsame Zukunft in Europa: Kulturelles Erbe und weltpolitische Verantwortung</i>	87
	<i>Predigt von Erzbischof Dr. Ludwig Schick</i>	94

3.4.2	Öffentliches Podium in Berlin: Vorstellung einer Studie zu entwicklungspolitischem Engagement und Alumniarbeit	98
3.5	Diözesane, Regionale und Örtliche Treffen; Einführungsveranstaltungen	100
3.6	Auslandsveranstaltungen	102
	<i>Auslandsseminar in Porto Alegre (Brasilien): Zwischen Alltagskriminalität und dem Recht auf öffentliche Sicherheit. Strategien der Friedensfindung in der lateinamerikanischen Stadt</i>	102
	<i>Auslandsakademie in Tagaytay (Philippinen): Building Nations and Sustaining Peace amidst Diversity: Responding to these Challenges beyond KAAD's sixth decade</i>	104
4.	PUBLIKATIONEN DES KAAD	108
4.1	Regelmäßige Publikationen	108
4.2	Netzpräsenz und -interaktion	109
4.3	Aus den Referaten	109
	<i>Afrika</i>	109
	<i>Lateinamerika</i>	110
	<i>Osteuropa</i>	110
5.	DIE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN DES KAAD	111
5.1	Die Stipendienprogramme im Jahr 2018	111
5.2	Projekte für die Heimat: Abschluss und Reintegration anhand ausgewählter Biografien	113
	<i>Maysoon Kheir, Israel</i>	113
	<i>Aliaksandr Zhlutka, Belarus</i>	114
	<i>Xiaolan Zong, VR China</i>	116
	<i>Martín Alexander Bejarano Cárdenas, Kolumbien</i>	117
	<i>Nakai Belinda Munikwa, Simbabwe</i>	119
5.3	Preise und Auszeichnungen für KAAD-Stipendiatinnen und Stipendiaten 2018 (Auswahl)	120
5.4	Abschlussarbeiten und Publikationen von Stipendiaten/innen und Alumni	121
5.4.1	Dissertationen	121
5.4.2	Masterarbeiten	123
5.4.3	Publikationen (Auswahl)	127

6.	DIE FÖRDERUNGSPROGRAMME DES KAAD IN ZAHLEN	130
6.1	Stipendienanfragen aus 129 Ländern	130
6.2	Ergebnis der Auswahl Sitzungen	132
6.3	Finanzierung des KAAD: Geldgeber und Drittmittel	133
6.4	Stipendienprogramme	134
6.5	Übersicht der Bildungsveranstaltungen 2018	142
	<i>Seminare</i>	142
	<i>Fachgruppen</i>	143
	<i>Bildungskommission</i>	143
	<i>Jubiläums-Jahresakademie</i>	143
	<i>DBK-/KAAD-Podiumsdiskussion</i>	143
	<i>Auslandsakademie</i>	144
	<i>Auslandsseminare</i>	144
	<i>Andere Auslandsveranstaltungen</i>	145
	<i>Veranstaltungen der KMKI</i>	147
	ANHANG	148
	<i>Vorstand</i>	148
	<i>Mitgliederversammlung</i>	148
	<i>Akademischer Ausschuss</i>	149
	<i>Vertrauensdozenten/innen</i>	150
	<i>Diözesane Beauftragte für die Förderung ausländischer Studierender</i>	151
	<i>Bildungskommission 2018: Delegierte der Stipendiaten/innen</i>	152
	<i>Geschäftsstelle des KAAD</i>	153
	<i>Partner im Ausland</i>	154
	<i>Vereinigungen von (ehemaligen) KAAD-Stipendiaten/innen im Ausland</i>	159
	ENGLISH ABSTRACT	163
1.	A short presentation	163
	<i>History and Legal Form</i>	163
2.	Overview	164
	<i>2018 in Brief: Events, Numbers, Committees</i>	164
	<i>Change in Personnel</i>	166

KAAD KURZGEFASST

Als zentrale Aufgabe des KAAD benennt die Satzung des Vereins (letzte Fassung Mai 2012): „...über das von ihm getragene Förderungswerk Nachwuchskräfte aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa durch akademische Studien, insbesondere Postgraduiertenstudien und Forschungsaufenthalte, zu fördern, so dass sie Führungsaufgaben bei der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung ihres Landes aus sozialer Verantwortung und kirchlichem Engagement wahrnehmen können“ (§ 2). Die Stipendienprogramme des KAAD sind Ausdruck einer dialogisch-weltkirchlichen und einer entwicklungspolitischen Ausrichtung der Katholischen Kirche in Deutschland:

Über die Förderung kirchlich engagierter Laien bzw. - in begrenztem Umfang - von nicht-christlichen Studierenden und Forschern soll der KAAD einen Beitrag leisten zum partnerschaftlichen Zusammenwirken von deutscher Kirche und Kirchen der südlichen Hemisphäre und des ehemaligen Ostblocks sowie allgemein zum Dialog der Weltreligionen; gleichzeitig sollen die Stipendiaten/innen als zukünftige Multiplikatoren im akademisch-wissenschaftlichen Bereich und über diesen hinaus mithelfen beim Entwicklungsprozess ihrer Länder, wobei Entwicklung in einem integralen, alle Dimensionen des menschlichen Lebens umfassenden Sinn verstanden wird.

Der KAAD arbeitet derzeit mit drei Programmen:

Im **Stipendienprogramm 1** (Länderprogramme) kooperieren wir mit Partnergremien, die aus Vertretern der jeweiligen Heimatkirche und der Universitäten gebildet werden. Es richtet sich an postgraduierte und durch Berufserfahrung ausgewiesene Personen, die zu Aufbaustudien oder Forschungsaufhalten in der Regel nach Deutschland eingeladen werden, teilweise auch auf Master-Niveau in Heimat- oder Drittländern studieren. Im **Stipendienprogramm 2** fördern wir ausländische Studierende aus Entwicklungsländern, die in einer fortgeschrittenen Phase ihres Studiums in Deutschland stehen. Vorschlagsrecht haben hier die Katholischen Hochschulgemeinden. Das **Osteuropaprogramm** sieht – wiederum als Einladungsprogramm in Zusammenarbeit mit Partnergremien – meist kürzere Studien- und Forschungsaufenthalte in Deutschland vor. Darüber hinaus ist der KAAD **Clearing-Stelle** der Deutschen Bischofskonferenz für ausländische Studierende allgemein.

Organisiert ist er als Verein, dessen Mitgliederversammlung aus Vertretern (zumeist den Leitern) von zehn (welt-)kirchlichen Organisationen und der Diözesen gebildet wird. An der Spitze des Förderungswerks steht ein Präsident. Es umfasst den Akademischen Ausschuss (Stipendiatenauswahlgremium) und die vom Generalsekretär geleitete Geschäftsstelle mit fünf Regionalreferaten.

1. ÜBERBLICK

„Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt – Unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung“: Das Motto für das Jahr des 60. Jubiläums der Gründung des KAAD hat die großen Veranstaltungen geleitet, die Jubiläumsjahresakademie (vgl. Kap. 3.4.1 mit der Dokumentation der wichtigsten Vorträge und Ansprachen, die diesen Jahresbericht zu einem kleinen „Jahrbuch“ erweitern), die öffentliche Podiumsdiskussion in Berlin (vgl. Kap. 3.4.2) und die Auslandsakademie mit „Zukunftswerkstatt“ bei Manila (vgl. Kap. 3.6). Vieles ist in diesem Jahr von „Anderen“ über unser Werk und unsere Arbeit gesagt worden: Kardinal Turkson hat den KAAD „a unique instrument of ‚communio‘ in our Global Catholic Church“ genannt; ein indischer Wissenschaftler und Alumnus hat es so auf den Punkt gebracht: „KAAD hat große Zukunft! Denn die Stiftung hat den Geist des ‚catholicus‘ als Erbanlage.“ „Katholisch“, das heißt ja wörtlich: das Ganze (hólos) vom Einzelnen, Lokalen her in den Blick nehmen. Dass dies im KAAD, als Teil der „Scientific Community“ wie der Weltkirche, gelingt, ist uns im „Jubiläumsjahr“ vielfältig bezeugt worden. Verglichen wurde er von einem kolumbianischen Alumnus auch mit einer „School“, die den Stipendiaten/innen eine besondere geistige und geistliche Prägung mitgibt („die wir alle mit Stolz tragen“) ...

Das „Projekt“ KAAD geht auf den Fuldaer Katholikentag von 1954 zurück; 1955 wurde sein „Name“ geprägt, 1958 gewann er mit der Vereinsgründung institutionelle Gestalt. Der Blick in die Geschichte hat gelehrt, wie mit dem KAAD zu einem sehr frühen Zeitpunkt der weltkirchlichen Arbeit nach dem Krieg ein Werk entstanden war, das als eigenständiges Stipendienwerk für Laien (aus Entwicklungsländern und Osteuropa) in diesem Umfang und dieser strategischen Ausrichtung in der katholischen Welt einzigartig ist. Die Wirksamkeit dieser Förderung erweist sich letztlich an Reintegration, multiplikativer Tätigkeit und Netzwerkbildung unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten. Seit seiner Gründung 1958 hat der Verein an die 10.000 Personen mit Stipendien fördern können. Die maßgebliche Publikation „Wissenschaft weltoffen 2018“ führt den KAAD an 5. Stelle bei der Förderung ausländischer Gastwissenschaftler, an der Spitze der kleineren deutschen Stipendienorganisationen. Wir arbeiten derzeit mit 51 Partnergremien und 30 Alumnivereinen zusammen. Diese weltweiten Partnerstrukturen zeigen, wie der Ansatz einer Persönlichkeitsförderung durch Stipendien und ideelle bzw. pastorale Begleitung auch dauerhaft gemeinschafts- und institutionenbildend wirkt.

1.1 2018 kurzgefasst: Veranstaltungen, Zahlen, Gremien

- Die Jubiläums-Jahresakademie führte unter dem Titel *Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt – Unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung* vom 26. bis 29. April 2018 in Bonn 226 Stipendiaten/innen und 116 Gäste aus 52 Ländern zusammen (vgl. Kap. 3.4.1). Unter den zahlreichen Veranstaltungen in unseren Partnerländern waren die Auslandsakademie auf den Philippinen sowie eine Konferenz in Brasilien besonders wichtig (vgl. Kap. 3.6; weitere Alumniseminare werden in den Kontinentalberichten dargestellt).
- Die Bildungsarbeit des KAAD im Berichtsjahr umfasste *insgesamt - im In- und Ausland – 66 Veranstaltungen mit 2163 Teilnehmenden* (vgl. ausführlich Kapitel 3 sowie die Übersicht in Kapitel 6.5).
- Über die Arbeit in den 5 *Kontinentalreferaten*, ihre strategischen Schwerpunktsetzungen und die dazu durchgeführten Reisen berichtet ausführlich das Kapitel 2. Besucht wurden im Berichtsjahr insgesamt 16 Schwerpunkt- bzw. Partnerländer.
- Die *Publikationstätigkeit* hat sich seit 2016 durch einen Homepage-Relaunch und die Eröffnung einer Facebookseite auch online erweitert. Neben der Dokumentation unserer Arbeit prägten sie die Alumni in Afrika, Lateinamerika und Osteuropa durch eigene Magazine oder wissenschaftliche Sammelbände in Kooperation mit Partneruniversitäten (2018 besonders in Kolumbien und Polen). Außerdem erschien eine wissenschaftliche Studie zum KAAD (vgl. ausführlich Kap. 4).
- Der KAAD hat im Jahr 2018 *470 Stipendiatinnen und Stipendiaten* fördern können (Vorjahr: 491), davon gehören zum Stipendienprogramm 1 288 (298), zum Stipendienprogramm 2 108 (116) und zum Osteuropaprogramm 74 (77). Die Geschäftsstelle erreichten direkt 5543 Stipendienanfragen (8556) (ausführliche Zahlenübersichten und Analysen in Kapitel 5.1 und 6).
- Der *Etat von insgesamt ca. 4,95 Mio. Euro* wurde auch im Berichtsjahr noch mehrheitlich durch Kirchensteuermittel (Verband der Diözesen Deutschlands) finanziert (51 %; 2018 war allerdings das fünfte Jahr eines Sparkonzepts bis 2020). Wesentlich und in wachsendem Maß trugen zum Etat auch *Misereor / KZE, das Auswärtige Amt* und *Renovabis* bei (vgl. Kap. 1.3). Wenn auch quantitativ geringer, so sind doch die aus - vorallem universitären und diözesanen - Kooperationsbeziehungen kommenden Drittmittel eine wichtige zusätzliche Stütze unserer Arbeit (2018 7 %); hinzukommen sonstige Einnahmen, die vorallem aus Rückzahlungen von Stipendiendarlehen stammen (vgl. die Etatübersicht, Kap. 6.3). Im neunten Jahr konnte auch unsere Stiftung einen wirksamen Beitrag einbringen (vgl. Kap. 1.5).

- Den *Vorstand* (Vorsitz Prälat Krämer, Missio Aachen) und die *Mitgliederversammlung des KAAD e.V.* beschäftigten auf ihren Sitzungen am 15. Mai die regulären Budgetfragen und die Fortschreibung der Länderkooperationsprogramme, insbesondere im Bereich Sur-Place- und Drittlandförderung. Angesichts einer notwendig gewordenen Stipendien-satzerhöhung in allen Programmen wurde die Finanzstruktur des KAAD diskutiert. Die Leiter der großen Hilfswerke arbeiten in der MV mit Vertretern der Diözesen, Orden und der Hochschulpastoral zusammen; Bischöflicher Beauftragter ist Weihbischof Wilfried Theising (Münster). Zu den personellen Veränderungen in MV und Vorstand vgl. unten Kap. 1.2 .
- Das von der Kommission Weltkirche der DBK 2015 beschlossene, die KAAD-Alumniarbeit begleitende Forschungsprojekt (als Motivations- und Wirkungsstudie) zweier Migrationsforscher ist 2018 abgeschlossen und der Öffentlichkeit in Berlin am 11. Dezember vorgestellt worden (vgl. Kap. 3.4.2 und 4.1).
- Zweimal im Jahr tagt das Auswahlgremium, der *Akademische Ausschuss*, der aus angesehenen Wissenschaftlern/innen verschiedener Disziplinen und zwei Kirchenvertretern besteht. Über 370 Anträge hatten diese ehrenamtlich tätigen Gutachter/innen 2018 zu entscheiden, wobei für neue (Drittmittel-)Projekte auch jeweils neue Kriterienologien zu entwickeln waren. Zu personellen Veränderungen vgl. Kap. 1.2 .
- An 29 Hochschulorten waren im Berichtsjahr *Vertrauensdozenten/innen* des KAAD tätig (neue in Bremen und Münster). Sie leisten unter anderem durch Einladungen der Stipendiatengruppen und Vermittlung in Konfliktfällen einen wichtigen, die Arbeit der Hochschulgemeinden vor Ort ergänzenden Dienst und bringen sich auch fachlich in die neuen Formen von (diözesanen) Stipendiatentreffen ein (vgl. Kap. 3.5). Im Rahmen der Jahresakademie kamen sie zu einem Erfahrungsaustausch zusammen.

(Vgl. zum Überblick die Listen der Gremienmitglieder, Vertrauensdozenten und der Geschäftsstelle im Anhang.)

1.2 Willkommen und Abschied: Personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle



Dr. Gerhard Albert u. Prälat Krämer

Auf der Jubiläumsakademie 2018 wurde *Dr. Gerhard Albert* mit der Bene Merenti-Medaille des KAAD verabschiedet. Der Vorsitzende des Vereins, *Prälat Krämer*, würdigte ihn und verwies auf die fruchtbare Kooperation des KAAD mit Renovabis seit der Gründung dieses Werks. Als dessen Geschäftsführer für den Projektbereich wurde Dr. Albert ab 1995 ein engagierter Anwalt für diese Kooperation. Seit Juli 2002 war er Mitglied im Verein KAAD e. V., ab Juni 2004 (1.) Stellv. Vorsitzender. Seit

dieser Zeit hat er unsere konzeptionelle Arbeit und die Vernetzung mit den großen kirchlichen Hilfswerken kontinuierlich gefördert und die Kooperation mit Renovabis finanziell erweitert sowie ideell vertieft. Ausdruck dessen war auch seine Teilnahme an der „KAAD-Zukunftskonferenz“ im Rahmen des 50. Jubiläums (Breslau 2008). Seine Nachfolge als Mitglied im Verein übernimmt sein Nachfolger in der Geschäftsführung von Renovabis, *Burkhard Haneke*. Zu Alberts Nachfolger als 1. Stellv. Vorsitzender wurde *Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps*, Hauptabteilungsleiter Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart, gewählt. Stäps kennt den KAAD schon aus seiner Zeit als Hochschulpfarrer und Mitglied im Auswahlgremium.

Aus dem Verein ausgeschieden ist im Berichtsjahr auch Frau *Dr. Sabine Schößler* als Vertreterin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, die Geschäftsführerin des BKU wurde. Ihr folgt der Theologe *Rainer Gottschalg*. Aus dem Akademischen Ausschuss des KAAD schied *Prof. Dr. Dr. Alexander Lohner* (Misereor) 2018 aus. Als (welt-)kirchlicher Gutachter und Vertreter der im Verein repräsentierten Organisationen bzw. Werke folgt ihm *Michael Schöpf SJ* nach, Vorsitzender des Beirats von Misereor und Leiter des Zentrums für Globale Fragen an der Philosophischen Hochschule der Jesuiten in München.

Zum Jahreswechsel 2018/19 gab es eine Reihe von Veränderungen in unserer Geschäftsstelle, die das Sekretariat und die zentralen Dienste betrafen. Zum 31. Januar 2019 ist unsere langjährige Mitarbeiterin *Dorit Raderschatt* ausgeschieden, um sich beruflich zu verändern. Sie ist zum 15. August 2002 zunächst als Sekretärin des Asienreferats eingestellt worden, hat dann das Lateinamerikasekretariat übernommen und ab Januar 2015 als Assistentin des Generalsekretärs gearbeitet, insgesamt über 16 Jahre, in denen sie mit hohem Kommunikationseinsatz und großem persönlichen Engagement unsere Arbeit mitgeprägt hat. Als Assistentin war sie Ansprechpartnerin



*Dorit Raderschatt,
Dagmar Koutsoumbidis, Mareike Klemz*

für unsere innerdeutschen Partner in Gremien und Hochschulpastoral, als organisatorische Koordinatorin der Bildungsveranstaltungen auch für die Stipendiaten/innen, besonders bei den großen Veranstaltungen wie Jahresakademien und Katholikentagen. Außerdem hat sie für die Öffentlichkeitsarbeit die Homepage und Publikationen wie den Jahresbericht betreut.

Dies komplexe Arbeitsfeld, das nur mit einer so langen Erfahrung im KAAD zu bewältigen ist, wurde nun aufgeteilt und stärker mit der Arbeit der Referatssekretariate verzahnt. Ab Februar 2019 hat *Mareike Klemz* den Bereich Publikationen/ Öffentlichkeitsarbeit mit einer halben Stelle übernommen. Sie hat am 15. August 2018 als Sekretärin für die Referate Afrika und Lateinamerika bei uns neu angefangen, nachdem sie den Studiengang Mehrsprachige Kommunikation mit einem Bachelor in Translation an der FH Köln abgeschlossen hatte (Schwerpunkt Englisch und Spanisch). Für Lateinamerika bleibt sie mit einer halben Stelle tätig. Seit Juli 2018 befindet sich dessen frühere Sekretärin, *Helen Meier*, in Elternzeit.

Das Afrikasekretariat, das *Pia Schievink* nach nur kurzer Zeit Ende Juni verlassen hatte, sowie übergreifende Aufgaben hat von Frau Klemz ab 7. Januar 2019 neu *Julia Breker* übernommen. Sie hat Übersetzung/Dolmetschen (Englisch, Französisch, Russisch) in Heidelberg und London studiert und war bis 2008 für die internationale Partnerschaftsarbeit der Stadt Darmstadt, danach freiberuflich tätig.

Einen weiteren wichtigen Teil der Assistenz des Generalsekretärs, die Kommunikation mit den innerdeutschen Partnern und Gremien sowie die zentrale Koordination der Bildungsarbeit, hat ab Februar 2019 *Dagmar Koutsoumbidis* übernommen, die bereits seit Januar 2017 die Referatssekretariate Asien und Osteuropa betreut. Mit einer Hälfte ihrer Arbeitszeit bleibt sie im Asienreferat. Osteuropa und das vakante Nahostsekretariat hat ab Februar 2019 *Fernanda Hulverscheidt Fagundes* übernommen. Nach ihrem Bachelor in Modernen Fremdsprachen (Gießen) hat sie in Aachen den Master in Europastudien abgeschlossen und kommt aus einem GIZ-Praktikum im transatlantischen Nachwuchsaustausch zu uns. Zum 31.12. hatte *Kristina Schumacher* nach vierjähriger Tätigkeit das Referat Naher und Mittlerer Osten verlassen, um sich beruflich zu verändern.



*Julia Breker u. Fernanda
Hulverscheidt Fagundes*

Sie hat u. a. am Aufbau unseres Drittlandflüchtlingsprogramms und bei übergreifenden Projekten (Diözesanpartnerschaften) mitgewirkt.

Unser *Betriebsausflug* im Jubiläumsjahr führte uns am 11. und 12. Oktober zunächst ins Elsass, wo wir den Isenheimer Altar und die Altstadt von Colmar besichtigten. Der Tag klang mit einem Empfang im Pfarrhaus unseres Präsidenten und einem gemeinsamen Abendessen aus. Der zweite Tag war Freiburg gewidmet, mit einer Führung durch das ökologisch ausgerichtete und stark „säkularisierte“ Viertel Vauban sowie durch die Altstadt, die uns der Provinzial der Dominikaner erschloss.



1.3 Koordination und Anwaltschaft

Kooperation mit Hochschulpastoral und Diözesen

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des KAAD finden in den deutschen Hochschul- und Studierendengemeinden in sehr vielen Fällen ihre geistliche Heimat in der Fremde. Die Gemeinden sind daher für uns die wichtigsten Stützen der „Ideellen Förderung“ an den Hochschulorten. Sie haben auch das Vorschlagsrecht für das Stipendienprogramm 2. Angesichts des (mittlerweile modifizierten) „Sparkonzepts“ für die vom VDD vergebenen Kirchensteuermittel (bis 2020) ist auch dieser Fonds signifikanten Kürzungen unterworfen. Gemeinsam wurde in den vergangenen Jahren versucht, dennoch die Qualität der Zusammenarbeit zu erhalten und zu erneuern. Dazu wurden u. a. eine „Handreichung“ für das Stipendienprogramm 2 neu konzipiert und neue Formen örtlicher, regionaler und diözesaner Treffen initiiert (vgl. Kap. 3.5).

Der Generalsekretär und zwei Mitarbeiterinnen nahmen 2018 an der Herbstvollversammlung der KHP am 13. September in Bad Honnef teil, wo es auch mit der *AG Hochschulpastoral der Konferenz für Hochschule und Hochschulpastoral* einen Austausch gab, u. a. zur Frage von Studiengebühren. In der Arbeit des *Forums Hochschule und Kirche* wirkt er als Mitglied etwa bei Fragen der Internationalisierung an den deutschen Hochschulen in dessen Mitgliederversammlung (23. Juni in Bonn) mit. Diese Aktivitäten sind Teil einer *Clearingfunktion*, die der KAAD für die Deutsche Bischofskonferenz in Fragen der Internationalisierung und der ausländischen Studierenden wahrnimmt. Auch das Thema Integration von



Flüchtlingen in die deutsche Hochschullandschaft prägte viele Konsultationen zwischen dem KAAD und der Hochschulpastoral.

Ein 2013 vom Verein beschlossenes Konzept „2014-2020“ sah auch eine vertiefte Zusammenarbeit mit einzelnen Diözesen und den Einbezug von deren Hochschulgemeinden in gemeinsame (weltkirchliche) Projekte vor. In Form von *Länderpartnerschaften* arbeitet der KAAD bereits seit dem Jahr 2000 mit einzelnen Diözesen zusammen, so 2018 weiterhin mit Regensburg (Myanmar), Hildesheim (Bolivien) und Münster (Ghana) (vgl. hierzu die Kontinentalberichte in Kap. 2). 2014 wurde eine Kooperation mit Aachen (Kolumbien) begonnen, vor allem im Blick auf die Ausbildung von Sozialarbeitern/Caritaswissenschaftlern. Mit der Erzdiözese München (Ecuador) führten wir 2014 eine Konferenz in Quito durch und förderten eine Nachhaltigkeitsforscherin. Eine 2016 veröffentlichte illustrative Broschüre („Weltkirchliche Kooperationsprojekte mit deutschen Bistümern“) zieht eine erste Bilanz dieser synergetischen Projekte mit den Diözesen. Nachdem sie im Oktober 2017 der Konferenz der diözesanen Weltkirchebeauftragten (KDW) vorgestellt worden war, gab es 2018 weitere Sondierungen, so mit den (Erz-) Diözesen Freiburg, Limburg, Paderborn und besonders Rottenburg-Stuttgart.

Stipendienorganisationen und Bundesministerien

Unsere Partnerorganisationen auf evangelischer Seite haben sich im Rahmen des Werkes EWDE in Berlin neu organisiert. Das vormalige Arbeitstreffen von Stipendienwerken wurde als „Konferenz für ökumenische Stipendien“ aufgewertet und der EKD zugeordnet; der KAAD-Generalsekretär erhielt dabei einen beratenden Mitgliedsstatus. Die Konferenz traf sich am 5./6. Juni in der Missionsakademie/Hamburg, wo u. a. über Flüchtlingsprogramme und Studienbegleitung beraten wurde. Die Abstimmung mit den Berliner evangelischen Partnern ist für die gemeinsame Positionierung gegenüber den Bundesministerien von großer Wichtigkeit, u. a. durch Konsultationen beim *Auswärtigen Amt* (2018 am 11. Dezember, diesmal auch zu gemeinsamen strategischen Überlegungen zur Zukunft der Auswärtigen Kulturpolitik) und BMZ. Mit dem Auswärtigen Amt verbindet den KAAD seit seinen Gründerjahren eine enge Kooperation, die sich in den letzten Jahren um die „Transformationspartnerschaft“ (mit Ländern des Nahen Ostens, vor allem Ägypten) erweitert hat.



Auswärtiges Amt

Bundesministerien von großer Wichtigkeit, u. a. durch Konsultationen beim *Auswärtigen Amt* (2018 am 11. Dezember, diesmal auch zu gemeinsamen strategischen Überlegungen zur Zukunft der Auswärtigen Kulturpolitik) und BMZ. Mit dem Auswärtigen Amt verbindet den KAAD seit seinen

Gründerjahren eine enge Kooperation, die sich in den letzten Jahren um die „Transformationspartnerschaft“ (mit Ländern des Nahen Ostens, vor allem Ägypten) erweitert hat.

Mit dem *Cusanuswerk* stehen wir über einen Stipendiatenaustausch in den Bildungsveranstaltungen, gelegentlich auch gemeinsame Seminare im Ausland und regelmäßige Begegnungen der Leitungen und Mitarbeiter in



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

gutem Kontakt. Außerdem vermitteln wir in einer „Börse“ Kontakte zu unseren Alumni für Cusaner/innen, die im Globalen Süden studieren wollen. Auch mit der *Görresgesellschaft*, die sich international neu vernetzt, ist ein regelmäßiger Austausch, u. a. über Projekte mit China, im Gang.

Viele Arbeitskontakte verbinden uns zudem mit den Kontinentalabteilungen des DAAD sowie mit den Politischen Stiftungen, vor allem der *Konrad-Adenauer-Stiftung*. Die gute Kooperation mit der *Humboldtstiftung* fand in der Vergangenheit bereits dreimal in größeren gemeinsamen Auslandsakademien (Beirut, Addis Abeba, Porto Alegre) Ausdruck.

Beginnend mit dem Jahr 2014 sind wir über *Misereor* bzw. die *Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe* (KZE, Aachen) wieder enger mit dem *BMZ* verbunden. *Misereor/KZE* finanziert Teile unseres Stipendienprogramms 1 (ab 2017 in einem neuen, leicht erhöhten Projekt) und zusätzlich ab 2015 Sur-Place- und Drittland-

MISEREOR
IHR HILFSWERK

maßnahmen (Afrika, Naher Osten, Lateinamerika) sowie ein Drittlandflüchtlings-Programm Syrien/Irak in Jordanien und im Libanon (vgl. Kap. 2.4), dessen Weiterführung um 3 Jahre im Berichtsjahr verhandelt wurde. Vermittelt durch *Renovabis* finanziert die KZE auch Teile des Osteuropa-programms für die Partnerländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (zur Kooperation mit *Renovabis* im Alumni-bereich vgl. Kap. 2.5 sowie zur Verabschiedung von Dr. Albert Kap. 1.2). Am 25. Jubiläum dieses Werks Ende September in Berlin nahm auch der KAAD-Präsident teil.



Mit dem *BMBF* stehen wir nach dem Auslaufen des langjährigen gemeinsamen BIOTA-Programms (Ostafrika) durch eine Förderung im Bereich der Wasserwirtschaft für Vietnam im Kontext eines Verbundprojekts der Universität Karlsruhe (KIT) weiter in Beziehung (vgl. Kap. 2.2). Außerdem lief 2018 eine *DFG*-finanzierte Kooperation mit einem Forschungsverbund zum Kilimanjaro, erweitert um eine Post-Doc-Komponente, sowie ein geoökologisches Verbundprojekt in den Bale Mountains/ Äthiopien (vgl. Kap. 2.1). (Zu drittmittel-finanzierten Projekten vgl. auch die Übersicht unter 6.3.)

Die Referatsleitungen des KAAD sind in verschiedenen länder- bzw. regionenbezogenen Arbeitskonferenzen und Netzwerken auch über den kirchlichen Rahmen hinaus vertreten und engagiert (z. B. zu China, Subsahara-Afrika, dem Nahen Osten über die DBK sowie Osteuropa über Renovabis). Die Geistlichen Beiräte nahmen im Dezember an einem Treffen mit dem Sekretär der DBK teil („Konveniat“).

SECIS

Nach einem ersten Weltkongress zur Pastoral für ausländische Studierende, den der *Päpstliche Migrantenrat* 1996 organisierte – der vierte Kongress fand 2016 statt, bevor der Rat in einem größeren Dikasterium für „ganzheitliche Entwicklung“ aufging – , bildete sich, ausgehend von einem Nukleus aus KAAD, Afro-Asiatischen Instituten (AAI, Österreich) und Justinuswerk (Schweiz), der *SECIS (Service of the European Churches for International Students)*. Mitglieder sind derzeit 8 nationale Delegierte. Er hat eine von der EU anerkannte Vereinsform und eine Postadresse in der Nähe des Europäischen Parlaments in Brüssel. Im Berichtsjahr konnte das Afro-Asiatische Institut Salzburg sein 30jähriges Bestehen feiern.



Der derzeitige *Vorstand* (Präsident Prof. Dr. Pierre Devos SJ, Namur, Dr. Hermann Weber (KAAD), Edith Weber-Sinner von LISEL, Luxemburg, sowie Schwester Raquel Pérez Sanjuán / Span. Bischofskonferenz) traf sich vom 29./30. Januar 2018 in der Katholischen Universität Namur. Die *Assemblée Générale* fand vom 7.- 9. Juni in Madrid mit 19 Teilnehmenden aus 8 Ländern statt. Die Präsentation von Good-Practice-Beispielen der

institutionellen und pastoralen Arbeit mit „international students“ war insbesondere für die Delegierten der iberischen Halbinsel und ihre Planungen von großem Interesse. Ein Thema war auch die Erarbeitung von „Codes of conduct“ für das interreligiöse Zusammenleben auf dem Campus. Die Stimmen der im SECIS vertretenen Organisationen (wie KAAD, AAI, Justinuswerk) bleiben im pastoralen Feld der internationalen Bildungsmigration neben der (oft diözesan geprägten) Hochschulpastoral und den Katholischen Universitäten wichtig, was auch der Vatikan immer wieder betont hat.

1.4 Theologisches Stipendienprogramm Albertus Magnus

Die Bischofskonferenz hat 2011 die Einrichtung des *Theologischen Stipendienprogramms Albertus Magnus* für ausländische Theologen (überwiegend Promovenden) beschlossen (Beginn WS 2013/14). Die Leitung liegt beim *Institut für Weltkirche und Mission* (IWM, Frankfurt/St. Georgen). Der KAAD hat im Rahmen eines Kooperationsvertrags (IWM/KAAD/VDD) Verwaltungsaufgaben (u. a. Abwicklung der finanziellen Förderung, zentrale



Datenbank) sowie Teile der Betreuung und der ideellen Förderung der Stipendiaten übernommen, die von den großen Hilfswerken und den Diözesen finanziert werden. Der Generalsekretär wurde vom

Vorsitzenden der DBK in den Vorstand des Programms berufen und nahm 2018 an den zwei Vorstandssitzungen in St. Georgen (27. Juni, 17. Dezember) und einer Sondersitzung zur Frage einer Teilfinanzierung des Programms über das Auswärtige Amt (16. Mai) teil. In den regulären Sitzungen wurden u. a. das Seminarprogramm und Neuaufnahmen bzw. Verlängerungen beschlossen. Höhepunkt der Veranstaltungen war eine fünfte, vom IWM organisierte Jahresakademie der Stipendiaten (4.-6. Oktober, 42 Teilnehmende), wo neben Fachvorträgen u. a. ihre Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert wurden. Eine beträchtliche Zahl der Geförderten befand sich im Berichtsjahr im Sprachkurs (Kreuzberg/Bonn). In einer einführenden Kurswoche zur kirchlich-pastoralen Situation in Deutschland (6.-10. August, Frankfurt) besuchten diese u. a. auch Mainz. Am Kreuzberg sind sie in die Veranstaltungen des KAAD für seine Sprachschüler eingebunden. Im Jahresprogramm wurden neben der Mehrzahl der KAAD-Seminare auch Seminare des IWM, des Missionswissenschaftlichen Instituts (Aachen), von Renovabis und vom Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland angeboten. 2018 nahmen 16 Albertus-Magnus-Stipendiaten an 7 Seminaren des KAAD teil.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Jahr 2018 geförderten Theologen/innen (nach Ländern und Stipendiengernern):

	Adveniat	Bistum Eichstätt	Bistum Limburg	Bistum Münster	Bistum Trier	Erzbistum München und Freising	Erzbistum Bamberg	IWM	Missio	Renovabis	Summe
Ägypten									1		1
Armenien										2	2
Benin					1						1
Brasilien								1			1
Burkina Faso					1		1				2
DR Kongo									1		1
Haiti	1										1
Indien		1	1		1				10		13
Indonesien									1		1
Kamerun			2						2		4
Kenia									2		2
Kroatien										2	2
Malawi				1							1
Mexiko	2										2
Nigeria			2	1	1	5			4		13
Philippinen			1						2		3
Polen										2	2
Ruanda			1						1		2
Russland										1	1
Sambia			2								2
Slowakei										1	1
Tansania									1		1
Togo									1		1
Ukraine										8	8
Ungarn										1	1
VR China									2		2
Weißrussland										1	1
Zentralaf. Rep.									1		1
Summe	3	1	9	2	4	5	1	1	29	18	73

1.5 KAAD-Stiftung Peter Hünemann

Der KAAD hat im Dezember 2008 unter dem Dach der Diözese Rottenburg-Stuttgart die „KAAD-Stiftung Peter Hünemann“ gegründet, die nach dem ersten Stifter, dem langjährigen Präsidenten (1985-2002) und Ehrenpräsidenten des KAAD benannt ist. Die Stiftung soll die Bildungs- und Alumniarbeit des Vereins, insbesondere auch die fachliche Vernetzung, unterstützen und greift vor allem Eigeninitiativen der Alumni und Stipendiaten auf, die im Rahmen des regulären Budgets nicht finanzierbar wären. Sie kann mittlerweile ein Stiftungsvermögen von rund 520.000 Euro ausweisen.

Die KAAD-Stiftung vergibt in Zusammenarbeit mit Partnergremien und Alumnivereinen von 2011 an jährlich auch einen *Preis*. Er geht an eine/n oder mehrere ins Heimatland zurückgekehrte KAAD-Alumni, die sich durch herausragende wissenschaftliche Leistungen von gesellschaftlicher Relevanz und/oder durch (ehrenamtliches) zivilgesellschaftliches oder kirchliches Engagement verdient gemacht haben.



Der (7.) Preis der „KAAD-Stiftung Peter Hünemann“ ging 2018 an *Dr. Rafal Dutkiewicz*, langjähriger (seit 2002) Stadtpräsident von Wroclaw. Er war 1990/91 ein Stipendiat der ersten Stunde unseres neuen Osteuropaprogramms. Ursprünglich promovierter Logiker, liegen seine politischen Verdienste vor allem im Wirken für eine vertiefte Integration

Polens in die EU, für die Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses seiner Stadt Wroclaw/Breslau und die Förderung der Zivilgesellschaft in Polen. 2017 wurde er auch mit dem renommierten Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet. Der KAAD-Preis wurde auf der Jubiläumsakademie 2018 überreicht (vgl. Kap. 3.4.1 und in der anschließenden Dokumentation der Vorträge die Würdigung durch Dr. Albert und die Ansprache des Preisträgers).

Der Preis 2019 wird erstmalig an eine Alumni-Vereinigung, *MyanKAAD* aus Myanmar, vergeben, die beispielhaft in der Minderheitensituation der Katholiken in diesem buddhistischen Land beim Aufbau einer Zivilgesellschaft mitgewirkt hat (zu diesem Länderprogramm und der Kooperation mit der Diözese Regensburg bei dessen Aufbau vgl. Kap. 2.2).

Die Stiftung hat außer dem Preis im Berichtsjahr wieder einige Einzelprojekte von Stipendiaten/innen und Alumni wirksam gefördert:

- Zuschuss zur Auslandsakademie in Manila, 23.-26. November 2018: Reisekosten für Delegierte von Partnergremien und Alumnivereinen aus Afrika, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Osteuropa (vgl. Kap.3.6);
- Zuschuss zur Konferenz in Porto Alegre/PUC (zugleich internationales Treffen der Fachgruppe Justicia y Paz, 23.-26. August): Reisekosten von Alumni aus anderen lateinamerikanischen Ländern (vgl. Kap. 3.6);
- Empfänge in Zusammenarbeit mit den Ortsbischöfen und in Verbindung mit einem Auslandsseminar aus Anlass des 60. Jubiläums in Harare, Addis Ababa und Nairobi (vgl. Kap. 2.1).

2. DER KAAD IN DEN KONTINENTEN

2.1 Afrika

„KAAD@60“ – Alumni-Netzwerke in Afrika feiern das Jubiläum

Schon im Vorfeld der Feierlichkeiten zum 60jährigen Bestehen des KAAD war klar, dass die afrikanischen Vereinigungen der KAAD-Stipendiaten/innen und Alumni den „runden Geburtstag“ in den Schwerpunktländern mitfeiern und dafür viel Einsatz bringen wollen. In Kenia und Äthiopien führte dies sogar dazu, dass ein Teil der Kosten von den Alumni selbst getragen wurde. In Absprache mit der Geschäftsstelle wurden an vier Orten Empfänge organisiert, die jeweils eingebettet waren in die jährlich stattfindenden nationalen Seminare der Vereinigungen. Die Alumni, die laufenden Sur-Place-Stipendiaten/innen und die Partnergremien waren bei den Empfängen anwesend und trafen dort auf Vertreter/innen staatlicher Institutionen und der lokalen Kirchen (u. a. Sekretäre von Bischofskonferenzen, Bischöfe, Generalvikare von Diözesen, Vertreter Regionaler Verbände von Bischofskonferenzen). Ebenfalls zugegen waren Vertreter deutscher Institutionen und Organisationen: Botschaften, DAAD, Misereor, GIZ, politische Stiftungen (FES, KAS). Bei den Empfängen sprachen neben den Gratulanten und Hauptrednern auch Alumni, deren Karrieren und Lebenswege exemplarisch für die Biographien von KAAD-Geförderten stehen. Außerdem wurden die Mitglieder der Partnergremien für ihre Arbeit geehrt. In Äthiopien und Ghana wurden langjährige Mitglieder verabschiedet und zwei sehr verdienten Gründerfiguren die Bene Merenti-Medaille des KAAD verliehen.

Nairobi als Mittelpunkt der Arbeit des KAAD in Ostafrika

Nairobi ist der Sitz des KAAD-Partnerkomitees für Kenia. Das Engagement des KAAD in Ostafrika beschränkt sich aber nicht auf dieses Land, sondern hat auch die Nachbarländer Tansania und Uganda im Blick. Im Partnergremium ist seit 2018 deshalb auch eine Uganderin vertreten, die im Berichtsjahr an verschiedenen Stellen eine prominente Rolle spielte: Dr. Catherine Biira Promise war Stipendiatin des KAAD für ihr Master Studium (Development Management an der Uni Bochum) und ihre Promotion an der Univ. Duisburg-Essen. Im April 2018 vertrat sie die afrikanischen Stipendiaten/innen bei einer Podiumsdiskussion auf der Jubiläums-Jahresakademie in Bonn, und kurze Zeit später diskutierte sie zusammen mit Dr. Gerd Müller, dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, auf einem Podium des Katholikentags in Münster, bei dem auch Kardinal Peter Appiah Turkson aus dem Vatikan ihr Gesprächspartner war. Seit 2017 ist sie die Direktorin

des Institute for Regional Integration and Development (IRID) an der Catholic University of Eastern Africa (CUEA) in Nairobi. Dieses Institut und die zugehörige katholische Universität waren der ideale Austragungsort für die Jubiläumsfeier in Ostafrika. Die CUEA ist eine Institution, die getragen wird von der „Association of Member Episcopal Conferences in Eastern Africa (AMECEA)“, der Vereinigung der katholischen Bischofskonferenzen in Ostafrika. Mit dieser Vereinigung kooperierte der KAAD im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung und des zugehörigen Seminars und konnte somit einen besonderen Akzent auf die regionale Ausrichtung der Arbeit in Ostafrika legen. Die Alumni aus Kenia



KAAD-Geburtstagstorte aus Nairobi



Bei der Feier in Nairobi - Vertreter der Bischofskonferenz, des DAAD, der Dt. Botschaft und der kenianischen Regierung

hatten im Vorfeld ein Organisationskomitee gebildet, das mit großem Einsatz eine Jubiläums-Gala organisierte, die die Form einer großen Show mit Redebeiträgen erhielt. Eingerahmt von einem Musikprogramm sprachen unter anderem Dr. Alexander Puk als Vertreter der Deutschen Botschaft in Nairobi, Fr. Lucas Ong'esa Manwa als Vertreter der kenianischen Bischofskonferenz und Professor Hamadi Iddi Boga, Principal Secretary im Landwirtschaftsministerium.

Natürlich durften Ausführungen der Vertreter der Alumnivereinigung (KASEA-Vorsitzender: Dr. Eddy Okoth Odari) und des Partnergremiums (Vorsitzender: Dr. John Kabutha Mugo) nicht fehlen, die auf das Motto der Veranstaltung eingingen: Unter dem Thema „Global Justice – Common Future“ hatten die Stipendiaten/innen und Alumni schon über das Gemeinwohl in den ostafrikanischen Gesellschaften diskutiert und dabei auch die Frage der regionalen Integration besonders in den Blick genommen. Eine Besonderheit war ein Imagefilm unter dem Titel „KAAD@60“, der unter der sachkundigen Leitung des Alumnus Samson Gituku Kinyanjui erstellt wurde. Als „Sam Gituku“ ist er der Shooting Star unter den Reportern und Nachrichtensprechern im kenianischen Fernsehen (Citizen TV).

Harare: Partnergremium und Sur Place-Förderung im südlichen Afrika – Hoffnung für die Zukunft durch KAAD-Alumni

Das Schwerpunktland Simbabwe machte auch 2018 wieder viele - leider überwiegend negative - Schlagzeilen. Kurz vor der KAAD-Jubiläumsfeier in

Harare fanden dort Wahlen mit umstrittenem Ausgang statt und die Proteste auf den Straßen wurden durch das Militär gewaltsam beendet, wobei sechs Personen starben. Nach der Absetzung von Robert Mugabe, der über 30 Jahre geherrscht und das Land an den wirtschaftlichen Abgrund geführt hatte, zog ein neuer Präsident in das State House von Harare ein, der sich aber in fast jeder Hinsicht als Vertreter des alten Regimes erwies und unter dem der wirtschaftliche Niedergang noch einmal weiter voranschritt. In einer solchen Situation ist es bemerkenswert, dass erfahrene Kirchenvertreter im Land gerade unter den Alumni des KAAD einige für die Zukunft besonders wichtige Persönlichkeiten sehen, die als „Agents of Change“ den Unterschied zwischen bloßer Machtpolitik und Sorge um das Wohl aller im Blick haben. Im Seminar der Stipendiatenvereinigung KASSA im August war dies in allen Präsentationen und Diskussionen zu spüren. Einer dieser Persönlichkeiten ist der Vorsitzende von KASSA, Adio-Adet Dinika. Er ist Stipendiat der Sur Place-Förderung in Simbabwe, innerhalb derer Stipendien für Master-Studien an Universitäten in Harare vergeben werden. Als Moderator des Jubiläumsempfangs in Harare kündigte er als Redner unter anderem den Sekretär der Bischofskonferenz, Fr. Frederick Chiromba, an sowie den Leiter des Misereor-Regionalbüros, Dr. Désiré Nzisabira, und den Stellvertreter der deutschen Botschafters, Dr. Christian Oelfke. Hauptredner war der Ethik-Professor Dr. David Kaulem, langjähriges Mitglied des KAAD-Partnergremiums. Seine Nachfolgerin als Vorsitzende hatte die Aufgabe, die zahlreichen Gäste zu begrüßen: Dr. Rosemary Jaji leitet seit 2018 das Partnergremium und vertritt den KAAD in Simbabwe als hervorragende Alumna. Sie ist Dozentin für Soziologie an der University of Zimbabwe und nahm für die afrikanischen Alumni an der Jubiläums-Auslandsakademie des KAAD auf den Philippinen teil (November 2018).

Addis Abeba – Epizentrum von Veränderung im Jahr 2018

Was 2018 den Menschen in Äthiopien beschert hat, war selbst von den kühnsten Optimisten unter denen nicht erwartet worden, die die politische Szene des Landes seit vielen Jahren beobachten. Mit Dr. Abiy Ahmed leitet ein neuer Premierminister die Geschicke des Landes, der so handelt, wie es die Intention des KAAD-Jahresthema ihm vorzugeben scheint: „Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt“. Die englischsprachige Version dieses Mottos stand auch in Äthiopien als Überschrift über der Jubiläumsfeier, und in Äthiopien durften Stipendiatinnen des KAAD in besonderer Weise an der Zukunft des Landes mitgestalten: Die noch laufende Promotionsstipendiatin Fitsum Assefa Adela wurde zur Ministerin im Kabinett von Abiy ernannt - sie vertritt das Ressort Planning and Development, und die Alumna Mulu Worku

Yimer wurde stellvertretende Botschafterin Äthiopiens an der Botschaft in Berlin. Dass die Suche nach einer gemeinsamen Zukunft in Äthiopien besonders schwierig ist, zeigte sich bald nach dem Regierungswechsel und den spektakulären Veränderungen. Hunderte Politische Gefangene wurden freigelassen, unterdrückte Oppositionsgruppen aus dem Exil zurückgeholt und den Menschenrechten fast über Nacht Geltung verschafft, was sich vor allem in der Presse- und Meinungsfreiheit niederschlägt. Nach Jahrzehnten des „Ethnischen Föderalismus“ und ethnischer Oligarchie ist das Land aber auch zutiefst fragmentiert und zerstritten, was sich nach der neu gewährten Freiheit in vielen regionalen Unruhen und Kämpfen auswirkte. Auf der



KAAD-Partnergremium in Äthiopien

Suche nach einem Geist des gemeinsamen Voranschreitens, hat der neue Premier das Motto „medemer“ ausgerufen, aus dem Amharischen übersetzt etwa „gemeinsame Anstrengung“ und „gerechte Verteilung“.

Unter diesem Thema „Medemer – Global Justice, Common Future“ hielten die Mitglieder der Stipendiatenvereinigung KASHA ihr Seminar für 2018 ab, das in einen farbigen und lebendigen Jubiläumsempfang mündete. Auch

hier waren wieder zahlreiche Vertreter von deutschen Organisationen (z. B. DAAD, FES) und kirchlichen Institutionen bei der Jubiläumsfeier vertreten. Der Hauptredner bei der Feier in Addis Abeba war der Erzbischof Cardinal Berhaneyesus Demerew Souraphiel. Am Vorabend der Feier am 3. November 2018 war er von einer dreiwöchigen Reise zurückgekehrt, die ihn für die Missio-Kampagne nach Deutschland geführt hatte (Aktion zum Monat der Weltmission 2018, Schwerpunktland Äthiopien). Er hob in seiner Rede die Rolle der Alumni für Kirche und Gesellschaft in Äthiopien hervor und ging vor allem darauf ein, wie die sehr kleine Minderheit der Katholiken im Land durch diese akademischen Experten gestärkt und vorangebracht wird. Dies hatte er auch in Deutschland immer wieder betont. Mit dem stellvertretenden Botschafter Matthias Schauer gratulierte auch in Addis Abeba eine deutsche Auslandsvertretung dem KAAD und unterstrich die Rolle seiner prinzipiengeleiteten Auswahl- und Stipendienarbeit für Politik und Gesellschaft. Vier Mitgliedern des Partnergremiums in Äthiopien wurde beim Empfang für ihr langjähriges Engagement gedankt und zum Abschied ein Präsent des KAAD überreicht. Mit Prof.

Tsige Gebre-Mariam erhielt einer von ihnen sogar die Bene Merenti-Medaille für seine Pionierarbeit als



Prof. Tsige Gebre-Mariam erhält die Bene Merenti-Medaille.

Gründer, Vorsitzender und als einflussreiches Mitglied des Partnergremiums in Äthiopien. Mehr als 15 Jahre vertrat Prof. Tsige den KAAD und machte seine hervorragenden Kontakte in der Universitätslandschaft für die Stipendienarbeit fruchtbar.

Kumasi – Zentrum der KAAD-Förderung in West-Afrika

Letzte Station des „Jubiläums-Reigens“ in Afrika 2018 war Kumasi im Zentrum Ghanas. Hier studieren seit ca. 20 Jahren Stipendiaten/innen des KAAD im Rahmen des Sur Place-Programms, hier wirkte ein weiterer Träger der Ehrenmedaille des KAAD als Studentenpfarrer. Viele Jahre war Msgr. Dr. John Opoku-Agyemang Vorsitzender des KAAD-Partnergremiums, das er selbst gegründet hat. Im Rahmen des Jubiläums-Empfangs wurde er nun gebührend geehrt und verabschiedet. Mit ihm verabschiedet wurden drei weitere Gründungsmitglieder, die als Professoren und Dozenten an der Universität von Kumasi wirken (Kwame Nkrumah University of Science and Technology, KNUST). Auch in Ghana gibt es KAAD-Alumni in hohen Ämtern; dabei stechen zwei hervor, die beim Seminar und Empfang zugegen waren: Dr. Stephen Nana Ato Arthur, seit 2018 „Head of Local Government Service“ bei der Zentralregierung in Accra, und Dr. Anthony Nsiah-Asare, Generaldirektor des Ghana Health Service. Letzterer war der Hauptredner beim Empfang, zu dem neben den laufenden Sur Place-Stipendiaten/innen und vielen Alumni auch Vertreter der Bischofskonferenz, der Erzdiözese Kumasi und der GIZ/CIM gekommen waren. Neben der großen Zahl von Stipendiaten/innen und Alumni aus Ghana waren bei diesem Seminar auch Vertreter aus Togo, Mali und von der Elfenbeinküste dabei. Noch ein letztes Mal war dieser Empfang eine gelungene Mischung, die - wie schon an den anderen drei Orten - prominente Alumni mit aktuellen Beispielen von jungen und aufstrebenden Stipendiaten/innen zusammenbrachte. Diese Beispiele waren ebenso Teil der Feiern wie Rückblicke, Ehrungen, Musik und Tanz.



Msgr. Dr. John Opoku-Agyemang erhält die Bene Merenti-Medaille

2.2 Asien

Der KAAD ist in Asien Brückenbauer. Den Geförderten und ihren Heimatkirchen eröffnet er neue Perspektiven, die Zukunft mitzugestalten und nationalistischen Tendenzen in ihren Gesellschaften entgegenzuwirken. Das politische und kulturelle Umfeld, in dem sich die Katholiken Asiens befinden, ist hochkomplex. Um dieser Situation Rechnung tragen zu können, ist die Zahl an Projekten, die der KAAD mit seinen Partnern und Ehemaligen in Asien durchführt, gestiegen und damit der multiplikatorische Effekt seiner Arbeit vor Ort.

Engagement der Ehemaligen

Auch vielbeschäftigte Ehemalige engagieren sich mit hohem Zeitaufwand regelmäßig für den KAAD und seine Geförderten; das hat die KAAD-Auslandsakademie „Building Nations and Sustaining Peace amidst Diversity: Responding to these Challenges beyond KAAD’s sixth decade“ in Tagaytay, Philippinen vom 23. bis 26. November 2018 gezeigt (vgl. den Bericht in Kap. 3.6). Indem die Alumni breit und aktiv über die Tätigkeit im Partnergremium oder im Ehemaligenverein in die Förderarbeit eingebunden sind, bleibt der KAAD mit ihnen in einem lebendigen Gespräch.



Strategien für die asiatischen Schwerpunktländer

Klare strategische Konzepte und die enge Rückbindung seiner Arbeit an die Zielgruppen vor Ort - diese beiden Elemente zeichnen die Arbeit des KAAD in Asien aus. Die Schwerpunkt- und Partnerländer des KAAD in Asien sind in Südost- und Südasien Bangladesch, Indonesien, Myanmar, Philippinen, Thailand und Vietnam, in Ostasien die VR China. Im Falle der Länder Myanmar, VR China und Vietnam wurde ein breiteres Spektrum an Maßnahmen zur Förderung der gegenseitigen Wahrnehmung und Verständigung sowie der Zusammenarbeit auf den Weg gebracht. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen stand das Anliegen, die Arbeit des KAAD in ein Netzwerk verschiedener Institutionen auf nationaler und auf europäischer Ebene einzubinden und dabei auch neue Finanzierungsmodelle für die KAAD-Länderprogramme zu erschließen. Als Austragungsort der Auslandsakademie im KAAD-Jubiläumsjahr standen die Philippinen 2018 im Mittelpunkt.

Die *Philippinen* sind das einzige katholisch geprägte Land in Asien. Wie in Indonesien existiert dort seit dem Ende der 1980er Jahre ein Partnergremium. Um der besonderen Situation der Kirche in Mindanao Rechnung tragen zu können, wurde im Süden der Philippinen 2009 zusätzlich zu dem nationalen Partnerkomitee ein lokales Gremium gegründet. Im Anschluss an die Auslandsakademie in Tagaytay besuchte die deutsche Delegation, darunter der Generalsekretär und der Präsident des KAAD, das Ateneo de Manila, eine Hochschule der Jesuiten (siehe Bild), und die University of Santo Tomas, die von den Dominikanern geleitet wird. An beiden Hochschulen trafen sie auf KAAD-Alumni, die nun in der „*Association of KAAD Alumni in the Philippines*“ (A.K.A.P.) eng zusammenarbeiten und Großes planen. Ihr Ziel ist die



Etablierung eines gut funktionierenden Netzwerkes über die Landesgrenzen hinaus. Unter dem Motto „KAAD goes Asia“ wurde schon eine Veranstaltung in Indonesien geplant, auf der sich 2019 wieder die Delegierten aus den asiatischen Schwerpunktländern zusammenfinden werden. In Tagaytay vertreten waren die Volksrepublik China, Indonesien, Myanmar und Vietnam. Dazu kam noch ein Vertreter aus Indien, das nicht zu den Schwerpunktländern zählt.

Leitend für unsere Zusammenarbeit mit *Myanmar* ist der Gedanke, dass den Kirchen und Religionen eine zentrale Rolle bei der Schaffung von Frieden, Toleranz und Einheit zukommt. Seit 1993 werden vom KAAD Nachwuchskräfte aus dem südostasiatischen Land für Studien in Deutschland oder in Bangkok unterstützt. Insgesamt kamen 118 Personen aus Myanmar in den Genuss unserer Förderung. Das Länderengagement des KAAD für Myanmar verdeutlicht, wie fruchtbar sich die Zusammenarbeit zwischen einer deutschen Diözese (Diözese Regensburg, mit deren Mitteln die Durchführung des Drittlandstipendienprogramms in Bangkok möglich wurde), einem international tätigen Orden (den Montfort Brothers, an deren Universität das Gros unserer Bangkok-Stipendiaten studiert) und dem KAAD als kirchlichem Stipendienwerk auswirken kann. Die Anbindung der vom KAAD geförderten Personen an ihre Heimatgemeinden ist durchwegs sehr eng.

Das Einladungsprogramm des KAAD setzt in *China* bevorzugt auf Kurzzeitmaßnahmen für geistes-, sozial- und religionswissenschaftliche Studien und forciert die Netzwerkbildung mit den Rückkehrern. Damit leistet der KAAD einen wichtigen Beitrag zur „Öffnung“ Chinas und einer unverstellten Sichtweise auf das Thema der Religion. Eine mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geplante Veranstaltung im Frühjahr

2018 konnte aufgrund einer Blockade auf chinesischer Seite nicht stattfinden. Am 22. September 2018 schlossen der Heilige Stuhl und die VR China ein vorläufiges Abkommen über Bischofsernennungen ab. Vier Tage nach der Unterzeichnung wurde am 26. September 2018 die „Botschaft von Papst Franziskus an die chinesischen Katholiken und an die universale Kirche“ veröffentlicht. Direkt spricht Franziskus die „jungen chinesischen Katholiken“ an und bittet sie, durch ihren „Enthusiasmus die Freude des Evangeliums zu vermitteln“. Die Arbeit des KAAD unterstützt genau dieses Ziel.



Angesichts der häufig von militanten Islamisten geschürten und oftmals auch blutigen Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Christen in *Indonesien*, ist es dem KAAD ein wichtiges Anliegen, die Stellung der Kirche in der indonesischen Gesellschaft durch die Förderung von Multiplikatoren im Universitätsbereich zu stärken. Es bestehen zwei Partnergremien: Eines für die Durchführung des Memorandum of Understanding an der Universitas Katolik Indonesia Atma Jaya in Jakarta und ein weiteres für das nationale Stipendienprogramm.

Das *Saigon KAAD Partner Committee* in *Vietnam*, das in der zweiten Jahreshälfte 2002 gegründet worden war, wurde im Berichtsjahr personell neu besetzt. Dies ist eine gute Nachricht aus einem Land, in dem der Aktionsradius der Kirche nach wie vor eingeschränkt ist. Nachdem 2017 der Vertrag für eine zweite Laufzeit des vom BMBF geförderten Verbundprojektes „CLIENT Vietnam - KaWaTech Solutions: Technische Lösungen für die Karstwasserversorgung“ unterzeichnet worden war, konnte der KAAD 2018 mit seiner Unterschrift den Willen zur Mitarbeit an einem weiteren vietnambezogenen Projekt auf dem Gebiet Wasser und Gewässerentwicklung bekunden. Es handelt sich um „CLIENT II Vietnam – Verbundprojekt ViWaT Mekong: Integrated Solutions for Sustainable Development in the Mekong Delta – Land, Water, Energy and Climate“.

Statistische Entwicklungen

Angesichts der großen Dynamik vor Ort und der Lebendigkeit der Beziehungen überrascht der starke Rückgang der vom KAAD im Asienprogramm geförderten Personen. Ihre Gesamtzahl (S1- und S2-Programm) ist von 92 Personen im Jahr 2010 auf 73 im Jahr 2018 zurückgegangen. Der langsame, aber kontinuierliche Rückgang der im Asienreferat

geförderten Stipendiaten/innen geht allerdings im Wesentlichen auf das Abschmelzen der Zahlen im S2-Programm zurück. 2010 waren es 39, 2018 noch 21 Personen. Dagegen ist die Zahl der auf das Einladungsprogramm S1 entfallenden Geförderten nahezu gleich geblieben (2010: 53, 2018: 52). Um dem anhaltenden Rückgang der Förderungszahlen im S2-Programm Einhalt gebieten zu können, fanden bereits Gespräche mit Vertretern der Konferenz für Hochschulpastoral statt. Initiativen, asiatische Gemeinden in Deutschland gezielt anzusprechen, wurden auch vom Asienreferat des KAAD gestartet.

Erfahrungen teilen – Veränderungen begreifen

Mit einem Seminar zu diesem Thema kam das Berichtsjahr für das Asienreferat des KAAD zu einem guten Ende (vgl. Kap. 3.2.2). Die Veranstaltung fand, wie schon die KAAD-Auslandsakademie zuvor, in einer Teilnehmerrunde statt, die interkontinental zusammengesetzt war. Im Gespräch zwischen asiatischen und osteuropäischen Stipendiatinnen und Stipendiaten bewies sich der KAAD als eine Institution, die weltkirchlich im wahren Sinne des Wortes ist.

2.3 Lateinamerika

Lateinamerika hat in seiner Geschichte ausgiebig Erfahrungen mit rechtsgerichteten populistischen Regimen gesammelt, und doch war es einigermaßen überraschend, dass in Brasilien im Oktober der wenig charismatische Ex-Militär Jair Bolsonaro zum Präsidenten gewählt wurde. Tief im Korruptionssumpf steckende Parteien aller Couleur haben die Menschen in die Arme eines langjährigen parlamentarischen Hinterbänklers getrieben, der öffentlich von sich selbst sagt, von Wirtschaftspolitik nichts zu verstehen, gleichzeitig aber viele einfache Lösungen für komplexe Probleme der brasilianischen und lateinamerikanischen Gesellschaften parat hat. Brasilien ist kein Sonderfall. Korruption und Misstrauen gegenüber den Parteien sind überall auf dem Subkontinent anzutreffen. Daher sind Wahlsiege von Populisten jederzeit denkbar. Autoritäre Tendenzen müssen die Zivilgesellschaften Lateinamerikas aufschrecken und sollten sie drängen, innovativ an Gegenentwürfen zu arbeiten. Dabei müssen katholische Universitäten sowohl in Lehre und Forschung als auch in ihrem zivilgesellschaftlichen Engagement mitwirken. Unser Alumniseminar („Zwischen Alltagskriminalität und dem Recht auf öffentliche Sicherheit. Strategien der Friedensfindung in der lateinamerikanischen Stadt“) im August in Porto Alegre, bei dem wir eine breite kirchliche und akademische Öffentlichkeit angesprochen haben, war hierfür ein sehr gutes Beispiel (vgl. Kap. 3.6).

Wichtige Entwicklungen in Schwerpunktländern

Brasilien ist wegen seiner regionalen Bedeutung und der tragenden gesellschaftlichen Rolle der katholischen Kirche ein unverzichtbares Schwerpunktland für den KAAD, mit dem wir unsere Beziehungen weiter vertiefen werden. Dies unterstreicht auch der Besuch des Rektors der



Der Rektor der PUCRS (Porto Alegre), Evilázio Teixeira (Bildmitte) zu Besuch in der Geschäftsstelle

Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS, Porto Alegre), Evilázio Teixeira, in unserer Bonner Geschäftsstelle nur wenige Wochen nach dem KAAD-Seminar an seiner Universität. Der Rektor zeigte sich in Gesprächen mit dem Generalsekretär und dem Lateinamerikareferat über die seit Jahrzehnten bewährte Zusammenarbeit gut informiert, die sich auch in der beachtlichen Zahl von KAAD-Alumni unter den Dozenten der PUCRS ablesen lässt. Er betonte, dass seine Universität besonders an einer Kooperation im Bereich von kürzeren Forschungsaufenthalten

interessiert ist. Für die Stipendiatinnen und Stipendiaten des KAAD kann es nur von Vorteil sein, wenn das Referat die Anbindung an lateinamerikanische Spitzenuniversitäten wie die PUCRS sucht.

Ein weiteres Zentrum des Brasilienprogramms des KAAD ist an der *Pontificia Universidade Católica de Minas Gerais* (PUCMG) in Belo Horizonte angesiedelt. Bei einem Besuch des Referatsleiters Dr. Krüggeler im August haben sich dort mehrere junge Alumni in das Partnergremium Minas Gerais integriert. Sie folgen auf verdiente Mitglieder, die aus Altersgründen ihre Positionen zur Verfügung gestellt haben. Aus strategischen Gründen werden die Partner in Belo Horizonte zukünftig in ihrer Arbeit einen Fokus auf Gesundheits- und Geisteswissenschaften legen.

Ein zukunftsweisendes Projekt unserer Arbeit ist das Sur Place-Stipendienprogramm, das die *Pontificia Universidad Católica del Perú* (PUCP) und der KAAD im Jahr 2015 initiiert haben. Der fachliche Schwerpunkt an der Graduiertenschule der PUCP liegt dabei auf Philosophie, Geschichtswissenschaften und Linguistik. Mittlerweile sind auch zahlreiche Professoren unserer Sur Place-Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Genuss der Zusammenarbeit zwischen der „Católica“ und dem KAAD gekommen, indem sie durch ko-finanzierte Stipendien Forschungsaufenthalte in Deutschland realisiert haben. Auf diese Weise hat sich eine fachlich eng verbundene Alumnguppe an der PUCP herausgebildet. Der Direktor der Escuela de Posgrado, Prof. Dr. Ciro Alegria, betonte im November in einem

Gespräch mit Dr. Thomas Krüggeler und den Mitgliedern des Partnergremiums Peru seine Bereitschaft, die Zusammenarbeit mit dem KAAD zu intensivieren.

In Ecuador unterstützt AEBCA (*Asociación de Exbecarios Católicos en Alemania*) seit Jahren verlässlich die Arbeit des KAAD. Im Hinblick auf die von Papst Franziskus für 2019 einberufene Amazonas-Synode richtete die Gruppe im November zu diesem Thema einen Studientag aus, an dem Kirchenvertreter von „Red Eclesial PanAmazónica“ (REPAM) teilnahmen, die unmittelbar mit der Vorbereitung der Synode betraut sind. Außerdem stellte AEBCA das Thema in den Mittelpunkt des jährlich erscheinenden „AEBCA-Magazins“ (vgl. Kap. 4.3).

Buchpräsentation in Kolumbien

Ein Höhepunkt des Jahres 2018 war im November die Präsentation des Buches „*Paz, Reconciliación y Justicia Transicional en Colombia y América Latina*“ (herausgegeben von José Hernán Muriel C., Mariella Checa und Thomas Krüggeler) an der *Pontificia Universidad Javeriana* (PUJ) in Bogotá, Kolumbien. Das Buch (von KAAD und PUJ gemeinsam finanziert) fasst die Ergebnisse eines Alumniseminars mit gleichem Titel zusammen, das unsere Fachgruppe „Frieden und Gerechtigkeit“ vor zwei Jahren an der PUJ organisiert hatte. Der Sammelband vereinigt die Beiträge junger Alumni und renommierter Wissenschaftler/innen aus verschiedenen lateinamerikanischen Ländern und Deutschland.

Der besondere Wert des Buches liegt darin, dass es Friedens- und Versöhnungsprozesse interdisziplinär und in international vergleichender Perspektive aufzeigt. Natürlich liegt der besondere Fokus auf dem gegenwärtig sehr fragilen Friedensprozess in Kolumbien, doch steuern Alumni aus Brasilien, Guatemala und Peru Artikel bei, die sich auf ähnliche Prozesse in ihren Ländern beziehen und erweitern so das Analysespektrum auf Lateinamerika als Ganzes. Der Beitrag von



KAAD-Generalsekretär Hermann Weber zu kollektiven Erinnerungskulturen behandelt sogar Aspekte der jüngeren deutschen Geschichte. In einem aufwändigen Evaluierungsprozess durch internationale Spezialisten (peer review) wurde die Qualität des Bandes bestätigt, was die Verantwortlichen des Verlags der PUJ optimistisch stimmt im Hinblick auf die Verkaufszahlen des Bandes. Das Erscheinen des Buches und die Zusammenarbeit zwischen der Javeriana und dem KAAD würdigten auch der Rektor der Universität,

Jorge Humberto Peláez Piedrahita SJ, und der Prorektor für Forschung, Dr. Luis David Prieto Martínez, die beide an der Präsentation in ihrem Hause teilnahmen (vgl. auch Kap. 4.3.).

Initiativen unserer Alumnigruppen



Alumnigruppe im Parque do Caracol in Gramado (Brasilien)

Das Engagement und der Erfolg unsere Fachgruppe „Frieden und Gerechtigkeit“ hat viele andere Alumni aufhorchen lassen und Initiativen für die Gründung weiterer Gruppen provoziert. Dabei folgen die Ehemaligen in der Regel demselben Schema: Sie schließen sich als Vertreter eng verwandter akademischer Disziplinen über Ländergrenzen hinweg zusammen und versuchen sich institutionell an eine katholische Universität anzubinden. So haben beispielsweise Alumni aus den Bereichen Medizin und Agrarwissenschaften

im Dezember einen Kooperationsvertrag zwischen der *Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul* (Brasilien) und der *Universidad Católica de Santa Fé* (Argentinien) zum Thema Ernährung und Schulbildung auf den Weg gebracht, den sie auch als einen ersten Schritt zur Formierung einer KAAD-Fachgruppe „Öffentliche Gesundheit“ verstanden wissen wollen. Gemeinsam mit weiteren Gesundheitswissenschaftlern arbeiten sie bereits an einem Gründungsseminar in Brasilien in der zweiten Jahreshälfte 2019.

KAAD-Alumni an der „Católica“ in Lima planen den Aufbau einer interdisziplinären Arbeitsgruppe „Regionalstudien Andenraum“, für den die Gruppe fachlich bestens aufgestellt ist. Unsere Partner an der Graduiertenschule der Católica haben bereits ihre volle Unterstützung für einen Gründungskongress im nächsten Jahr zugesagt. Alumni aus Bolivien, Ecuador und Kolumbien werden die Gruppe erweitern und räumliche Vergleichsstudien ermöglichen.

In *Kolumbien* arbeiten Alumni seit Jahren aktiv mit *Caritas Colombia* zusammen. Dabei nutzen die Mitarbeiter die breitgefächerten Expertisen der Alumni (beispielsweise in den Bereichen, Psychologie, Pädagogik und Architektur), während ehemalige Stipendiaten/innen Forschungsprojekte aus der Zusammenarbeit entwickeln. Diese Kooperation wird nun auf eine neue Ebene gehoben. Unter Mitwirkung des Prorektors für Forschung Dr. J. Prieto M. wurde im November beschlossen, das Projekt formal an die Fakultät für Pädagogik der Javeriana-Universität anzubinden, sodass nicht nur Caritas einen institutionellen Ansprechpartner gewinnt, sondern die beteiligten Alumni eine gemeinsame universitäre Plattform haben werden.

Für das Lateinamerikareferat ergeben sich aus diesen Initiativen interessante Konsequenzen. Fachlich organisierte Alumnigruppen generieren Interesse an den KAAD-Stipendien in genau ihrem Bereich und erwarten, dass die zuständigen Gremien in Bonn darauf reagieren und die verschiedenen Gruppen in Lateinamerika nachhaltig unterstützen.

2.4 Naher und Mittlerer Osten

Dieses von der Jubiläumsfreude geprägte Jahr stand im Referat Naher und Mittlerer Osten vor allem im Zeichen der Netzwerkarbeit. Sowohl in Deutschland als auch auf ihren Dienstreisen in vier der fünf Schwerpunktländer hatte die Referatsleiterin Naher Osten, für die das Jubiläumsjahr das erste Jahr in dieser Funktion bedeutete, die Möglichkeit, die KAAD-Familie kennenzulernen: Ob langjährige und neue KAAD-Partner, Alumni oder Stipendiatinnen und Stipendiaten vor Ort – sie alle kamen auf verschiedenen Veranstaltungen und Begegnungen zusammen.

Ehrung langjähriger Partner – Vernetzung in Deutschland

So hatten die versammelten Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem Nahen Osten bei dem Regionalgruppentreffen der Jubiläumsakademie die Gelegenheit, sich mit zwei verdienten Partnern aus Ägypten und dem Libanon auszutauschen: *Prof. Dr. Souad Slim* ist seit der ersten Stunde, d. h. seit zwanzig Jahren, Mitglied des libanesischen Partnergremiums; auch *Prof. Dr. Michael Ghattas* ist Gründungsmitglied und Sekretär des ägyptischen Partnergremiums. Beide wurden im Rahmen der Jubiläumsakademie zur Würdigung ihrer wertvollen Arbeit für den KAAD mit der Bene Merenti-Medaille ausgezeichnet. Sie standen den Studierenden während der Jahresakademie für weitere Gespräche, beispielsweise zu Fragen der Rückkehr und Reintegration in Kleingruppen sowie in Einzelgesprächen zur Verfügung.

Vernetzung vor Ort:

Alumni-Arbeit in Ägypten, Palästina, Jordanien und im Libanon

Anknüpfend an das Treffen auf der Jubiläums-Akademie führte die erste Dienstreise der neuen Referatsleiterin nach Kairo. Neben dem Austausch mit Kirchenvertretern und deutschen Institutionen stand das Kennenlernen der Alumni und Partner auf allen Reisen im Jahr 2018 im Vordergrund.

Das Treffen der KAAD-Alumni fand am 19. Juni 2018 im Deutschen Wissenschaftszentrum Kairo statt. Im Zentrum standen die Begegnung und

der Austausch der Alumni. Der Vortrag von Alumnus *Prof. Dr. Wessam Farag Aliedin* (Professor für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Mansoura) über die allgemeine Situation der Sozial- und Geisteswissenschaften in Ägypten führte eindrucksvoll die Relevanz der Stipendienarbeit des KAAD und der Vernetzung von ehemaligen Stipendiaten vor Augen. Es wurde der Wunsch geäußert, solche Treffen regelmäßig zu veranstalten und das Netzwerk des KAAD in Ägypten intensiv zu nutzen, so dass auch nach Ägypten zurückkehrende Alumni schnell integriert und mit Hilfestellungen zur Reintegration versorgt werden können. Das beste Mittel dafür erschien allen Teilnehmenden die Gründung eines Alumni-Vereins. Eine Steuerungsgruppe beschäftigt sich nun mit der Umsetzung der Ideen und der Konstituierung des Vereins. Das Treffen endete mit einem Abendessen beim gemeinsamen Mitfeiern des WM-Vorrundenspiels Russland gegen Ägypten.



Der Apostolische Nuntius Musarò (2. v. r.) mit KAAD-Partnern und Referatsleiterin NO

Neben der Gründung eines Alumni-Vereins hat es auch im ägyptischen Partnergremium Veränderungen gegeben: Unser langjähriges Mitglied *Prof. Dr. Hoda Issa* (Universität Kairo, Fachbereich für Germanistik) musste leider im Februar 2018 das PG aus zeit- und gesundheitlichen Gründen verlassen. Das PG blickt stolz auf 16 Jahre gemeinsames und produktives Zusammenarbeiten zurück. Seit Sommer 2018 hat das PG nun zwei neue Gesichter: die beiden Alumni *Dr. Sami Farag*, Fachbereich für Germanistik der Minia Universität, und *Nadja El Kadi*, Religionslehrerin für muslimischen sowie kooperativen Religionsunterricht an der Deutschen Evangelischen Oberschule Kairo.

Das zweite Ziel der Dienstreise im Herbst waren Israel und die palästinensischen Gebiete. Hier ist die Organisation eines Alumni-Treffens aufgrund von Einreise-/ Durchreisehindernissen und willkürlichen Straßensperren oft mit besonderen Hindernissen verknüpft, so dass es einigen Alumni stets nicht möglich ist, daran teilzunehmen. Das diesjährige Treffen fand am 26.10.2018 in kleiner Runde an der Bethlehem Universität statt und beschäftigte sich u. a. mit den vorläufigen Ergebnissen der Alumni-Studie, in der Palästina als eines der Beispielländer untersucht wurde (siehe Kap. 3.4.2). Ein Schwerpunkt des Austausches lag auch hier auf der Reintegration nach der Rückkehr ins Heimatland und die damit verknüpften Herausforderungen. Neben einer stärkeren Vernetzung der Rückkehrer mit den Alumni vor Ort wurde eine stärkere fachliche Vernetzung, vor allem durch die verschiedenen Fachgruppen (z. B. „Wasser“ oder

„Gesundheit“, siehe Kap. 3.2.4), angeregt. Eines der konkreten Ergebnisse dieses Treffens war die Gründung eines Alumni-Vereins mit zwei Sektionen, eine für Israel und eine für die palästinensischen Gebiete, die in enger Verzahnung miteinander arbeiten sollen. Wie in Ägypten wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, die die weiteren Schritte und die Aktivitäten im Jahr 2019 besprechen und vorbereiten wird.

Im Anschluss ging es nach Jordanien. Hier fand im Zeichen des Jubiläumsjahres am 27. Oktober 2018 ein Regionales Seminar statt, an dem 26 Alumni, aktuelle Stipendiaten und Gäste teilnahmen. Im Mittelpunkt des Seminars standen – neben dem gegenseitigen Kennenlernen, der Vernetzung und dem weiteren Austausch – eine Präsentation der Referatsleiterin zum KAAD und seinem 60. Jubiläum, der Vortrag von Alumnus und PG-Mitglied *Dr. Emad Hejazeen* über die Sonderwirtschaftszone von Aqaba, der Hafenstadt im Süden Jordaniens, die zu einem Touristenmagnet ausgebaut werden soll, und der Vortrag von PG-Präsident *Pfarrer Dr. Rifat Bader* über die Beziehungen zwischen Jordanien und dem Vatikan. Die Vorträge stießen auf großes Interesse und generierten lebhaft Diskussionen.

Sodann folgte eine Reise in den Libanon. Auch hier stand das Kennenlernen der KAAD-Familie im Fokus. Für den 3. November 2018 wurde ein Regionales Treffen in Form einer Exkursion in den Süden des Libanons zu den einst bedeutenden Orten Tyros und Sidon organisiert. Nicht nur die teilnehmenden Syrer, sondern auch die Libanesen waren überwiegend zum ersten Mal in dieser Region. Auf dem Programm standen sowohl die archäologischen Anlagen aus den römischen und byzantinischen Zeiten als auch ein Gespräch mit Vertretern der u. a. im interreligiösen Dialog engagierten schiitischen Imam El Sadr-Stiftung. Die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer wurden sehr



herzlich u.a. von der Schwester des 1978 verschollenen Imam Sadrs empfangen und in die Geschichte der Stiftung und ihrer Tätigkeiten eingeführt. Thematisch hat diese Exkursion somit an das Nahost-Seminar zum Thema „Koexistenz von Kulturen und Religionen im Nahen Osten“, das im März 2018 in Helmstedt stattgefunden hat (siehe Kapitel 3.2.2.), angeknüpft.



Alumni-Treffen in Bethlehem

Die Alumni-Seminare und -Treffen im Jubiläumsjahr haben in Ägypten, Palästina, Jordanien (siehe Bild) und im Libanon mehr als 70 KAAD-Partner, Alumni, Stipendiaten und Gäste zusammengebracht.



Aus der KAAD-Nahost-Familie: Menschenrechtspreis – Muslima beim Papst – Iraker in Würzburg

Unser palästinensischer Alumnus *Daoud Nassar* wurde 2018 mit dem deutsch-französischen Menschenrechtspreis für seine Verdienste um die Förderung von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit ausgezeichnet. Sein Projekt „Tent of Nations“ bringt Israelis und Palästinenser zusammen, um sich mehr über ihre jeweiligen Situationen auszutauschen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Sein Leitmotto dabei ist: „Wir weigern uns, Feinde zu sein“. Daoud Nassar wurde für ein Jahr in der Zeit von 1997 bis 1998 gefördert.



Unsere Stipendiatin *Dalia al-Mokdad* aus dem Libanon hat als eine von zwei muslimischen Delegierten im März 2018 an dem Vortreffen der Jugendsynode in Rom teilgenommen und dabei Papst Franziskus getroffen. Die 28-jährige studiert *Electronic Journalism and Public Relations* an der Notre Dame Universität Louaize und engagiert sich bei *Adyan* (zu dt. „Religionen“), einer libanesischen Stiftung, die sich für Koexistenz, interreligiösen Dialog und wertebasiertes *diversity management* einsetzt.

Als ein Repräsentant der German Jordanian University wurde unser irakischer Stipendiat *Abdulallah Noorie Sager* im Juni 2018 auf eine Konferenz zu internationalen und interdisziplinären Perspektiven zu Flucht und Migration nach Würzburg gesandt, wo er einen Vortrag zu den Wechselwirkungen von Gewalt und Stadtplanung im Irak hielt. Noorie wird im Rahmen des Drittlandstipendienprogramms (DLS) seit Ende 2017 gefördert und studiert Raumplanung.

Fortführung der Programmarbeit

Die Stipendienprogramme für und im Nahen Osten umfassen die regulären S1- und S2-Programme sowie die Sur-Place- und Drittlandförderung. Die Sur-Place-Förderung in der Region richtete sich bisher an Jordanier und Libanesen zum Studium im Heimatland und kann nun auch von Palästinensern in

Anspruch genommen werden. Das DLS-Projekt hingegen zielt auf syrische und irakische Flüchtlinge, die ihren akademischen Weg in ihrem Aufnahmeland (Libanon oder Jordanien) fortsetzen möchten, sowie auf libanesisch- oder jordanische Studierende, die sich durch ein besonderes Engagement in der Flüchtlingshilfe auszeichnen. Das Projekt verdankt sich der finanziellen Unterstützung der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe (KZE), des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des VDD. In der Förderphase von 2015 bis Mitte 2019 konnten bisher 55 Stipendiaten gefördert werden. Wir freuen uns sehr, dass eine zweite Laufzeit dieses Projekts von Mitte 2019 bis 2022 noch mehr Stipendien ermöglicht und dazu beiträgt, Perspektiven für junge Menschen in einer spannungsreichen Region zu eröffnen.

2.5 Osteuropa

Zur Situation in Osteuropa

Fast 30 Jahre nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ und dem politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Neuanfang, sowie der Wiedererlangung der Eigenstaatlichkeit sind längst noch nicht alle Probleme in den 28 Ländern Mittel- und Osteuropas gelöst. Nicht überall ist der Transformationsprozess abgeschlossen. Vielfach ist der Prozess ins Stocken geraten, sei es durch noch nicht gelöste Konflikte, wie in den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, kriegerische Auseinandersetzungen, wie in der Ukraine, Georgien, Armenien und Aserbaidschan oder drohende politische Exit-Entwicklungen wie in Polen, der Slowakei und Ungarn. Leidtragend ist, neben anderen gesellschaftlichen Feldern, immer auch der Bereich der Bildung, sei es durch Abwanderung von Lehrkräften auf allen Bildungsebenen, Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Bologna-Prozesses oder Beibehalten von gewohnten Bildungsstrukturen vor allem auch im universitären Bereich.

In diesem Spannungsfeld, einerseits Länder in der Europäischen Union mit positiver wirtschaftlicher (aber nicht unbedingt politischer) Entwicklung, andererseits Ländern im russischen Einflussbereich, unterstützt das Osteuropaprogramm des KAAD seit mehr als 25 Jahren (finanziert durch das Auswärtige Amt und Renovabis) die Aus- und Weiterbildung von jungen Wissenschaftlern und Forschern. Ein Programm, welches trotz anderer Möglichkeiten, wie zum Beispiel dem Erasmus Plus Programm, immer noch stark nachgefragt wird, insbesondere durch die Vielfältigkeit, die das Programm bietet, einerseits die Förderung von Master- und Promotionsprogrammen,

andererseits durch die Möglichkeit von Forschungsaufenthalten für PostDocs und für erfahrene Lehrkräfte, die im Heimatland neben der Lehre wenig Möglichkeiten zur Forschung haben.

In Osteuropa gehen auch die deutschen Sprachkenntnisse immer mehr zurück, und es gibt in Deutschland immer mehr englischsprachige Studiengänge; daher geht der KAAD im Osteuropa-Programm auch aktiv auf diejenigen zu, die in Deutschland auf Englisch studieren möchten. Die Zugangsvoraussetzung, dass ausreichende Deutschkenntnisse (mindestens A2) für die Teilnahme an Seminaren benötigt werden, wird aber auch in Zukunft erhalten bleiben.

Schwerpunkte der Partner- und Netzwerkarbeit 2018

Mit dem von Renovabis geförderten Projektfonds wurde die Alumni-Arbeit intensiviert und Anreize zu einer verstärkten Alumni-Arbeit mit geförderten Veranstaltungen zu gesellschaftlichen, sozialen und theologischen Themen geschaffen. Zielgruppen sind die bisherigen und zukünftigen Alumni des KAAD, sowie Alumni von Renovabis und die Absolventen des Albertus-Magnus-Programms (vgl. Kap. 1.4).

Im September nahm der Referatsleiter am „*Renovabis-Kongress*“ in Berlin teil, bei dem es um „Erinnerung und Aufbruch – Wege zur Versöhnung in Europa“ ging. Im Dezember hat er im Rahmen des Partnerschaftstreffens von Renovabis in Bensberg die Moderation eines Arbeitskreises übernommen.

Aktivitäten und Konferenzen der Alumni

Vom 16. bis 17. Mai 2018 trafen sich 29 Alumni des KAAD und von Renovabis aus dem Gastgeberland Rumänien sowie Ungarn, der Slowakei, Polen, Lettland und zwei Gäste aus Deutschland zu einer internationalen Konferenz zum Thema „*Migration und Integration – früher und heute*“ im Karmeliterkloster *Ciofliceni* in der Nähe von Bukarest. Migration und Integration sind zurzeit Gegenstand vielfältiger Diskussionen weltweit in der Politik, in der Gesellschaft und in den Medien, aber auch in der Wissenschaft. Viele



internationale Forschungsprojekte beschäftigen sich mit dem Thema, zahlreiche wissenschaftliche Ergebnisse liegen bereits in Fachbüchern und Sammelbänden vor. Im Rahmen der Konferenz wurden die Phänomene der Migration (dazu auch der Flucht, Auswanderung, Deportation, des Exils usw.) und Integration aus verschiedenen Perspektiven (kulturgeschichtlich, historisch, soziologisch, politisch, literatur- und sprachwissenschaftlich usw.) betrachtet. Mit der politischen Debatte um Migration und Integration beschäftigten sich die beiden Gäste der Konferenz, Prof. Dr. Dorothee Kimmich aus Tübingen und Prof. Dr. Anil Bhatti aus Neu-Delhi, die das Prinzip der Similarität als Alternative zu Differenzdiskursen vorstellten. Die Bereitschaft, Ähnlichkeiten statt Unterschiede im Fremden zu sehen, bestimmte das jeweilige Weltbild, erklärten sie. Daher betonten Rechtspopulisten mit Vorliebe die Opposition zwischen Eigenidentität und Differenz und übersähen dabei die Mitte: die Ähnlichkeiten zwischen mir selbst und dem Fremden. Der Ähnlichkeitsdiskurs solle einen Gegenpol zu rassistischen Diskursen bilden. Gerade für Angelegenheiten der Integration seien die Frage nach den Ähnlichkeiten und die Frage, wo Fremdheit eigentlich beginnt, von großer Wichtigkeit. So sei der monotheistische Islam dem Christentum im Vergleich mit anderen, beispielsweise der hinduistischen Religion, ziemlich ähnlich, was gerne übersehen würde. Die Bezeichnung „Islam“ sei hierbei eine vom Differenzdiskurs dominierte Homogenisierung einer disparaten Gruppierung; lediglich eingeführt, um Fremdes politisch zu kategorisieren.

Die Darstellung der Themen und die Diskussionen zeigten den vorsichtigen und zurückhaltenden Umgang mit Migration und Zuwanderung in Mittel- und Osteuropa. Bestehende Vorurteile und Ängste vor Migranten wurden nicht ausdiskutiert, sondern immer nur wieder andiskutiert, da sie der allgemeinen Meinung in Mittel- und Osteuropa entsprechen. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten, an den Abenden und während eines Ausflugs mit Stadtführung durch das nahegelegene Bukarest wurden die Vorträge und das Thema weiter diskutiert und die Chance genutzt, sich zu vernetzen und zu gemeinsamen Projekten zu verabreden. Den Abschluss der Konferenz bildete schließlich ein traditionelles Abendessen im historischen Lokal „Caru' cu Bere“ in der Bukarester Altstadt.



Zu einer zweiten Konferenz in diesem Jahr trafen sich vom 4. bis 5. Oktober 31 KAAD Alumni aus dem Gastgeberland Georgien, sowie aus Armenien, Polen und der Ukraine zu einer gemeinsamen Konferenz zum Thema *Post-sowjetische Erfahrungen in der politischen, religiösen*

und gesellschaftlichen Kultur" an der Katholischen Sul Khan-Saba Orbeliani Universität in Tblissi/Georgien. Die gemeinsamen Konferenzen des georgischen und armenischen Alumniclubs, sowie der Austausch miteinander findet schon seit mehreren Jahren statt; dank eines durch Renovabis mitfinanzierten Alumnikonferenzen-Programms des KAAD, können diese Treffen nun mit Gästen aus anderen Ländern erweitert werden.

Nach einer Begrüßung durch den Rektor der Universität, Prof. Dr. Vaja Vardidze, der auch in seiner Funktion als Präsident des Alumniclubs und des KAAD-Partnergremiums sprach, Eduard Saroyan, den Vertretern des armenischen Partnergremiums und Dr. Yelena Etaryan, der Präsidentin des armenischen Alumniclubs, sowie des Referatsleiters Osteuropa des KAAD, Markus Leimbach, begann der inhaltliche Teil der Konferenz.

Die Konferenzorganisatoren Anna Bakuradze und Vaja Vardidze hatten zu einem sehr umfangreichen Programm mit 23 Vorträgen eingeladen, welche das Interesse und das Engagement der Alumni an dem Konferenzthema widerspiegeln. Gegliedert wurden die Vorträge in drei Themenbereiche: „Identität im Wandel“, „Bildungs- und Erziehungswissenschaften“ und „Diskursanalytische Zugänge“.



Insgesamt zeigte die Alumni-Konferenz aber eine Vielzahl an positiven Entwicklungen auf, die Mut machen, sich weiterhin zu engagieren und neue Ideen, Methoden und Erkenntnisse einzubringen. Alle wiesen auf die positiven (Lern-)Erfahrungen hin, die sie durch den Aufenthalt in Deutschland gemacht haben. Abgerundet wurde die Konferenz mit einem Ausflug in die georgische Geschichte und einem Besuch in der Felsenstadt Uplistsikhe.

Diese Form der überregionalen Alumni-Veranstaltungen wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt und vom KAAD stärker gefördert. Seit 2016 stehen im Rahmen einer Projektförderung durch Renovabis zusätzliche Mittel zur Verfügung. Für 2019 sind Veranstaltungen in Mazedonien, Lettland und Kroatien in Vorbereitung. Die Ergebnisse von zwei Konferenzen aus dem Zyklus wurden schon publiziert (vgl. Kap. 4.3), zwei weitere erscheinen 2019.

3. BILDUNG¹

Die Akzente der studienbegleitenden Bildungsveranstaltungen, die der KAAD seinen Stipendiatinnen und Stipendiaten anbot, lagen 2018 vor allem in den Bereichen Entwicklungspolitik, Konflikt- und Friedensforschung, Religion/Spiritualität, Begegnung mit der deutschen Kultur und Reintegration. Einige Seminare richteten sich insbesondere an Studierende aus einer bestimmten Region, andere erwiesen sich auf Grund der heterogenen Zusammensetzung der Teilnehmer als ideale Foren für einen Süd-Süd- und/oder Süd-Ost-Dialog.

Seit vielen Jahren besteht eine Übereinkunft mit dem *Cusanuswerk* über die gegenseitige Öffnung von Veranstaltungen, sodass die Stipendiatinnen und Stipendiaten beider Werke ausgewählte Bildungsangebote der anderen Einrichtung besuchen können. Seit 2014 nehmen auch Theologen des „Albertus-Magnus“-Programms an unseren Seminaren teil (vgl. Kap. 1.4). Zudem finanzierte der KAAD wieder Seminare der *Katholischen Indonesischen Studentenfamilie (KMKI)*. Darüber hinaus fanden im Jahr 2018 im Rahmen der Auslandsbildungs- bzw. Nachkontaktarbeit wieder zahlreiche Veranstaltungen in den Partnerländern des KAAD statt.

In Zahlen ergibt sich folgendes Bild der Bildungsarbeit des KAAD für das Jahr 2018:

- 11 KAAD-Seminare mit 364 Teilnehmern/innen (2017: 358)
- 5 KAAD-Fachgruppentreffen und Bildungskommission mit 87 Teilnehmern/innen (83)
- 1 KAAD-Einführungstag und ein Interkultureller Workshop mit 58 Teilnehmenden (51)
- KAAD-Jubiläums-Jahresakademie mit 342 Teilnehmern/innen (313)
- DBK/KAAD-Podiumsdiskussion mit 103 Teilnehmern/innen
- KAAD-Auslandsakademie mit 53 Teilnehmern/innen (54)
- 12 KAAD-Auslandsseminare mit 465 Teilnehmern/innen (562)
- 19 weitere Auslandsveranstaltungen mit 294 Teilnehmern/innen (201)
- 4 KMKI-Seminare mit 177 Teilnehmern/innen (167).

Insgesamt haben somit im Berichtsjahr 1943 Personen (2017: 1738) an 55 (2017: 54) Bildungsveranstaltungen teilgenommen, sowie 162 Teilnehmer/innen an 9 Örtlichen Treffen (2017: 103) und insgesamt 58 Teilnehmende an dem Einführungstag und dem Interkulturellen Workshop für Stipendiaten/innen aus dem Sprachkurs in Bonn.

¹ Für eine chronologische Übersicht der einzelnen Veranstaltungskategorien s. Kap. 6.5.

3.1 Bildungskommission

In der studentischen Bildungskommission nehmen die Stipendiatinnen und Stipendiaten ihr Mitgestaltungsrecht bei der inhaltlichen Planung der Bildungsarbeit des KAAD wahr. Während der Jahresakademie werden die Mitglieder dieser Kommission von ihrer jeweiligen Regional- bzw. Kontinentalgruppe gewählt, wobei die einzelnen Gruppen jeweils drei Vertreterinnen und Vertreter entsenden können². Gleichzeitig findet dort bereits der erste Meinungsbildungsprozess über mögliche Themen der Bildungsarbeit des kommenden Jahres statt. Fortgeführt und vertieft wird er in weiteren Treffen der studentischen Kommissionsmitglieder; seine Konkretisierung erfährt er dann im Plenum der Bildungskommission, zu dem sich einmal im Jahr die Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstelle, die Geistlichen Beiräte und der Präsident des KAAD mit den Repräsentanten der Studierenden zusammenfinden. In einer zweitägigen Sitzung wird eine bunte Palette von Themen aus den Bereichen Entwicklung, Kultur, Gesellschaft und Religion unter aktuellen Gesichtspunkten diskutiert. Besprochen wurden auch Probleme der studentischen Lebenswelt und der Kommunikation in der KAAD-Community.

Die Themen der Auslandsakademie und der Auslandsseminare werden von der Geschäftsstelle im Dialog mit den lokalen Partnern erarbeitet. Im Berichtsjahr fand das Treffen der Bildungskommission vom 29. bis 30. Juni im CJD Tagungs- und Gästehaus in *Bonn* statt.



2 Für eine Übersicht der Mitglieder der Bildungskommission im Berichtsjahr s. Anhang.

3.2 Seminare

3.2.1 Allgemeine Themen

Vom 18. bis 21. Februar trafen sich 17 Stipendiaten/innen des KAAD aus 11 Ländern und zwei Stipendiaten des Albertus-Magnus-Programms im Benediktinerkloster St. Ottilien zum Seminar mit dem Titel „**Banalität des Bösen – Wahrnehmung von Gewalt und Grausamkeiten**“. Dieser von Hannah Arendt geprägte Begriff, mit dem die deutsch-amerikanisch-jüdische Philosophin und Konfliktforscherin auf die grausamen Geschehnisse der Judenverfolgung während der Herrschaft des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs in Deutschland reagierte, bildete die Arbeitsgrundlage des Seminars, vor dessen Hintergrund das Thema auf verschiedenen Ebenen beleuchtet wurde. Die Veranstaltung wurde durch den Referatsleiter Osteuropa, Markus Leimbach, und P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP als Geistlichen begleitet.

Dr. Jörg Lür von der Deutschen Kommission Justitia et Pax stellte die Ebene der gesellschaftlichen Dimension von Gewalt an Hand ihrer Wahrnehmung und Rezeption durch die Einzelnen und die Gesellschaft dar. Hierzu analysierte er ihre unterschiedlichen Formen und deren Auswirkungen und erläuterte die Ansätze von Justitia et Pax zur Lösung von Problemen, vor allem in der Versöhnungsarbeit. P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP führte in die theologisch-religiöse Dimension des Bösen ein und stellte drei Theorien zum Ursprung des Bösen dar. Anhand von drei Bibelstellen wurde in Kleingruppen zu diesem Thema gearbeitet.



P. Cyrill Schäfer OSB führte die Gruppe über das Klostergelände in St. Ottilien und ging auf die schwierige Geschichte des Klosters ein, als es nach dem Krieg als Lazarett für jüdische KZ-Häftlinge genutzt wurde. Ergreifend war für alle die Führung durch das ehemalige Konzentrationslager Dachau. Helmut Rez vom Dachauer Forum stellte anschaulich und informativ das Leben im Lager dar. Er ging auf die Opferperspektive ein, zeigte Beispiele von Zivilcourage und die negativen Seiten des Mitläufertums sowie die Täterperspektive auf. Abgerundet wurde das Seminar mit morgendlichen Meditationen zum Einstieg in den Tag. Den spirituellen Abschluss bildete ein gemeinsamer Gottesdienst, in den die Erfahrungen dieser Tage einfließen.

Hinter dem Konzept der „Industrie 4.0“ steht der Plan, Menschen, Maschinen, Produktionsanlagen, Produkte und Logistik digital zu vernetzen und die Wertschöpfungskette zu optimieren. Es geht also um die Digitalisierung industrieller Gesellschaften. Über diesen komplexen Prozess, der bereits in vollem Gange ist, und seine möglichen Konsequenzen informierten sich 25 Stipendiaten/innen aus 19 Ländern in dem Seminar „Industrie 4.0 – Wer gewinnt? Wer verliert?“, das vom 14. bis 17. Juni in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster stattfand (Leitung: Dr. Thomas Krüggeler/Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP).



Dr. Alexander Bode, Senior Consultant der Plattform Industrie 4.0, stellte die Chancen der Digitalisierung in den Vordergrund seiner Ausführungen (Produktivitätssteigerung, direkte Kundenorientierung etc.), sah aber auch die Notwendigkeit, dass Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verbände und Gewerkschaften diese Weg gemeinsam beschreiten müssen, um ihn in Deutschland in das System einer sozialen Marktwirtschaft einzupassen. Diesen Aspekt betonte auch der Sozialethiker Prof. Dr. Joachim Wiemeyer (Bochum), der u. a. am Beispiel von Unternehmen wie Amazon oder Google (Fragen der Steuergerechtigkeit) auf mögliche Konflikte zwischen der katholischen Soziallehre und der digitalen Ökonomie hinwies.

Die Arbeitssoziologin Dr. Caroline Ruiner (ebenfalls Universität Bochum) erkennt die von Alexander Bode beschriebenen Chancen der Digitalisierung an, verwies aber auch auf Herausforderungen in Bereichen wie neue Arbeitsanforderungen und Akzeptanz des Einsatzes von künstlicher Intelligenz. Auf die Frage nach dem befürchteten massenhaften Verlust von Arbeitsplätzen durch die Digitalisierung zeigten sich alle Referenten zurückhaltend. Arbeitsplatzverlust wird einige Branchen voraussichtlich hart treffen, gleichzeitig werden durch die Dynamik der Digitalisierung neue Jobs entstehen, sodass eine Bewertung hier derzeit kaum möglich ist.

Die Teilnehmer/innen sahen im Hinblick auf ihre Heimatländer durchaus auch Chancen in der Digitalisierung. Sie könnten in Einzelfällen industrielle Entwicklungsschritte überspringen und direkt in die digitalisierte Produktion einsteigen. Besondere Chancen sahen sie auch im Bereich Bildung und der Förderung von „good governance“ durch verbesserte Transparenz in Verwaltungsprozessen.

Es ist nicht selten zu hören, dass Feste rein kommerzielle Unternehmungen sind. Sie werden als reine Trink- und Essveranstaltungen disqualifiziert. Ein weiteres Vorurteil ist, dass sie ohnehin alle gleich seien – es erübrige sich, ihrer Untersuchung Zeit und Mühe zu widmen. Im Rahmen des Seminars **„Festkultur in Deutschland“**, 18. bis 21.06.2018 in Nittendorf, Leitung: Dr. Heinrich Geiger, geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP, wurde sehr schnell deutlich, dass es sich bei diesen Annahmen um Klischees handelt. Die Aufgabe sei vielmehr, die Festkultur in ihren einzelnen Ausprägungen und Formen zu erkennen und zu analysieren. Feste haben eine lange Tradition, wie der erste Referent, Prof. Dr. Josip Gregur (Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Augsburg) den 27 Teilnehmern/innen erläuterte. Gregur zitierte den Philosophen Josef Pieper, der davon sprach, dass es weltliche, aber keine profanen Feste gibt. Er führte das *Alte Testament* an. Bei Moses heißt es: „Das Laubhüttenfest sollst du sieben Tage lang feiern, wenn du den Ertrag von deiner Tenne und Kelter einbringst“. Die Belege für Feste sind zahlreich. Sie wurden von Prof. Gregur wie auch dem zweiten Referenten des Seminars, dem Stellvertretenden Bezirksheimatpfleger des Bezirks Oberpfalz Florian Schwemin M.A., in aller Ausführlichkeit vorgestellt. Ausgehend von der Feststellung, dass Feste immer durch eine bestimmte Gruppe von Menschen, eine Gemeinschaft, realisiert werden, verdeutlichten beide Referenten deren performativen Charakter: Feste müssen vollzogen werden. Sie verdanken sich einer bestimmten Gemeinschaft und einem bestimmten Anlass. Feste befreien von der Versklavung des Alltags.



Es lässt sich eine Kontinuität in der Festkultur finden. Bei den Teilnehmern/innen des Seminars, die unterschiedlichsten Kulturen entstammten, lösten insbesondere folgende Aspekte einen regen Reflexionsprozess an: Feste wie das Kirchweihfest oder der Karneval, die Fastnacht, sind stets an überlieferte Termine gebunden. Sie haben einen festen Anlass, aber, genau betrachtet, keinen Zweck außer sich selbst. Sie sind häufig durch

Übermaß gekennzeichnet. Dagegen wetteten allerdings die Festtheoretiker der Aufklärung. Ihrer Auffassung nach musste das Fest einen Zweck haben; es musste erzieherisch wirken. Diese Maßgaben führten über die Kritik am bestehenden hinaus zum Entwurf eines neuen, eines aufgeklärten Festprogramms. Dieses sollte, so die Festtheoretiker der Aufklärung, das Volk veredeln. Beide Aspekte der Festkultur, den zweckfreien und den zweckgebundenen, konnten die Teilnehmer/innen des Seminars im Rahmen einer Halbtagesexkursion „Regensburg und Umgebung“ erfahren. Geführt

von Renate Möllmann wurden der Adlersberg und die traditionsreiche Gastwirtschaft des Prösslbräu, sowie, nach einer Stadtführung durch Regensburg, die Walhalla mit ihren Büsten großer Persönlichkeiten deutscher Sprache besucht.

Eines der großen Probleme unserer Zeit ist der „Menschenhandel“ (engl. *human trafficking*) – darunter werden die Anwerbung, der Transport und die Aufnahme von Menschen unter Androhung oder Anwendung von Gewalt zum Zwecke der Ausbeutung verstanden, beispielsweise der sexuellen Ausbeutung oder der Ausbeutung der Arbeitskraft. Die Internationale Arbeitsorganisation schätzt, dass weltweit mindestens 25 Mio. Menschen betroffen sind – die Tendenz ist steigend. Vom 14. bis 17. November hat sich ein Seminar in Kooperation von KAAD und der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Tagungshaus *Weingarten* dem Thema des Menschenhandels unter dem Titel „**Human trafficking: Moderne Sklaverei im 21. Jahrhundert**“ gewidmet. 27 Teilnehmer/innen aus 15 Ländern setzten sich drei Tage lang (unter der Seminarleitung von Dr. Nora Kalbarczyk, KAAD und Dr. Heike Wagner, Tagungshaus Weingarten) mit einem Phänomen auseinander, das weltweit zu finden ist – und das es im 21. Jahrhundert schon längst nicht mehr geben dürfte. Unterfüttert und spirituell begleitet wurde das inhaltliche Programm durch das geistliche Rahmenprogramm, das von P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP geleitet wurde.



Zur Einführung in das Thema hielt Dr. Pascale Reinke-Schreiber vom Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), Wien, einen interaktiven Vortrag, der die Teilnehmer/innen für das Phänomen in dessen unterschiedlichen Ausprägungen und Formen sensibilisierte und dessen globale Verbreitung verdeutlichte. Eine Form des Menschenhandels, die auch in Deutschland verbreitet ist, ist der Menschenhandel zum Zwecke von sexueller Ausbeutung. Prof. Dr. Yvette Völschow von der Universität Vechta, Koordinatorin des deutsch-österreichischen Verbundprojekts *Prävention und Intervention bei Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung* (PRIMSA), schilderte die Situation in Deutschland und in Österreich, gab einen Überblick über die Zahl und Herkunft der Betroffenen, über die Gesetzeslage und über Präventions- und Interventionsansätze. Dasselbe Thema – Zwangsprostitution – wurde im Anschluss aus einer ganz anderen

Perspektive beleuchtet: Zwei Polizisten des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg, *Wolfgang Fink* und *Moritz Gölz*, stellten den internationalen Studierenden ihre Arbeit, die Bekämpfung des Menschenhandels Tag für Tag, vor und gaben einen erschütternden Einblick in die kriminellen Strukturen, die den Menschenhandel ermöglichen. Meistens, wenn auch nicht ausschließlich sind Mädchen und Frauen von dieser Art des Menschenhandels betroffen. Betroffene Frauen finden Schutz und Zuwendung in verschiedenen Beratungsstellen. Unabdingbar für den Opferschutz in Deutschland ist sicherlich SOLWODI, *Solidarity with women in distress*: 1985 in Kenia gegründet, bietet diese Organisation in Not geratenen Migrantinnen in Deutschland ein breites Netz an Beratungsstellen. Die Comboni-Missionsschwester *Beatrice Mariotti* (SOLWODI Berlin e. V.) zeigte die verschiedenen Dimensionen sowohl des Präventionsbegriffs und der Präventionsarbeit als auch der Identifizierung und der Unterstützung von Betroffenen auf. Auf eine Form des Menschenhandels zum Zwecke der Arbeitsausbeutung machte *Stanislava Rupp-Bulling* vom DGB-Projekt *Faire Mobilität*, Beratungsstelle Stuttgart, aufmerksam: Arbeitsausbeutung ist in Deutschland in vielen Branchen verbreitet und betrifft oftmals Menschen aus Osteuropa, die über eine Kette von Subunternehmen zu Hungerlöhnen angestellt sind bzw. oftmals gar nicht bezahlt werden. Das Projekt „Faire Mobilität“ hat sich die Prävention und Intervention der Arbeitsausbeutung zur Aufgabe gemacht.

Einen Blick in die Geschichte des Menschenhandels in Deutschland warf die Exkursion ins nahe gelegene Ravensburg auf den Spuren der sogenannten *Schwabenkinder*. Dabei handelte es sich um Kinder, die sich aus armen Bergdörfern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz im Frühjahr auf den

Kindermärkten in Oberschwaben versammelten, wo sie von Bauern zur Feldarbeit erworben wurden. Dieses Phänomen lebte bis in die 1920er Jahre hinein fort. Der Museumsführer *Christoph Freund* wies auf die Aktualität dieses Phänomens in globaler Perspektive hin.

Mit dem Seminar sollte eine erste Sensibilisierung aller Beteiligten für die vielfältigen Erscheinungsformen des Menschenhandels bewirkt und auf dessen Verbreitung aufmerksam gemacht werden. Damit nimmt es ein Anliegen von Papst Franziskus auf, der den Kampf gegen Menschenhandel zu einem Schwerpunktthema seines Pontifikats erhob und dazu aufgerufen hat, sich gegen jegliche Formen der modernen Sklaverei einzusetzen.



Monument -
Schwabenkinder

3.2.2 Kontinentspezifische Seminare

32 Stipendiaten/innen aus 13 Ländern trafen sich vom 01. bis 04. Februar im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen (Ems), um sich mit dem mittlerweile viel diskutierten Thema **„Buen Vivir: Grundlage eines alternativen Entwicklungskonzepts?“** zu beschäftigen (Leitung: Dr. Thomas Krüggeler/ Geistliche Begleitung: P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP). Hinter dem Begriff des Buen Vivir steht die Vorstellung eines guten Lebens, das weniger auf wirtschaftliches Wachstum als vielmehr auf den Einklang mit der Natur

setzt und menschlichen Gesellschaften mehr Raum für Reflexion, Spiritualität und gemeinschaftliches Handeln lässt. Das Konzept stammt ursprünglich aus den indigenen Kulturen Ecuadors und Boliviens, hat aber längst Eingang in wissenschaftliche Diskurse und Debatten gefunden. *Adrián Beling* (Humboldt Universität Berlin) hat in seinem Vortrag diesen Prozess sehr genau nachgezeichnet und so erklärt, warum Buen



Vivir sogar in die Verfassungen von Ecuador und Bolivien aufgenommen wurde. Die Frage, ob diese „Instrumentalisierung“ durch die Politik eine Abwertung des Konzepts zur Folge hat, war Gegenstand kontroverser Diskussionen.

Dr. Dieter Richarz (Bischöfliches Hilfswerk Misereor, Aachen) zeichnete nach, dass die Ideen des Buen Vivir sich auch in der „Enzyklika *Laudato si'*“ von Papst Franziskus aus dem Jahr 2015 widerspiegeln, in der sich der Heilige Vater sehr besorgt zeigt über den Umgang des modernen Menschen mit der natürlichen Umwelt. Der Stipendiat *Pablo de la Vega* aus Guatemala, der an der philosophischen Hochschule in München ein Masterprogramm durchlaufen hat, sprach von der integrativen Kraft der indigenen Philosophie. Nach seiner Einschätzung liegt eine große Herausforderung darin, diese Philosophie und ihre Ethik in einen Dialog mit dominierenden Strömungen des Postmodernismus zu bringen, die nach wie vor auf dem liberalen Verständnis von Freiheit des Individuums basieren.

Das Konzept des Buen Vivir ist kein Gegenmodell zu modernen komplexen Gesellschaften. Es beinhaltet jedoch Elemente (z. B. Kritik an der westlich-liberalen Vorstellung von individueller Freiheit zu Gunsten einer Stärkung des Gemeinschaftsbegriffs; ein Verständnis von Natur als Subjekt und nicht als Objekt eines Entwicklungsbegriffs, der auf Wachstum beruht, etc.), die die westliche Lebensform und unsere Vorstellung von Entwicklung herausfordern.

Ein gerade für Stipendiaten aus dem arabischen Raum omnipräsentes Thema war Gegenstand des diesjährigen NO-Seminars, das vom 12. bis 15. März im Kloster Ludgerus in Helmstedt stattfand und an dem 23 Stipendiaten/innen aus 12 Ländern teilnahmen: „**Koexistenz von Kulturen und Religionen im Nahen Osten**“.

Es galt, sich der Vielschichtigkeit des Begriffs „Koexistenz“ zu nähern und ein Gespür für dessen historische, philosophische sowie gesellschaftspolitisch relevanten Dimensionen zu erhalten. Den einführenden Vortrag zur Definition und Begriffsgeschichte der ‚Koexistenz‘ hielt der Politikwissenschaftler PD Dr. Jörn Knobloch, Universität Potsdam. In einem vom KAAD Alumnus Ramzi Merhej geleiteten Planspiel stand im Anschluss die Teilnehmerperspektive auf ‚Koexistenz‘ im Mittelpunkt. Lösungsvorschläge für bestehende Konflikte im Nahen Osten wurden von Elisabeth von Hammerstein von der Körber-Stiftung erläutert. Sie ist Leiterin eines Programms, das der Frage nachgeht, inwieweit sich der Westfälische Frieden, der den – vor vierhundert Jahren begonnenen – dreißigjährigen Krieg beendete, als Folie auf die Konflikte des Nahen und Mittleren Ostens übertragen ließe. Ansatzpunkte für einen Vergleich der Konflikte sind zahlreich: Wie beispielsweise der Krieg in Syrien mit einem Aufstand einiger Bevölkerungsteile gegen den Machthaber Assad begann, so brach auch der dreißigjährige Krieg aus, nachdem böhmische Adelige bei dem sogenannten Prager Fenstersturz die Statthalter ihres habsburgischen Landesherrn bekämpften. Konfessionelle Konflikte sowie der Kampf um die regionale Vorherrschaft befeuerten beide Kriege. Auch wenn die Analogie nicht in allen Bereichen standhält, lässt sich der Westfälische Frieden zumindest als Inspirationsquelle für den Nahen Osten verstehen.

‚Koexistenz‘ wurde schließlich für die verschiedenen Aspekte und Regionen durchdekliniert: Bei einem Ausflug an verschiedene Abschnitte der innerdeutschen Grenze wurde den Stipendiatinnen und Stipendiaten nähergebracht, dass friedliches Zusammenleben auch in der jüngeren deutschen Vergangenheit ein bestimmendes Thema war. Ein Filmabend konzentrierte sich auf den Libanon: Der libanesischen Film „Against the Current/



Aaks as-Seir“ setzt sich mit dem libanesischen Bürgerkrieg (1975-1990) auseinander und lässt einige derjenigen Christen und Muslime zur Sprache kommen, die sich in besonderer Weise für eine Beendigung des Konflikts und für ein friedliches Miteinander der verschiedenen Religions- und Konfessionsgruppen eingesetzt haben. In einer Zeit, in der im Nachbarland ein ähnlich komplexer und verheerender Krieg

wütet, vermittelt dieser Film Hoffnung, die die Hilflosigkeit verdrängen kann. Mit *P. Dr. Dietmar Schon OP*, dem Leiter des Ostkircheninstituts der Diözese Regensburg, vertieften wir die Geschichte des ökumenischen und christlich-islamischen Dialogs im Nahen und Mittleren Osten. Dabei nahm er auch auf einige der bereits zuvor im Film zu sehenden Akteure, wie beispielsweise den orthodoxen Bischof von Berg Libanon, George Khodr (geb. 1923), Bezug. Auf die Möglichkeiten jedes Einzelnen für die Überwindung von Konflikten lenkten wir unseren Blick in einem „Markt der Möglichkeiten“, in dem die Stipendiaten erfolgreiche Beispiele zivilgesellschaftlichen Engagements für die friedliche Koexistenz von Kulturen und Religionen vorstellten. Hier wurde deutlich, dass durch das Wirken jedes Einzelnen Hoffnungslosigkeit der Freude weichen kann. Wie sehr dieser Funke übergespungen war, wurde spätestens bei der inhaltlichen Seminaarauswertung deutlich: Die Teilnehmer/innen (zu zwei Dritteln aus Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, zu einem Drittel aus anderen Regionen wie Lateinamerika, Osteuropa oder Deutschland) gaben an, Vorurteile über manch andere Region und deren Bewohner durch das Seminar verloren zu haben, gleichzeitig gaben die Teilnehmer/innen an, Hoffnung oder Bestärkung mit nach Hause zu nehmen. Dadurch hat das Seminar selbst einen kleinen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben geleistet und allen geholfen, einen weiteren Blick über den Tellerrand zu wagen.

Was ist Afrikanische Kultur?

Schon die Wahl des Titels dieses Seminares, das vom 29. November bis 02. Dezember in Münster stattfand, provozierte so viel Diskussion, dass damit gleich mehrere Seminare „gefüllt“ werden könnten. Wie schafft Kultur Identität, macht Geschichte lebendig und erlebbar, verbindet und grenzt gleichzeitig ab? Die Leitung des Seminars lag bei *Dr. Marko Kuhn* (KAAD), *Dr. Christian Müller* (Franz Hitze Haus) und *Miriam Rossmerkel* (KAAD), die geistliche Begleitung bei *P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP*. Dafür kamen 35 Afrikanische Stipendiaten/innen des KAAD aus 7 Ländern nach Münster. Das Franz-Hitze-Haus war ein hervorragender Gastgeber und Kooperationspartner, der auch an viele Aspekte der Münsteraner Afrika-Partnerschaft (Nord-Ghana) anknüpfen konnte. Aufgrund der starken Beziehungen des KAAD zur Universität Bayreuth und des dortigen Schwerpunkts auf sozio-kultureller Afrika-Forschung ergab es sich, dass (bis auf eine Vortragende) alle Referate von „Bayreuthern“ gehalten wurden.

Für eine erste wissenschaftliche Einbettung des Diskurses sorgte *Dr. Nadine Siegert* mit ihrem Vortrag „L'art pour l'art und Afrikanische Kunst? Einblicke in Tradition, Moderne, Gegenwart“. Sie ist stellvertretende Leiterin am Iwalewahaushaus, das als Teil der Universität Bayreuth wechselnde Ausstellungen



zeitgenössischer afrikanischer Kunst präsentiert. Einen weiteren wissenschaftlichen Einblick ermöglichte *Dr. Tabea Häberlein* mit ihrem sozio-ethnologischen Vortrag „Kultur und Identität in Afrika – Aspekte aus der Ethnologie“. Beide Vorträge wurden mit großem Interesse aufgenommen und diskutiert.

Weiter bereicherten fünf Teilnehmenden-Beiträge aus der Reihe der Stipendiatinnen der künstlerischen Studiengänge das inhaltliche Programm. Eine Exkursion zur Kunsthalle Schnake, in der moderne Steinskulpturen aus Simbabwe ausgestellt und verkauft werden, rundete das Programm ab und gewährte noch einmal einen kleinen Einblick in die große Welt der Kunstschatze des Kontinents.

Angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen und Bewegungen, die sich weltweit zeigen, sind zur Gestaltung der gemeinsamen Zukunft nicht nur mutige Visionen, sondern auch konkrete Handlungsoptionen nötig. Im Rahmen des Seminars „**Erfahrungen teilen, Veränderungen begreifen – der Transformationsprozess in Asien und Osteuropa als eine gesellschaftliche und persönliche Herausforderung**“, 10. bis 13. Dezember in Berlin, Leitung: *Dr. Heinrich Geiger* und *Markus Leimbach*, geistliche Begleitung: *P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP*, bezogen sich sowohl der einführende Vortrag „Transformation im Spiegel west-östlicher Lernprozesse“ von *Prof. Dr. Heinz Theisen* wie auch die Beiträge der teilnehmenden Stipendiatinnen und Stipendiaten auf die konkreten Herausforderungen, die sich auf gesellschaftlicher und persönlicher Ebene mit den Transformationsprozessen der jüngsten Vergangenheit verbinden. Orientierungspunkt war deren globale und lokale Bedeutung. Lösungsansätze wurden auf ihre globalen Auswirkungen überprüft. Als Transformationsprozesse wurden die Umwandlung einer Zentralverwaltungswirtschaft mit staatlicher Planung und Lenkung in eine Marktwirtschaft mit Kennzeichen wie Wettbewerb, Marktpreisbildung, Konsumfreiheit verstanden.

Folgende Fragen standen im Vordergrund: Wie wirkt das Erbe des Kommunismus in den Ländern Asiens und Osteuropas nach? Wie ist es um das Vertrauen in den Staat bestellt? Welche Rolle spielt die Kirche? Was muss zum erfolgreichen Abschluss des Transformationsprozesses noch erfolgen? Die Diskussion orientierte sich an der These Heinz Theisens, dass nur dann Entwicklung möglich ist, wenn zwischen Wirtschaft, Politik und Religion ausdifferenziert wird und jedes der Funktionssysteme seiner eigenen Logik folgen kann. Fruchtbar wirkte sich auf den Seminarverlauf die Vielfalt des

Erfahrungshintergrundes der Teilnehmer/innen aus. Es waren Stipendiaten/innen aus 18 Nationen vertreten (Asien: China VR, Indien, Indonesien, Philippinen, Vietnam; Osteuropa: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bulgarien, Kroatien, Litauen, Moldawien, Polen, Tschechien, Ukraine, Ungarn). Das Kontinentalseminar, das erstmals zwei unterschiedliche Kontinentalgruppen miteinander vereinte, zeigte auf, wie fruchtbar für Zukunftsdebatten interdisziplinär, interkulturell und international zusammengesetzte Foren sind.

Die Gruppe nahm am 11. Dezember an einer Abendveranstaltung in der Katholischen Akademie teil, bei der die Forschungsergebnisse der Studie zum „Entwicklungspolitischen Engagement von internationalen Studierenden und Alumni am Beispiel des Förderprogrammes des KAAD“ vorgestellt wurden (vgl. Kap. 3.4.2.). Wie von einzelnen Teilnehmer/innen in der abschließenden Evaluationsrunde festgestellt wurde, stellte diese Veranstaltung den Höhepunkt des Seminars dar. Denn auf dem Podium konnten sie mit Frau Dr. Khoulood Daibes, der Botschafterin der Palästinensischen Mission in Berlin, eine ehemalige KAAD-Stipendiatin erleben, die erfolgreich an einem Transformationsprozess partizipiert, der nicht nur die Geschicke ihres Heimatlandes, sondern auch die der Weltgemeinschaft berührt.



Dadurch wurde nochmals sehr deutlich, dass der KAAD mit seiner Arbeit die Ziele der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, der nationalen Wissenschaftspolitik und der Entwicklungszusammenarbeit unterstützt und dabei als weltkirchliches Förderungswerk einen ganz besonderen Akzent setzt.

„Beyond borders“: Im Rahmen einer Exkursion zum Thema „25 Jahre Mauerfall: das geteilte Berlin und die Maueropfer“ wurde allen Teilnehmer/innen (schmerzlich) bewusst, welche großen Chancen die Diskussion von Zukunftsfragen im Rahmen einer grenzenlosen Gemeinschaft wie der KAAD-Gemeinschaft eröffnet.

3.2.3 Spiritualität

„Spirituelle Tage“ in der Benediktinerabtei Beuron

Der Alltag der Stipendiaten/innen ist – wenig überraschend – in der Regel hektisch und aufgrund des vielfältigen Drucks mit viel Stress verbunden. Immer wieder machen die beiden geistlichen Beiräte des KAAD die Erfahrung, dass es auch den Wunsch nach einer stilleren Variante gibt.

So bieten sie regelmäßig sogenannte „Spirituelle Tage“ an, die in Anlehnung an klassische Exerzitien so konzipiert sind, dass die Teilnehmenden ein paar Tage zur Ruhe kommen, sich auf sich selbst besinnen und sich ganz bewusst mit Grundfragen des christlichen Glaubens auseinandersetzen können. Regelmäßig nehmen dieses Angebot auch Stipendiat/innen anderer Religionszugehörigkeiten wahr.

Die geistlichen Tage 2018 standen unter dem Motto: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“ (Jesaja 43,1) und stellten die Frage: „Woran und/oder an wem kann ich mich in meinem Leben orientieren?“ In der Beschäftigung mit Texten der Hl. Schrift, mit Passagen aus Literatur oder Musik wurde Gelegenheit gegeben, zu Gott und zu sich selbst zu finden. Die Teilnehmenden schauen das eigene Leben an, um es gegebenenfalls neu zu justieren oder anstehende persönliche Entscheidungen zu treffen.

16 Stipendiaten/innen aus allen Kontinenten reisten dazu im Sommer 2018 in die *Benediktinerabtei Beuron im Donautal*. In dieser wunderbar gelegenen stillen Region ließ es sich gut beten und meditieren – bereichert durch das Chorgebet der dort ansässigen Mönche, die ihrer Regel gemäß bevorzugt Gastfreundschaft gewähren. Immer wieder trafen sie sich in der Abteikirche zum Gottesdienst oder feierten die Messe in der nahegelegenen Kapelle der zum Kloster gehörenden Einsiedelei.

Studien- und Pilgerfahrt nach Rom: Begegnung mit der Weltkirche

19 Teilnehmer/innen aus 13 Ländern waren vom *26. August bis 1. September 2018* im Zentrum der Weltkirche unterwegs, historisch geführt von *Dr. Hermann Weber*, geistlich begleitet von *P. Prof. Dr. Ulrich Engel OP*.

In den *Motivationsbriefen* für die Teilnahme spiegelte sich die erwartete Bedeutung der Fahrt für die eigene Glaubensgeschichte und auch die Ausstrahlung, die von der Gestalt und den Anliegen des Papstes ausgehen.



Die unmittelbare spirituelle Erfahrung an einem Quellort des eigenen Glaubens, die Suche nach „Bewahrheitung“ des in den Heimatländern Gelernten und Erträumten waren außerdem leitende Motivationen für unsere Pilgergruppe. Die Fahrt bot erneut die einmalige Chance, gemeinsam den „fremden Blick“ auf die europäische Geschichte an einem ihrer Ursprungsorte zu werfen. Die Gruppe war in einem Gästehaus eines italienischen Säkularinstituts in Trastevere untergebracht, von wo aus in meist langen Fußmärschen die Stadt und ihre Geschichte erschlossen wurden. Gleichzeitig musste sie sich in einer touristisch überlaufenen Metropole ihren eigenen geistlichen Ort gewissermaßen erst

erarbeiten. Thematisch wurde (auch angesichts einiger nicht-katholischer bzw. nicht-christlicher) Teilnehmer ein Akzent auf Rom als Stadt auch der interkonfessionellen/-religiösen Begegnung gelegt, gespiegelt in der Stadtgeschichte.



Für die Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden so die Begegnung mit Rom als Brennpunkt der Weltgeschichte, vor allem aber Gebet und Eucharistie an den Stätten der frühen Christenheit und der großen römischen Heiligen ein prägendes Erlebnis. Das gilt insbesondere für diejenigen, die aus Ortskirchen kommen, wo die Christen in einer Situation der Diskriminierung oder gar Verfolgung leben; sie empfinden die Fahrt meist als eine stellvertretende Pilgerreise für ihre Gemeinschaft. Die Gruppe nahm auch an der *Mittwochsaudienz von Papst Franziskus* teil, wo er in seiner Katechese auf das Weltfamilientreffen in Dublin zurückblickte und über die Kirche und die Menschheit als „Familie“ predigte. Anlässlich des KAAD-Jubiläumsjahrs erhielten wir eine Segensurkunde des Papstes.

Eine lebendige, aus kleinen stadtrömischen Anfängen in eine weltkirchliche Dimension gewachsene Spiritualität konnten wir im Gebet und Gespräch mit Vertretern der *Gemeinschaft Sant' Egidio* in Trastevere erfahren. Von hier aus werden viele soziale Dienste für die Armen Roms organisiert, aber auch wichtige Impulse für die Versöhnung in politischen Konfliktsituationen und zwischen den großen Religionen gegeben, ein Thema, das den KAAD in seiner Bildungsarbeit besonders beschäftigt. In der Predigt beim öffentlichen Abendgebet wurde diese Verbundenheit von der Gemeinschaft gewürdigt.

Die Führungen durch einzelne historische Stadtviertel sollten einerseits ein anschauliches Bild der Lebensverhältnisse in bestimmten Epochen vermitteln, andererseits die Begegnung mit großen Persönlichkeiten der Antike und der Kirchen- und Profangeschichte ermöglichen. Im Horizont der Arbeit des KAAD wurde ein besonderer Akzent auch auf Rom als Stadt der Wissenschaft und Weisheit gelegt. 12 Stipendiaten/innen steuerten Kurzreferate zu Einzelthemen, z. B. den Biographien bedeutender Persönlichkeiten, bei. Der derzeit in Rom forschende Stipendiat Ignacio Garcia (Mexiko) führte uns außerdem durch Teile der Vatikanischen Gärten, besonders zur Statue des Hl. Gregor von Narek, wo wir um die versöhnende Kraft der Religionen beteten. P. Philipp Wagner OP, der neue Rektor, führte uns am Freitag durch seine Kirche Sa. Sabina.



Im Folgenden eine Übersicht über den Ablauf der Fahrt:

Sonntag, 26. August 2018	
	Ankunft und Einführung in Trastevere
Montag, 27. August 2018	
Vormittags	Besichtigung der Basilica di San Pietro mit Krypta und Kuppel
Nachmittags	Führung durch das <i>centro storico</i> unter dem Thema: Römisches Alltagsleben in der Renaissance. Stationen: Engelsburg u. Engelsbrücke, älteste Inschrift zu einer Tiberüberschwemmung (1277), Monte Giordano, Piazza Navona, Sapienza, Pantheon, Sa. Maria sopra Minerva, Ponte Sisto. Leitfaden war der Stadtplan von Bufalini (1551).
Abends	Fremde Blicke auf Rom: Bilder der Stadt und unsere ersten Erfahrungen mit ihr
Dienstag, 28. August 2018	
Vormittags	Führung durch den Lateranbezirk mit Schwerpunkt auf dem Verhältnis von Papst und Kaiser im Mittelalter; Stationen: Triclinium Leos III., Scala Santa, Besichtigung der Lateranbasilika und des Baptisteriums, Silvesterlegende und Konstantinische Schenkung nach dem Freskenzyklus in SS. Quattro Coronati, San Clemente
Nachmittags	Piazza Venezia und Kaiserforen, San Pietro in vincoli, Sa. Maria Maggiore, Sa. Pudenziana, Diokletiansthermen, Piazza Barberini, Spanische Treppe, Fontana di Trevi
Mittwoch, 29. August 2018	
Vormittags	Teilnahme an der Papstaudienz auf dem Petersplatz , anschl. Besichtigung der Vatikanischen Gärten
Nachmittags	Besichtigung des antiken Zentrums von Rom (Kapitol, Forum Romanum, Kolosseum)
Donnerstag, 30. August 2018	
Ganztags	Busfahrt zu den Kalixtuskatakomben, dort Führung und Gottesdienst, anschl. Lido di Ostia, Ausgrabungen von Ostia Antica, Rückfahrt über San Paolo fuori le mura
Abends	Gebet und Rundgespräch mit der Gemeinschaft Sant' Egidio
Freitag, 31. August 2018	
Vormittags	Rundgang durch die Vatikanischen Museen
Nachmittags	über die Tiberinsel, San Bartolomeo, das Forum Boarium und Sa. Maria in Cosmedin auf den Aventin, Gottesdienst in der Kapelle des Hl. Dominikus in Sa. Sabina
Samstag, 1. September 2018	
Vormittags	Der Jesuitenorden und die Gegenreformation in Rom (Palazzo Farnese, Campo dei Fiori, Il Gesù, San Ignazio)

3.2.4 Fachgruppen

Seit einigen Jahren arbeitet der KAAD an einer intensiveren fachwissenschaftlichen Vernetzung seiner Stipendiaten/innen und Alumni. Es entstehen Fachgruppen, die von selbst getragen werden sollen. Die Fachgruppen organisierten im Berichtsjahr vier Veranstaltungen in Deutschland. Gefördert wird diese Arbeit auch durch die „KAAD-Stiftung Peter Hünermann“ (vgl. Kap. 1.5).

Fachgruppe Religion im Dialog

Die Fachgruppe Religion im Dialog, in der seit mehr als zehn Jahren philosophische, theologische sowie religionswissenschaftliche Fragestellungen diskutiert werden, ist in diesem Jahr mit *sechs Teilnehmenden* sowie dem Generalsekretär und der Referatsleiterin Naher Osten nach der Jahresakademie, am 29. April 2018, zusammengekommen. Im Fokus stand die Vorstellung und Diskussion der Forschungsvorhaben der Stipendiatinnen und Stipendiaten, die aus Osteuropa und China kamen und zum Teil auch Themen „westlicher“ Philosophie/Theologie in den Kontext ihrer Regionen zu übersetzen haben.

Fachgruppe Wasser

Zum interdisziplinären Wasserworkshop, der unter dem Thema **„Water: Molecules – Resources – Source of life“** stattfand, trafen sich am 29. April 2018 in Bonn unter der Leitung von Prof. Franz Nestmann 13 Stipendiaten/innen und Alumni aus unterschiedlichster Fachrichtung aus acht Ländern. Der Workshop wurde als Kolloquium durchgeführt, das ihnen die Möglichkeit bot, ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und deren Ergebnisse zu dokumentieren. Prof. Nestmann führte in das Thema ein und stellte ein von ihm geleitetes neues Projekt für das Mekong-Delta vor. Zwei Stipendiaten hielten anschauliche Vorträge über ihre Forschungsarbeiten aus den Bereichen Geoökologie und Agrarwissenschaften, der kenianische Alumnus *Patrick Murigi* berichtete über ein Beispiel zum Ressourcen Management aus Kenia. Alle Beiträge wurden lebhaft diskutiert, wobei sich zeigte, dass eine interdisziplinäre Herangehensweise zur Lösung der weltweiten Wasserprobleme unumgänglich ist.

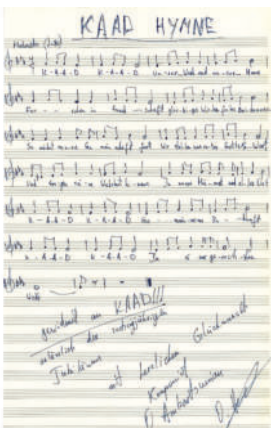
Fachgruppe Global Health

Das Treffen der Fachgruppe „Global Health“ behandelte dieses Jahr ein sozio-politisch aktuelles Thema, nämlich den globalen Fachkräftemangel im Gesundheitssektor: **„The Global Lack of Qualified Medical Personnel – Connecting the Challenge between the Global South and the Global North“**. Die Mehrheit der 11 Teilnehmenden hatte einen akademischen Hintergrund im Bereich der Medizin bzw. der angrenzenden Fächer wie Mikrobiologie,

Psychologie oder Public Health. Da die Fachgruppe für alle Disziplinen offen ist, gab es allerdings auch Teilnehmende aus anderen Fachrichtungen. Geleitet wurde die sie von *PD Dr. Walter Bruchhausen* (Universität Bonn), *Miriam Rossmerkel* (KAAD) und *Dr. Marko Kuhn* (KAAD).

Nach einer thematischen Einführung wurde das Thema in Gruppen bearbeitet und diskutiert. Die Teilnehmenden wurden nach Herkunftsregionen in die vier Gruppen Westafrika, Ostafrika, Lateinamerika und Asien aufgeteilt. In diesen wurde sehr engagiert über diverse Fragen diskutiert, beispielsweise wie eine „ideale“ Personalsituation in den Gesundheitssektoren der Heimatgesellschaften aussähe, welche Schwierigkeiten es in diesen Bereichen gibt und wie die direkten und indirekten Auswirkungen dieser Probleme aussehen. Darüber hinaus wurde erörtert, welche Lösungsansätze bisher verfolgt wurden, wie erfolgreich bereits eingeleitete Lösungsprojekte bisher waren, und wie andere mögliche Interventionen auf den Weg gebracht werden könnten. Nach den Ergebnis-Präsentationen der Gruppenarbeit erhielten die Teilnehmenden außerdem einen wissenschaftlichen Einblick in die Thematik durch einen Vortrag von *PD Dr. Bruchhausen* über „Human Resources in Health“.

Fachgruppe Musik



Diese Fachgruppe trifft sich traditionell vor der Jahresakademie, um ein Konzert vorzubereiten und sich über ihre Projekte – theoretisch und „spielerisch“ – auszutauschen. Vom *06. bis 08. April* kamen im Haus Venusberg/Bonn *7 Teilnehmer/innen* zusammen, um die musikalischen Teile der Jubiläums-Jahresakademie und ihre Liturgien gemeinsam mit dem Generalsekretär und Pater Engel zu konzipieren. Die Mitwirkung einiger osteuropäischer Musikeralumnae verlieh den festlichen Abschnitten des Jubiläums besonderen Glanz. Unser armenischer Stipendiat *Ovanes Ambartsumian* komponierte für diesen Anlass eine KAAD-Hymne.

Fachgruppe Frieden und Gerechtigkeit

Die noch junge Alumni- und Stipendiatenfachgruppe „Frieden und Gerechtigkeit“ basiert auf einer Initiative lateinamerikanischer Alumni, besonders aus dem Bereich Jura. Sie hat sich im Jahr 2016 während einer Auslandsakademie in Bogotá (Kolumbien) gegründet. Im Berichtsjahr erschien als bisheriges Arbeitsergebnis die erste Publikation der Gruppe als

Gemeinschaftsprojekt des KAAD und der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá (vgl. Kap. 2.3). Außerdem gab es erstmals ein Treffen für Stipendiatinnen und Stipendiaten aller Kontinentalgruppen bei der Jubiläumsakademie mit *13 Teilnehmenden aus 8 Ländern*. Bei der Gelegenheit informierte der Referatsleiter Lateinamerika, *Dr. Thomas Krüggeler*, über die Hintergründe der Entstehung der Gruppe. Bei dem nächsten Treffen, das wieder an die Jahresakademie angegliedert sein wird, sollen Forschungsprojekte einzelner Stipendiatinnen und Stipendiaten verschiedener Kontinente vorgestellt werden.

3.3 Katholikentag

„Suche Frieden – Wege zu einer Kultur der Gewaltlosigkeit“ – Seminar im Rahmen des 101. Deutschen Katholikentages in Münster

Mit einer bunten Gruppe von *46 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 23 Ländern* nahm der KAAD auch dieses Mal wieder im Rahmen eines Seminares am Katholikentag teil. Durch die weltkirchliche Partnerschaft mit (Nord-)Ghana war die gastgebende Stadt *Münster* ein für den KAAD besonders geprägter Ort. Dies war schon vier Jahr davor in Regensburg der Fall gewesen, wo eine Partnerschaft mit Myanmar ebenfalls wesentlich durch den KAAD mitgeprägt wird. Der Katholikentag in Münster war der 101. seiner Art und fand vom *9. bis 13. Mai* statt. Das KAAD-Seminar im Rahmen des Katholikentags wurde von *Dr. Marko Kuhn*, Referatsleiter beim KAAD, und *P. Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP*, Geistlicher Beirat des KAAD, geleitet. Im KAAD Team waren weiterhin die Assistentin im Generalsekretariat, *Dorit Raderschatt*, die Referentin im Afrika Referat, *Miriam Roßmerkel* und die Referatsleiterin *Dr. Nora Kalbarzyk*.

Unter dem Motto **„Suche Frieden – Wege zu einer Kultur der Gewaltlosigkeit“** besuchte die Seminargruppe verschiedene Veranstaltungen des Katholikentages zu Themen wie dem weltweiten christlich-islamischen Dialog, den politisch-sozialen Konflikten im Nahen und Mittleren Osten sowie der schwierigen Lage Deutschlands als Akteur und Vermittler in der aktuellen politisch angespannten Weltlage. Darüber hinaus trat der KAAD auch mit drei selbst organisierten Podien in Erscheinung:

1. „Afrika und Europa - gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt?“ auf Anfrage der Programmleitung des Katholikentags.

2. „Suche Frieden durch den Dialog der Religionen – Zusammenleben in Nordghana“ in Zusammenarbeit mit dem Bistum Münster (weltkirchliche Partnerschaft mit Ghana)
3. „Chancen im Heimatland zur Bekämpfung von Fluchtursachen? Das Beispiel Ghana und seine Migrationsströme“, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Bistum Münster (weltkirchliche Partnerschaft mit Ghana).



Diese Podien wurden auch durch eigens eingeladene internationale Gäste geprägt. Alle Podien fanden aufgrund ihrer weltpolitischen Aktualität und der prominenten Besetzungen großen Publikumsanklang, was an immer schon frühzeitig überfüllten Sälen und stets anregenden Diskussionen ersichtlich war. Auf den Podien diskutierten unter anderem *Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller*, *Peter Kardinal Turkson* (Vatikan/Ghana), *Weihbischof Dr. Stephan*

Zekorn (Münster), *Prof. Dr. Mouhanad Khorchide* (Univ. Münster) und *Dr. Nora Kalbarczyk* (KAAD) mit dafür geladenen Bischöfen aus Ghana, einem Imam aus Nordghana und drei afrikanischen Stipendiaten/Alumni des KAAD.

Diese vom KAAD veranstalteten, öffentlichen Foren regten auch in der Seminargruppe zu lebhaftem Diskurs und Reflexion über weltweiten interreligiösen Dialog und globale Entwicklungsthematiken an. Von großem Nutzen erwiesen sich hierfür die Reflexionsrunden im Seminarablauf, da sie nicht nur als Rückzugsort für die Gruppe aus dem Trubel des Katholikentagsgeschehen fungierten, sondern auch stets zu klärendem Austausch und zur Vertiefung verhalfen.

Lebendig und in seiner vollen Vielfalt stellte sich der KAAD auch in weiteren kleineren Programmpunkten dar: Beispielsweise ein durch KAAD-Stipendiaten /innen gestalteter Gottesdienst zur Mittagszeit, der gemeinsam mit dem Cusanuswerk angeboten wurde. Oder eine Präsentation der weltkirchlichen Partnerschaften des Bistums Münster, bei der ghanaische Stipendiaten/innen sangen, tanzten und als Gesprächspartner zur Verfügung standen. Die ghanaische KAAD-Gruppe repräsentierte somit die gelebte Partnerschaft Nordghanas mit der Diözese Münster, die auf dem Katholikentag besonders im Mittelpunkt stand und auch durch weitere geladene Gäste aus Ghana gebührend gefeiert wurde.

Eingebettet in die bunte Landschaft der „Lebenswelten Studium“ der KSHG Münster war der KAAD auch mit einem Stand vertreten, an dem zur Stipendienarbeit des KAAD und dessen globalen Netzwerken informiert wurde. Hier bekamen die Seminarteilnehmenden auch abwechselnd die Möglichkeit, interessierten Standbesuchern über ihr Studium und ihre Heimatländer zu berichten.

Natürlich nahm die Seminargruppe auch an den üblichen Großveranstaltungen des Katholikentages teil, wobei sie besonders die religiöse und spirituelle Gemeinschaft der Christen bei Eröffnungs- und Abschlussgottesdiensten beeindruckte.

Auch der weltkirchliche Gottesdienst mit anschließendem Empfang wurde als große Bereicherung erlebt. Diese Erfahrung der Einheit im Glauben war für viele einmaliges, glaubensstärkendes und erneuerndes Erlebnis. Viele Teilnehmende des Seminars berichteten von ihrer Begeisterung über diese spirituelle Erfahrung und gleichzeitig auch über ihre Sensibilisierung und den



Teilnehmer/innen des Katholikentages nach dem Abschlussgottesdienst

Erkenntnisgewinn bezüglich innerdeutscher und globaler politischer Geschehnisse. Dies war sicher auf das dieses Jahr so hochpolitisch und brandaktuelle Thema des Katholikentages zurückzuführen: die Suche nach Frieden in einer hochkomplexen und prekären Weltlage.

3.4 Jubiläumsveranstaltungen in Deutschland

3.4.1 KAAD-Jubiläums-Jahresakademie 2018

Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt – Unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung



Im 60. Jahr nach der Gründung des KAAD führte diese (32.) festliche Jahresakademie vom 26. bis 29. April 2018 in Bonn 226 Stipendiaten/innen und 116 Gäste aus 52 Ländern zu einem interkulturellen, interreligiösen und interdisziplinären Dialog zusammen, in dessen Mittelpunkt die Rolle von Verantwortungseliten im Prozess und angesichts des Ziels einer ganzheitlichen Entwicklung stand.

Denn aus dem Schatten einer technologisch und ökonomisch sich beschleunigenden Globalisierung treten immer deutlicher neue Grenzen und Mauern: Nationalismen und Fundamentalismen um Macht und Anerkennung kämpfender ‚Identitäten‘, die eine Idee von der „Einen Welt“ mit ihrer *gemeinsamen Zukunft* (so das Motto) für die Menschheit als abgehobenen Traum einer real sich spaltenden „Weltgemeinschaft“ erscheinen lassen. Das geistig-politische Klima ist trotz kosmopolitischer Visionen, stetig wachsender „Netzgemeinden“ und technikgläubiger, sogar „transhumaner“, Projektionen einer machbaren optimalen Zukunft anti-utopisch geprägt.

Aus biblisch-christlicher Perspektive bleibt gerade deshalb dringlich, die Verheißung eines allumfassenden Friedens von Mensch und Natur als *Frucht der Gerechtigkeit* (Jesaja 32,17) wachzuhalten. Die katholische Weltkirche entfaltet in diesem Horizont auch den Begriff „Entwicklung“, der auf ein gutes Leben „des ganzen Menschen und aller Menschen“ (vgl. *Populorum progressio*, 42) zielt. Mit Papst Franziskus' Enzyklika „*Laudato si'*“ (2015) ist die innige ‚Verwicklung‘ dieser zutiefst humanen Intention mit der ganzen Schöpfung als gemeinsamem „Haus“ (oikos) betont und einer an neuen „Sustainable Development Goals“ (SDG bis 2030) arbeitenden Weltgemeinschaft vor Augen gestellt worden, verbunden mit dem deutlichen Verweis auf die Grenzen des Wachstums und die notwendige Zurücknahme



des Lebensstils der reichen Länder und Bevölkerungsschichten (LS 193; 201).

Wie kann der KAAD sich selbst in seinem Wirken vor diesem Analyse- und Zielspektrum verstehen? In Kontinentalgruppen und auf einem Podium von Vertretern/innen der Partnergremien aus den fünf Regionen der Kooperation zu Beginn der Akademie wurden konkrete Ansätze diskutiert, wie er mit seiner Persönlichkeitsförderung und dem Aufbau strategischer Netzwerke (als Teil einer weltkirchlichen Vergemeinschaftung) einen Beitrag zum verantwortlichen Elitenwechsel im gesellschaftlichen Leben seiner Partnerländer leisten kann. Die Festredner unterstrichen und erwünschten diesen Beitrag im Rück- und Vorblick auf Geschichte bzw. Zukunft des KAAD.

Erzbischof Schick, Kardinal Turkson und Staatssekretär Kaiser würdigen die Arbeit des KAAD



Erzbischof Schick (Bamberg), der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, würdigte in der Predigt des Festgottesdiensts die Arbeit des KAAD als segensreich und friedensstiftend: seit 60 Jahren habe der KAAD „viele Menschen nah und fern dazu angeleitet, sich für die Realisierung einer besseren Zukunft für alle Menschen einzusetzen“.

Im anschließenden Festakt erläuterte *Kardinal Turkson* die Geschichte und Konzeption des neuen vatikanischen Dikasteriums für ganzheitliche Entwicklung, das er als Präfekt leitet, und sah dessen Grundsätze und Ziele in der Arbeit des KAAD verwirklicht. Der KAAD sei, so der Kardinal, eine „Form der vollen Partnerschaft“ im Dienst der Kirche für Bildung und ganzheitliche Entwicklung und ein „einzigartiges Instrument der Communio in unserer weltweiten katholischen Kirche“. Er habe großes Vertrauen, dass der KAAD auch weiterhin seinen Beitrag leiste, zukünftige Verantwortungsträger, die sich der Sorge um das gemeinsame Haus verpflichtet fühlen, zu fördern und mit dieser Arbeit zu einem Elitenwechsel beizutragen. Er verband dies mit einem eindringlichen Appell an die versammelten Stipendiaten/innen, sich nach der Rückkehr in den Heimatländern für das Gemeinwohl zu engagieren.



Der Parlamentarische Staatssekretär *Klaus Kaiser MdL*, der in Vertretung des verhinderten



NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet sprach, wies auf die Schnittstelle zwischen der Entwicklungspolitik der Landesregierung und der Arbeit des KAAD hin und würdigte dessen jahrzehntelanges weltkirchliches Wirken. Der KAAD zeige beispielhaft, dass Nächstenliebe nicht an Nationalgrenzen stehen bleibe, sondern für alle Menschen gelte. Im Blick auf das globale Netzwerk der Partner und Alumni betonte er: „Der KAAD ist ein wichtiges Pfund für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit“. Er verwirkliche dabei das Prinzip der „Partnerschaftlichkeit auf Augenhöhe“. Es sei letztlich nachhaltiger, einheimische Eliten zu fördern als ausländische „Experten“ zu entsenden.

Ehrungen, Musik, Ausstellung und Liturgie: Die Jubiläumsakademie als Fest

Der diesjährige (7.) Preis der „KAAD-Stiftung Peter Hünermann“ ging an *Dr. Rafal Dutkiewicz*, den Stadtpräsidenten von Wroclaw (vgl. hierzu auch Kap. 1.5). Dutkiewicz, der mit einer Delegation angereist war, ist auch Träger des Deutschen Nationalpreises (2017). Die Laudatio hielt der Renovabis-Geschäftsführer *Dr. Gerhard Albert*. Dutkiewicz bezeichnete in seinem Vortrag sein KAAD-Stipendium (1990-91) als „entscheidende Horizonterweiterung“, die ihm auch heute noch immer wieder vor Augen führe, dass „Europa die Zukunft“, „Nationalismen von gestern“ seien. An diese nachdenkliche Redeschloss sich eine lebhaft Diskussionsrunde mit dem Publikum an, immer wieder kreisend um die (persönlichen und strukturellen) Bedingungen von „good governance“, mit Anfragen an einen Preisträger, der sich sowohl erfolgreich wie auch ethisch und gläubig motiviert in seinem politischen Wirkungsfeld bewährt hat.

Aus Anlass des 60. Jubiläums waren auch eine ganze Reihe von Partnern und Alumni aus ihren Heimatländern gekommen, von denen 8 im Rahmen einer festlichen musikalischen Soirée mit einer vom chinesischen Alumnus Zhang Defeng neu geschaffenen Bene Merenti-Medaille geehrt wurden. Der Vorsitzende des KAAD, *Prälat Dr. Klaus Krämer (Missio Aachen)*, überreichte die Medaille auch dem langjährigen und zum Sommer 2018 ausgeschiedenen Stellvertretenden Vorsitzenden *Dr. Gerhard Albert (Renovabis)*, vgl. Kap. 1.2). Die Soirée brachte,



wie auch die Gottesdienste und anderen festlichen Teile der Akademie, neben klassischen Musikbeiträgen aus der europäischen Tradition auch heimische Instrumente und Lieder aus dem Globalen Süden zum Klingen. Außerdem wurde eine vom armenischen Komponisten Ovanes Ambartsumian komponierte KAAD-Hymne vorgestellt.



Eine kleine Ausstellung im Haus Venusberg erinnerte an die Förderung von (afrikanischen) Künstlern/innen in der Geschichte des KAAD, angefangen mit dem renommierten Bildhauer und Maler F. X. Nnaggenda (Uganda). Bilder und Objekte des KAAD-Preisträgers *Mishek Masamvu* sowie von *Georgina Maxim* (beide Simbabwe) und *Violet Nantume* (Uganda) waren zu sehen.

Beim Internationalen Festgottesdienst durften wir im Jubiläumsjahr in der großen und ikonographisch vom Pfingstwunder geprägten Kirche und *Gemeinde Hl. Geist (Bonn-Venusberg)* zu Gast sein. In einer Begegnung im Gebet am Vortag wurden Gebete und Lesungen aus verschiedenen christlichen Konfessionen und den großen Weltreligionen gesprochen und gesungen. Die Jahresakademie war von einer hohen Partizipation der Stipendiaten/innen auf allen Ebenen geprägt. Die musikalische Soirée und die liturgischen Teile wurden von (Musik-)Stipendiaten/innen bzw. Alumnae, insbesondere aus Osteuropa, in einem Workshop vorbereitet. Der internationale Folkloreabend zeigte erneut, wie sehr die Veranstaltung ein „work in progress“ ist: erst in den Tagen der Akademie selbst gestalten sich Moderation und Präsentationen der fünf Kontinentalgruppen mit viel kreativem und schauspielerischem Potenzial.



Die Akademie hat in ihrem Resonanzraum auch den eigenen interdisziplinären Reichtum des KAAD „zum Klingen“ gebracht. Ihre übergreifende und für eine global ausgerichtete (Entwicklungs-)Politik besonders relevante Fragestellung wird in unseren „*Fachgruppen*“ von den Stipendiaten/innen z. T. bereits seit Jahren bearbeitet. Diese trafen sich am 29. April im Anschluss zu ihren jeweiligen internen Kolloquien (vgl. Kap. 3.2.4). Die wichtigsten Reden bzw. Vorträge der Akademie sind auf unserer Homepage dokumentiert (www.kaad.de/Publikationen) und können auch in dem anschließenden Sonderteil dieses Jahresberichts nachgelesen werden.

Programm der Jubiläums-Jahresakademie 2018

26. April 2018	Donnerstag
20:00 Uhr	Eröffnung der Akademie und Einführung Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Universität Freiburg, Präsident Bericht aus der Arbeit des KAAD Dr. Hermann Weber, Generalsekretär
27. April 2018	Freitag
09:15 Uhr	Kontinentaltreffen der Stipendiaten/innen mit Gästen aus den Partnerländern
11:00 Uhr	Podiumsdiskussion Verantwortungseliten im Dienst einer ganzheitlichen Entwicklung - Stimmen aus der weltweiten KAAD-Gemeinschaft Dr. C. Biira (Uganda), Dr. P. Blazek (Tschechien), Dr. A. Ezcurra (Peru), Dr. M. Ghattas (Ägypten), Om Ki (Myanmar)
14:00 Uhr	Ausstellungseröffnung KAAD-geförderter Künstler/innen aus Afrika
15:00 Uhr	Übergabe des Preises der „KAAD-Stiftung Peter Hünemann“ an Dr. Rafal Dutkiewicz Würdigung von Dr. Gerhard Albert (Renovabis), Stellv. Vors. des KAAD Gemeinsame Zukunft in Europa: Kulturelles Erbe und weltpolitische Verantwortung Vortrag: Dr. Rafal Dutkiewicz (Stadtpräsident Wroclaw/Breslau) anschl. Diskussion
17:15 Uhr	Begegnung im Gebet
20:00 Uhr	Internationale musikalische Soirée Verleihung der „Bene Merenti-Medaillen“ an verdiente Partner
28. April 2018	Samstag
09:30 Uhr	Internationaler Festgottesdienst Hauptzelebrant und Predigt: Erzbischof Dr. Ludwig Schick, Bamberg; Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz
11:15 Uhr	Festakt zum 60. Jubiläum des KAAD Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt: Idee und politische Praxis einer ganzheitlichen Entwicklung Festreden: Kardinal Peter Turkson, Präfekt des Dicasterium ad integram humanam progressionem fovendam, Vatikan/Ghana Klaus Kaiser MdL, Parlamentarischer Staatssekretär des Landes NRW
13:00 Uhr	Empfang
14:30 Uhr	Besuch der Geschäftsstelle - Empfang neuer Stipendiaten/innen
20:00 Uhr	Internationale Soirée - Folkloreabend
29. April 2018	Sonntag
10:00 Uhr	Treffen der Fachgruppen



**Grußwort des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen,
Armin Laschet,
für die Website des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes zu
dessen 60-jährigem Bestehen**

„Schon immer haben Menschen nationale Grenzen überschritten, um ein besseres Leben zu führen – und damit sind sie auch zum Motor des Fortschritts der gesamten Menschheit geworden“ (Kofi Annan)

Der Satz des früheren Generalsekretärs der Vereinten Nationen könnte inspiriert sein von den jungen Menschen, die der Katholische Akademische Ausländer-Dienst fördert.

Er unterstützt seit 60 Jahren Menschen, die ihre Heimatländer verlassen, um bei uns zu lernen, ihre Kenntnisse und intellektuellen Ressourcen zu erweitern und mit Hilfe neuer Netzwerke die Entwicklung in ihrer Heimat voranzutreiben. Seit 1958 fördert der KAAD mit seinen Programmen Nachwuchskräfte aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa und unterstreicht die entwicklungspolitische Verantwortung der katholischen Kirche. Der KAAD ist Wegbereiter einer solidarischen Welt.

Zudem hat sich Bonn für den KAAD im Laufe der Jahre als idealer Sitz erwiesen. Bonn ist ein Zentrum des Nord-Süd-Dialogs dank seiner zahlreichen UN-Organisationen, seiner Bundesministerien und Nichtregierungsorganisationen und nicht zuletzt dank der Vereine und Gesellschaften zur Pflege internationaler Kontakte: Alles in allem ein großartiges Umfeld für die Arbeit des KAAD.

Ich gratuliere dem KAAD zum Jubiläum und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Armin Laschet

**Global Justice, Common Future – Our Responsibility for
Integral Human Development**
KAAD convention at the occasion of the 60th anniversary
Cardinal Peter Kodwo Appiah Turkson

Dear President,
Dear Secretary General,
Dear Sisters and Brothers,



I wish to start by thanking the President of the Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD), Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, and the Secretary General of KAAD, Dr. Hermann Weber, for their kind invitation to take part, as a speaker, at this KAAD Convention titled "*Global Justice, Common Future – Our Responsibility for Integral Development*" taking place in these days in Bonn.

We are celebrating the 60th anniversary of the foundation of the *Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst*, the scholarship organization of the German Bishops' Conference, which through its activity of promoting yearly about 500 scholars and cooperating with 50 partner committees and 30 alumni associations in Africa, Asia, Latin America, the Middle East and Eastern Europe, has become a unique instrument of "*communio*" in our Global Catholic Church.

Today, it is my honour and joy to respond to the request of the organizers of this event to share some thoughts with you about "*our responsibility for integral human development*". Rendered more positively, the request to me is to discuss briefly "*our service to integral development*" or "*how we may go about promoting integral development*". This, incidentally, is also the name and the mandate of a new Dicastery of the Roman Curia, which Pope Francis created in August 2016 by merging four Pontifical Councils (*Justice and Peace, Healthcare workers, Migrants and Itinerant People and Cor Unum*).

Providentially the creation of this new Dicastery for *the Promotion of Integral Human Development* coincided with the 50th Anniversary of the publication of the Encyclical Letter, *Populorum Progressio*, which, by developing the *Christian*

vision of the human person, has given flesh to the notion of integral human development. Such a vision of development, present in the embryonal form in the *Populorum Progressio*, has then been developed in the Magisterium of the Church over the past 50 years, in particular in the social encyclicals of the Popes.

Premise: The concept of service

I will start by reflecting with you on the concept of *service*. The word *service* has a “spiritual” connotation, it has in itself elements of *gratuitousness* and of *disinterest*. In his address during the last General Meeting of the Second Vatican Council, the 7th of December 1965, Pope Paul VI spoke of the Church as the *servant of humanity*; and all the rich teaching of the Vatican Council II is channelled in one direction, namely, the *service of humankind*, of every condition, in every weakness and need. Thus, at the conclusion of Vatican Council II, the Church declared itself entirely *on the side of man and in his service*¹.

Accordingly, emerging from the Vatican Council II, the Church gave expression to her sense of *service to humanity*, through the creation of various Councils, among them: the Pontifical Councils for Justice and Peace, for the Pastoral Care of *Migrants* and Itinerant People, for Healthcare and the Pastoral Care of Healthcare workers, and for “*Cor Unum*”. Through them, the Church pursued the performance of its *service to the human person*, to migrants, to those in need, to the sick, to the excluded and marginalized, to the imprisoned and the unemployed, as well as to the victims of armed conflict, natural disasters, and all forms of slavery and torture. This is the human person in a multiplicity of states of life and life experiences!

Thus, the *human person* was always the centre of interest and of concern of the activities of the four former Pontifical Councils; and it continues to occupy the centre-stage of the mission of the merger of the four Dicasteries into *the Dicastery for the Promotion of Integral Human Development*.

The challenge of serving the human being “integrally”: the concept of integral human development

The conventional idea of development as economic growth, which can be traced back to the industrial revolution, is strongly based upon the acceleration and increase of the production processes. Despite the benefits of, e.g. an increased GDP and incomes, it led in its wake an increasing level of inequality and serious human and environmental damage.

¹ Pope Paul VI, Address of Pope Paul VI during the last General Meeting of the Second Vatican Council, 7th of December 1965.

When, fifty years ago Pope Paul VI proposed a completely different approach to development, in the Encyclical Letter *Populorum Progressio*, he formulated the concept and the principle of „*integral human development*“, as development that “cannot be restricted to economic growth alone. “To be authentic”, he said, “development must be well rounded. It must foster the development of each man and of the whole man. (...) What counts for us is man each individual man, each human group, and humanity as a whole” (n.14).²

The *approach of integral human development* considers the condition of each human person at all levels – taking into consideration all its dimensions, be it anthropological, historical, cultural, economic, political, ecological, spiritual and religious. Integral human development is about “being”; and it is about “becoming”, rather than about “having.”

Furthermore, in *Populorum Progressio* Paul VI taught that development, in its origin and essence, is first and foremost a vocation: in the design of God, every man is called upon to develop and fulfil himself, *for every life is a vocation* (n.15). This is what gives legitimacy to the Church’s involvement in the whole question of development; and it has become the mandate of the *Dicastery for the promotion of Integral Human Development*: to facilitate, assist, and promote people’s response to people’s vocation to flourish, paying a particular attention to the poor.

The challenge of serving humanity with an approach guided by the concept of “integral ecology”

One of the major intuition of Pope Francis in His recent social Encyclical *Laudato Si’* (2015) is the fact that all dimensions of development are *linked* and interconnected. Each human experience calls upon another: his environment, his culture, his economy, his religion and spirituality, his politics and governance and his social life. All these are interrelated.

In the words of Pope Francis, development is “like an orchestra that performs well, if the various instruments are in harmony and follow a score shared by all”³ and evangelization, the principal mission of the Church, would not be complete if it did not take account of the unceasing interplay of the Gospel and of man’s concrete life, both personal and social. Between evangelization and human advancement – development

2 This recalls Ban Ki-Moon’s presentation of the SDG as a “human dignity narrative, that leaves no one behind”.

3 Address of Pope Francis to the participants in the Conference for the 50th anniversary of *Populorum Progressio* organised by the Dicastery for Promoting Integral Human Development, 3-4 April 2017.

and liberation – there are in fact profound links⁴, and the *Social Doctrine of the Church* – capable of enlightening the signs of the times with the Gospel – is an irreplaceable tool for rendering this service of evangelization of the social reality. In this, however, one may not forget the admonition of Pope Francis, that “even the best mechanisms can break down when there are no *worthy goals and values*, or a genuine and profound humanism to serve as the basis of a noble and generous society” (n. 71).

Why “Integral Development” corresponds to our “Common future”, is a “responsibility”, and an act of Global Justice.

The economic statements in the Apostolic Exhortation *Evangelii gaudium* (2013) (EG) are based on the Catholic Social Teaching (CST) classic understanding of “integral and authentic development”, rooted in a relational anthropology. For CST, human beings are conceived as “persons” rather than as “individuals”. A person has an individual uniqueness, but cannot be developed outside or above society, because she exists exclusively in society and for other people. Likewise, a society cannot truly develop outside or above persons, because social life is always “an expression of its unmistakable protagonist: the human person”, who is the “subject, foundation and goal” of any community (*Compendium of the Social Doctrine of the Church*, 2004; § 34.106). A balance between individual freedom and its social context, or in other words, between the person, his/her inter-personal relations, and his/her wider social relations, is pivotal for human flourishing.

The social tradition of the church has never accepted the absolute sovereignty of either the individual or the collective dimension of our existence – EG is no exception. Based on a relational anthropology, CST conceives human flourishing as holistic, this means, as “integral and authentic development”, for the *whole person* and for *all peoples*. Consequently, when growth is boosting only one dimension of humanity (e.g. material), or is benefiting merely one sector of the population (e.g. the affluent), then development is not entirely human and lacks authenticity. The main reason being that humans cannot flourish and reach their full potential if they develop only partially, whether this partiality is individual (just one dimension of the person’s existence) or social (just for one or for a group of individuals).

Solidarity is the Key!

Solidarity means much more than an occasional gesture of generosity. It means thinking and acting in terms of community. It means that the lives of all take priority over the appropriation of goods by a few. It also means fighting against the structural causes of poverty and inequality; of the lack of work, land and housing; and of the denial of social and labour rights. It means confronting the destructive effects of the empire of money: forced dislocation, painful emigration, human trafficking, drugs, war, violence and all those realities that many of you suffer and that we are all called upon to transform. Solidarity, understood in its deepest sense, is a way of making history.⁵

5 Pope Francis to First World Meeting of Popular Movements, http://w2.vatican.va/content/francesco/en/speeches/2014/october/documents/papa-francesco_20141028_incontro-mondiale-movimenti-popolari.html

Festrede des *Parlamentarischen Staatssekretärs Klaus Kaiser MdL* anlässlich des 60. Jubiläums des **Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD)** am 28. April 2018 in Bonn

Eminenz, Kardinal Turkson,
Exzellenz, Erzbischof Dr.
Schick,

sehr geehrter Herr
Präsident des Katholischen
Akademischen Ausländer-
Dienstes, Prof. Dr.
Schockenhoff,

liebe Vertreterinnen und
Vertreter und ehemalige
Mitwirkende des KAAD,

sehr geehrter Herr
Oberbürgermeister Sridharan,

sehr geehrter Herr Stadtpräsident Dr. Dutkiewicz,

sehr geehrte Ehrengäste,

liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten aus aller Welt,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst möchte ich Ihnen herzliche Grüße von Herrn Ministerpräsident Laschet ausrichten. Er bedauert sehr, dass er heute verhindert ist und hat mich gebeten, ihn bei diesem festlichen Anlass zu vertreten.

Sehr gerne bin ich heute nach Bonn gekommen, um mit Ihnen allen das 60jährige Jubiläum des Katholischen Akademischen Ausländerdienstes zu feiern. Dazu gratuliere ich Ihnen heute sehr herzlich.

Der KAAD ist ein wichtiger Akteur der katholischen Entwicklungszusammenarbeit. In seiner Arbeit drückt sich die christliche Verantwortung in der Welt aus.

Unsere Verantwortung für den Nächsten macht nicht an nationalen Grenzen und auch nicht an den Grenzen von Kontinenten halt. Die christliche Nächstenliebe gilt für alle Menschen. Nicht erst seit so viele Menschen hier bei uns in Deutschland Zuflucht vor Krieg, Gewalt und Armut in ihrer Heimat gesucht haben, nicht erst seit der letzten Klimakonferenz wissen wir, dass auf unserem Planeten alles mit allem verknüpft ist, und dass das, was wir hier tun oder nicht tun, sich anderswo auswirkt und letztlich wieder zu uns zurückkommt.



So hat auch Papst Franziskus bei der Gründung des „Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen“, - das Sie, Eminenz (Kardinal Turkson) leiten - deutlich gemacht, dass die Kirche aufgerufen sei, die ganzheitliche Entwicklung des Menschen im Licht des Evangeliums zu fördern, welche durch die Pflege der Güter der Gerechtigkeit, des Friedens und der Bewahrung der Schöpfung verwirklicht werde.

Standort Bonn

Ich freue mich darüber, dass die Jahresakademie des KAAD hier in Bonn stattfindet. Es ist gut, dass sich die Bundesstadt Bonn zu einem so wichtigen Zentrum für internationale Politik und den Nord-Süd-Dialog entwickelt hat. Hier hat der KAAD seinen Sitz, hier haben viele andere wichtige Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit ihren Standort.

Dazu gehören etwa die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, die Deutsche Welthungerhilfe oder der Verband Entwicklungspolitik deutscher Nicht-Regierungsorganisationen (VENRO). Zu den wichtigen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit gehört auch eine Reihe von Einrichtungen der Vereinten Nationen, wie das UN-Klimasekretariat der Vereinten Nationen (UNFCCC) oder das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV).

Bonn ist nicht nur ein wichtiger internationaler UN-Standort, es ist auch der einzige UN-Standort in Deutschland. So war Bonn im letzten Herbst auch Austragungsort der Klimakonferenz COP 23. Das Land NRW war aktiver Teilnehmer der Konferenz und zusammen mit der Stadt Bonn Gastgeber des Gipfels der Städte und Regionen. Denn Klimaschutz muss zu einem großen Teil auf regionaler Ebene stattfinden. Dies ist nur ein Beispiel, das zeigt, dass Fragen der globalen Entwicklung auch die Bundesländer unmittelbar berühren.

Auch das Engagement der Zivilgesellschaft in den Ländern des Globalen Südens ist ein unersetzlicher Beitrag zur Entwicklungszusammenarbeit. Die Landesregierung wird die in diesem Bereich von ihr durchgeführten verschiedenen Förderprogramme evaluieren mit dem Ziel, den Mitteleinsatz noch nachhaltiger zu machen. Wir werden aber die vielen aktiven Eine-Welt-Gruppen, Schulen und Vereine weiter unterstützen. Ich denke hier auch an den wichtigen Beitrag vieler Kirchengemeinden und kirchlicher Einrichtungen.

Die Rolle der Kirche in der Entwicklungszusammenarbeit

Staat und Kirche haben bei aller Unterschiedlichkeit in ihrem Selbstverständnis und ihrem Aufgabenfeldern ein gemeinsames Anliegen, nämlich den Menschen. Viele Angebote der Kirchen stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sei es in der Bildung, seien es die vielen kirchlichen Leistungen zur Unterstützung der sozial Schwachen. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit sind die kirchlichen Einrichtungen ein wichtiger Pfeiler und eine wichtige Ergänzung zu den staatlichen Aktivitäten.

Die Kirchen setzen sich seit langem und mit großem Engagement für bessere Lebensbedingungen für alle Menschen auf unserer Erde ein. Die Kirchen setzen damit vorbildlich das Ideal von christlicher Solidarität und Nächstenliebe um. Ich denke hierbei etwa an die weltweiten Aktivitäten der kirchlichen Hilfswerke Misereor, Adveniat und Renovabis, das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, aber auch an „Brot für die Welt“ und die Kindernothilfe.

Die weltweiten kirchengemeindlichen Verbindungen, aber auch die vielen Verbindungen, die durch die Arbeit des KAAD überall auf der Welt entstanden sind, tragen dazu bei, dass eine passgenaue Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird.

Zusammenarbeit NRW - Ghana

Die größte Gruppe von Stipendiatinnen und Stipendiaten des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes kommt aus Ghana – dem Partnerland von Nordrhein-Westfalen.

Vor wenigen Wochen war der ghanaische Staatspräsident, Nana Akufo-Addo, zu Besuch in Düsseldorf. Er hat für seine Regierung ein Ziel ausgegeben, das wunderbar zum Motto der heutigen Veranstaltung passt. „Ghana beyond aid“ – also ein Ghana jenseits der Entwicklungshilfe. Damit fordert er genau das, worüber heute hier geredet werden soll. Eine gerechte Welt, in der Länder nicht mehr von Gebernationen abhängig sind, sondern dank einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung ihr eigenes Schicksal bestimmen können. Selbstbestimmt mit Hilfe zur Selbsthilfe. Eine ganzheitliche Entwicklung, die Länder in die Lage versetzt, aus eigener Kraft für ihre Bevölkerung zu sorgen.

Ein wichtiger Beitrag dazu ist und bleibt Bildung. Deswegen freut es mich, dass der KAAD sich so stark in unserem Partnerland engagiert. Wenn wir junge Ghanaerinnen und Ghanaer zu Fachkräften ausbilden, die an der Bewältigung der Herausforderungen in ihrem Heimatland mitarbeiten können, dann unterstützt das genau die Vorschläge, die der Präsident Ghanas formuliert hat. Diese jungen Menschen kennen die Bedürfnisse, Besonderheiten und

Lebensbedingungen vor Ort viel besser als jeder ausländische Experte. Und sie sind nicht nur für die Dauer eines Projekts vor Ort, sondern bauen sich eine Karriere in Ghana auf, in deren Verlauf sie viel für ihr Land bewirken können.

Auch die Landesregierung unterstützt Projekte, die einen ähnlichen Ansatz haben. So haben wir über viele Jahre den Ausbau der Universität von Kumasi zu einem Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien und Ressourcenmanagement finanziert, denn diese Themen werden nicht nur in Ghana, sondern in ganz Afrika zukünftig von großer Bedeutung sein.

Aktuell unterstützen wir eine Kooperation der University of Ghana in Accra mit der RWTH Aachen. In Accra wird ein Labor aufgebaut, mit dem Umweltgifte im menschlichen Körper nachgewiesen werden können. Bisher müssen Blutproben für solche Untersuchungen ins Ausland gebracht werden. Nun arbeiten die beiden Universitäten daran, ein entsprechendes Labor in Ghana aufzubauen und vor allem auch lokales Personal zu schulen. Das langfristige Ziel soll sein, in Ghana Kapazitäten und Kompetenzen im Bereich Arbeitsschutz aufzubauen. Und hier hat gerade Nordrhein-Westfalen mit seiner Vergangenheit als Standort für Schwerindustrie sowie als Kohleabbaugebiet große Kompetenzen, die wir im Rahmen unserer Kooperation mit Ghana gerne teilen.

Unsere Partnerschaft mit Ghana und die gemeinsamen Projekte, die wir dort realisieren, erfüllen also tatsächlich das Motto der heutigen Veranstaltung mit Leben, nämlich, „Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt“ möglich zu machen. Unsere entwicklungspolitischen Aktivitäten in Ghana, aber auch in anderen internationalen Partnerländern, greifen damit den mit diesem Motto verbundenen Appell auf, Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung zu übernehmen.

NRW, die 2030 Agenda und die Social Development Goals

Die nordrhein-westfälische Landesregierung stellt ihre entwicklungspolitischen Aktivitäten in Ghana und in anderen Ländern des so genannten Globalen Südens bewusst in den Kontext der im Herbst 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 2030 Agenda mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, den Sustainable Development Goals.

So wie Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ das Bild von der Schöpfung als gemeinsamem Haus der Menschheit zeichnet, so entwerfen die Sustainable Development Goals einen universellen Zukunftsvertrag für die Weltgemeinschaft.

Wir sollten mit unserem politischen wie mit unserem alltäglichen Handeln dafür eintreten, die Forderungen dieses Zukunftsvertrags, der 2030 Agenda,

auch einzulösen. Denn im Kern geht es darum, Umwelt-, Entwicklungs- und Gerechtigkeitsziele zusammenzudenken. Die Agenda ist universell angelegt, sie gilt für alle Länder, auch für ein hochindustrialisiertes, reiches Land wie Deutschland.

Alle Länder der Weltgemeinschaft müssen sich transformieren – und zwar auf ganz unterschiedlichen „Arenen der Nachhaltigkeit“ und mit einem neuen und universalisierbaren Verständnis von Wohlfahrt, wie es Prof. Dr. Dirk Messner (Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn) formuliert.

Eine wichtige „Arena“ ist der Kampf gegen Armut, Hunger und Ungleichheit und für einen gerecht geteilten Wohlstand auf der Welt, denn noch immer leben knapp 15 Prozent der Weltbevölkerung in absoluter Armut (weniger als 1,25 USD pro Tag). Zwar haben die Mittelschichten in den Schwellenländern des Globalen Südens in den vergangenen Jahrzehnten von der Globalisierung profitiert, und auch die absolute Armut auf der Welt konnte erheblich reduziert werden (zwischen 1990 und 2011 von 36% auf 15%). Aber damit können wir uns nicht zufrieden geben, es muss der Menschheit gelingen, auch den ärmsten/untersten 15 Prozent der Weltbevölkerung eine lebenswerte Existenz zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Agenda 2030 ist es, den weltweiten Ressourcenverbrauch für Energie, Mobilität und das Leben in den Städten deutlich zu reduzieren. Prognosen gehen davon aus, dass im Jahr 2050 rund 75 Prozent aller Menschen in urbanen Räumen leben werden. Das stellt uns vor große Herausforderungen beim Ausbau von nachhaltigen Infrastruktur- und Energiesystemen.

Und auch die gerechte Ausgestaltung der globalen Handelssysteme ist Thema der Agenda 2030. Handel kann ein wichtiger Motor für Entwicklung sein, aber er muss gegenüber den ärmeren Ländern fair und nachhaltig ausgestaltet werden. Dazu gehören nachhaltige Finanzmärkte und gerechte Steuersysteme.

Die 2030 Agenda fordert alle Länder auf, global und partnerschaftlich zu kooperieren. Angesichts der großen Konflikte und Verwerfungen, die wir heute weltweit erleben, erscheint diese Aufforderung vielen Menschen fast realitätsfern. Das ist sie aber meiner Ansicht nach ganz und gar nicht. Zum einen, weil in den vergangenen Jahren – auch im Rahmen der Millenniumsziele – Vieles erreicht wurde, die Menschheit ist also durchaus in der Lage, sich gemeinsam Ziele zu setzen und diese auch zu erreichen – diese Erfolge werden leider häufig unterschätzt.

Noch wichtiger ist aber: bei vielen Themen, die uns heute umtreiben, lassen sich Bezüge zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung herstellen: Flucht und Migration, Menschenrechte, Klimawandel, Good Governance und nachhaltiges Wirtschaftswachstum – die Agenda beschäftigt sich mit all diesen Themen und verweist auf ihre Interdependenzen.

Entwicklungspolitik ist im Lichte der Agenda kein isoliertes Politikfeld, sie ist heute mehr denn je globale Strukturpolitik. Sich also auch als Bundesland entwicklungspolitisch im Sinne der gemeinsamen Zukunft für eine gerechte Welt zu einzusetzen, ist ein Gebot der Vernunft.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung beabsichtigt deshalb, die internationalen Beziehungen des Landes weiterhin zu pflegen und auszubauen. Nordrhein-Westfalen wird seine Entwicklungszusammenarbeit im Sinne einer globalen Partnerschaft, wie sie die 2030 Agenda proklamiert, fortführen.

Das gilt selbstverständlich nicht nur für den afrikanischen Kontinent, sondern auch für unsere Kontakte nach Lateinamerika. Daneben sind wir auch im Nahen Osten aktiv, in Jordanien und im Libanon, wo wir die Lebensbedingungen der Menschen verbessern wollen, die vor dem syrischen Bürgerkrieg geflohen sind. Unsere Möglichkeiten sind natürlich beschränkt, aber wir wollen gerade in Jordanien dazu beitragen, ein Land zu stärken, das sich wie kaum ein anderes für die Menschen in Syrien einsetzt.

Austausch-Projekte des Landes

Um Entwicklung und gegenseitiges Verstehen zu fördern, unterstützen wir auch Maßnahmen, die gut zur Arbeit des KAAD passen.

Dazu gehört der so genannte „Konkrete Friedensdienst“, der auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet. Mit diesem Programm fördert das Land das Engagement junger Erwachsener aus Nordrhein-Westfalen im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit. Im vergangenen Jahr waren insgesamt 335 junge Leute in 22 Ländern des Südens in ganz unterschiedlichen Projekten tätig. Darunter sind auch Fachkräfte aus dem Handwerk, die in Kooperation mit dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) die Zusatzqualifizierung „Junges Handwerk in der Entwicklungszusammenarbeit“ erwerben können. Hauptzielländer waren 2017 Ghana, Namibia sowie Südafrika und Tansania. Aus der Fördermaßnahme sind viele beeindruckende, ganz unterschiedliche Vorhaben entstanden.

Ein sicherlich herausragendes Vorhaben ist der Bau eines Hebammenhauses in Have in Ghana. Seit Anfang 2016 haben sich rund 50 Studierende der Fächer

Architektur und Design zusammen mit Berufsschülern und Dorfbewohnern in Ghana mit der Konstruktion eines Wohnheims für Hebammen und Ärzte beschäftigt. Für dieses Vorhaben hat das Land circa 40 Studierende über den Konkreten Friedensdienst gefördert. Auch der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) hat sich mit eingebracht. Im Frühjahr 2018 wird das Gebäude fertiggestellt.

Ein anderes, ganz praktisches Beispiel gibt es aus Namibia. Dorthin sind im Herbst 2017 5 Auszubildende der Stadt Köln gereist, um Wasserstellen für Elefanten zu graben bzw. Instand zu setzen.

Diese ganz verschiedenen Beispiele zeigen, dass die Aufenthalte in den Ländern der „Einen Welt“ in praktischer Weise globales Lernen unterstützen. Durch die Projekte können den jungen Menschen globale Abhängigkeiten und Wechselwirkungen begreifbar gemacht werden. Die Projekte sollen den jungen Menschen außerdem einen direkten interkulturellen Austausch mit anderen Kulturen ermöglichen. Denn dies fördert Solidarität, Wertschätzung, Verständnis, gegenseitige Achtung und Toleranz. Dies ist gerade in der heutigen Zeit, in der sich vielfach Abgrenzung und Egoismus entlang nationaler, aber auch vieler anderer Gruppenzugehörigkeiten ausbilden, besonders wichtig!

Eine jährlich konstant hohe Nachfrage nach dem Programm macht deutlich, dass viele junge Menschen Interesse für die Probleme und Bedürfnisse der Menschen in den Ländern des Südens haben und sich dort engagieren möchten. Darüber freue ich mich sehr!

Ganz ähnlich wie bei der Arbeit des KAAD sind auch aufgrund der Projektreisen im Rahmen des Konkreten Friedensdienstes oft jahre- und jahrzehntelang bestehende Partnerschaften entstanden.

Neben dem „Konkreten Friedensdienst“ unterstützt das Land NRW auch den „Zivilen Friedensdienst.“ („Forum Ziviler Friedensdienst e.V. – Akademie für Konflikttransformation“, gefördert mit jährl. 64.400 €).

Hierbei erhalten Bewerberinnen und Bewerber aus Ländern des Südens die Möglichkeit, sich bei der Akademie für zivile Konfliktbearbeitung im Forum Ziviler Friedensdienst e. V. eine berufliche Qualifikation zur Friedensfachkraft, „Peace- and Conflict Consultant“ genannt, zu erwerben. Die zivile Konfliktbearbeitung ist ein wichtiger Aufgabenbereich der Entwicklungszusammenarbeit. Ohne Konfliktbearbeitung sind andere Maßnahmen oft nicht nachhaltig, da Konflikte jegliche entwicklungspolitische Maßnahmen aushebeln können.

Dank an den KAAD

Liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten des KAAD,

vielleicht haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der vom Land NRW unterstützten/geförderten Programme.

Ich freue mich, dass Sie sich an den Stipendienprogrammen des KAAD beteiligen und hoffe, Sie fühlen sich hier wohl und machen gute Erfahrungen. Für Ihre Arbeit hier in Deutschland, aber vor allem auch für die Aufgaben, die Sie später in Ihrer Heimat übernehmen wollen und werden, wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen!

Der KAAD trägt seit nunmehr 60 Jahren dazu bei, Bildung in die benachteiligten Länder des Südens zu tragen und zu stärken.

Der KAAD leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass Führungskräfte in Ländern des Südens zusätzliche Qualifikationen erhalten und zusätzliche internationale Erfahrungen machen können. Das weltweite Netzwerk, das der KAAD über all die Jahre aufgebaut und gepflegt hat, ist ein wichtiges Pfund für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit.

Für diesen besonderen Beitrag möchte ich allen früheren und heute aktiven Verantwortlichen des KAAD meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem besonderen Jubiläum!

Auch wenn an manchen Stellen schon einiges erreicht worden ist, so sind die Herausforderungen in der Entwicklungszusammenarbeit weiterhin vielfältig und groß.

Für die Zukunft wünsche ich allen Verantwortlichen und Mitwirkenden des KAAD Gottes Segen sowie viel Kraft und Ausdauer, aber auch Freude bei einer Arbeit, die letztlich allen Menschen auf diesem Planeten zugutekommt!

Danke!

Verleihung des Preises der „KAAD-Stiftung Peter Hünemann“ an Dr. Rafał Dutkiewicz, Stadtpräsident von Breslau – Wrocław, am 27. April 2018 in Bonn

Würdigung durch Dr. Gerhard Albert (Renovabis), Stellvertretender Vorsitzender des KAAD e.V.

Szanowny Panie Prezydencie Miasta,

jako członek zarządu KAAD mam wielki zaszczyt powitać pana jako laureata nagrody. Jeszcze większym zaszczytem będzie teraz wygłosić mowę – laudatio – na uhonorowanie za zasługi pana prezydenta.

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,

als Mitglied des Vorstandes des KAAD habe ich die große Ehre, Sie als Preisträger begrüßen zu dürfen. Eine noch größere Ehre wird es für mich sein, Ihre Verdienste in der Laudatio zu würdigen.

Siebenundzwanzig Jahre sind es, als ich Rafał Dutkiewicz genau an dieser Stelle, im Haus Venusberg, und bei der gleichen Gelegenheit, der Jahresakademie des KAAD, zum ersten Mal traf. Ein weiteres Mal sind wir uns im Jahr 2008 in Breslau begegnet, und zwar anlässlich der „Zukunftskonferenz“ des KAAD zu dessen fünfzigjährigem Bestehen, als Sie, Herr

Stadtpräsident, unsere Delegation unter Führung von Bischof Wehrle und Professor Reiter im Rathaus empfangen. Diese persönlichen Erinnerungen haben mich mit besonderer Freude die ehrenvolle Aufgabe übernehmen lassen, den Preisträger zu würdigen.

Als ich Rafał Dutkiewicz in diesem Haus am 26. April 1991 traf, nahm er im Rahmen der Jahresakademie an einem Podium zu Menschenrechten in Osteuropa als Referent teil. Moderator dieses Podiums war kein Geringerer als Professor Peter Hünemann selbst. Zwei Jahre nach dem berühmten „Runden Tisch“ und den ersten demokratischen Wahlen in Polen war zu dieser Zeit erkennbar, dass sich der Übergang von der kommunistischen Herrschaft zu einer freien Gesellschaft in unseren Nachbarländern nicht so einfach und geradlinig vollziehen würde, wie es der Westen in seiner Euphorie beim Fall der Berliner Mauer sehen wollte. Dem Diskutanten aus Polen merkte man an, dass er nicht allein aus akademischer Perspektive



sprach, sondern selbst bereits in erheblichem Maß politische Erfahrung und Urteilsvermögen erworben haben musste. Rafał Dutkiewicz hatte zu diesem Zeitpunkt bereits ebenso eine beachtliche akademische Karriere wie auch einen prägenden politischen Weg hinter sich.

Geboren 1959 in Mikstat in Großpolen, hatte er 1977-82 an der Technischen Universität Wrocław Mathematik studiert. Von 1982 bis 1986 folgte ein Promotionsstudium an der Katholischen Universität Lublin im Fach Logik in den Jahren 1982-86, abgeschlossen mit einer Dissertation zum Thema „Untersuchungen zur Methode der semantischen Tafeln“. Nach einiger Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Lublin und dann schon an der Universität Wrocław sieht ihn das Jahr 1988 bereits als Lehrbeauftragten an dieser Alma Mater.

Doch wie für so viele andere Polen sind auch für Rafał Dutkiewicz jene Jahre keine stille Oase, in der das Persönliche und Private im Vordergrund stünde. Die freiheitliche Massenbewegung der Solidarność hatte 1980/1981 den Hoffnungen von Millionen auf Veränderung Stimme gegeben. Gerade Breslau und der niederschlesische Raum waren eines ihrer Epizentren. Die Verhängung des Kriegsrechtes 1981 machte diese Hoffnungen zunichte. In der Folgezeit ist es vor allem die katholische Kirche, die den Idealen der zerschlagenen Gewerkschaftsbewegung wie Solidarität, Freiheit und Gerechtigkeit – allesamt Prinzipien der katholischen Soziallehre! – in vielfältiger Weise den Raum gibt, zu reifen und echte gesellschaftliche Verantwortung wachsen zu lassen. Auch Rafał Dutkiewicz hat an diesem Prozess seinen persönlichen Anteil, wenn er in diesen Jahren zu den Hauptorganisatoren der alljährlich stattfindenden „Woche der christlichen Kultur“ und zeitweise zu den Vorstandsmitgliedern des Klubs der katholischen Intelligenz in Wrocław gehört.

Die Zeit stand in Polen – und wie sich zeigen sollte, im gesamten sowjetisch beherrschten Europa – nicht still. Das große Jahr der Wende in Europa 1989 wird in Polen eröffnet, durch die Verhandlungen am Runden Tisch, die zu den Wahlen zum Sejm am 4. Juni 1989 führen, an dem sich die Solidarność als oppositionelles Bürgerkomitee beteiligen kann. In Breslau beauftragte die Solidarność Dr. Dutkiewicz mit der Organisation des Wahlkampfes. Bei den Kommunalwahlen im Mai 1990 ist er in Wrocław bereits der Vorsitzende des Bürgerkomitees.

1990/1991 unterbricht unser Preisträger dieses öffentliche Wirken noch einmal zugunsten der Wissenschaft. Ein einjähriger Forschungsaufenthalt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wird vom KAAD unterstützt. In diese Zeit fällt auch unsere Begegnung hier auf dem Venusberg, von der eingangs die Rede war.

War diese Zeit auch eine Phase der Klärung des weiteren Wegs, einer Entscheidung zwischen Wissenschaft und Politik? In der Folge wird das kommunalpolitische Engagement für die Geschicke der Hauptstadt Niederschlesiens immer stärker werden. Im Jahr 2002 wird Rafał Dutkiewicz als parteiloser Kandidat zum ersten Mal zum Stadtpräsidenten – also zum Oberbürgermeister im deutschen Sprachgebrauch – der Metropole an der Oder gewählt. Noch dreimal wird er in der Folge die Wiederwahl gewinnen.

Über die lange, bis heute andauernde Zeit seiner Verantwortung für die viertgrößte Stadt Polens und den nach Warschau bedeutendsten Wirtschaftsstandort des Landes war im vergangenen Jahr anlässlich der Verleihung des Deutschen Nationalpreises an Rafał Dutkiewicz auch in deutschen Medien viel zu lesen. Es ist nicht zu viel behauptet, dass diese Jahre in der langen, mehr als ein Jahrtausend währenden und bewegten Geschichte Breslaus schon jetzt als glückhafter Abschnitt gelten dürfen. Sehr viel müsste an dieser Stelle darüber gesagt werden, wie es der Stadt und der Region gelang, immer mehr Investitionen und Niederlassungen bedeutender internationaler Firmen anzuziehen, und zwar bald über ausgelagerte Produktions- und Dienstleistungsstätten hinaus in wachsendem Maß in den Hochtechnologiesektor hinein. Eine eigene Laudatio wäre nötig, um die Verdienste der Stadtregierungen unter Rafał Dutkiewicz für die glanzvolle Wiederherstellung des Stadtbildes zu rühmen – genannt sei hier nur die kürzlich vollendete Erneuerung der grandiosen Jahrhunderthalle. Und wer je in den letzten Jahren das pulsierende Leben der Stadt an der Oder erleben durfte, kann nachvollziehen, dass der Titel einer Europäischen Kulturhauptstadt im Jahr 2016 die längst überfällige Krönung der Förderung von Theatern und Museen, Musik und Kleinkunst und überhaupt einer Vielfalt des Lebens war, die einer Metropole würdig ist.

Lassen Sie mich heute aus dieser Fülle nur einiges herausgreifen, was neben dem Preisträger auch den KAAD selbst ehren kann, der einen solchen Alumnus hat: Seit der Gründung der Universität Breslau, der Alma Mater Leopoldina, im Jahr 1702, also unter österreichischer Regierung, durch die Jesuiten ist die Stadt ein herausragender Hochschulstandort. Heute zählt sie 11 Hochschulen mit insgesamt 140 000 Studenten. Der Stadtpräsident hat selbst seinen Ausgang aus dieser akademischen Welt genommen. Schon während seiner Studienzeit war er Vorsitzender der Adam-Mickiewicz-Stipendien-Gesellschaft.

Im Jahr 2006 wurde auf Initiative von Rafał Dutkiewicz und von Vertretern der Hochschulen das Projekt „Teraz Wrocław“ angestoßen, durch das das akademische Potential der Stadt auch über die Grenzen Polens hinaus bekannt gemacht werden soll. Vor allem blickt man dabei auf die

östlichen Nachbarländer. Das Programm umfasst auch Unterstützung der Studierenden bei der Immatrikulation, der Eingewöhnung und im Studienverlauf. In den Genuss dieses Programms kamen seither über 2000 Studierende, die meisten aus der Ukraine. Sie haben mit Hilfe dieses Programms ihren Weg über Wrocław hinaus in Polen und in Europa gemacht.

Wenige Orte sind für das heutige Verhältnis zwischen Polen und Deutschen von so symbolischer und gleichzeitig realer Bedeutung wie die Stadt an der Oder – Breslau/Wrocław. Der Verlust dieser Stadt als Inbegriff von Flucht und Vertreibung war für viele der aus Schlesien stammenden Deutschen ein lange wirkendes Trauma, ähnlich wie für die gleiche Generation der Polen das Schicksal von Wilna und Lemberg. Namentlich in meiner Jugendzeit wurde ich bei solchen Menschen immer wieder Zeuge der daraus folgenden Sprachlosigkeit und Verhärtung gegenüber allem, was aus Polen kam. Aber gerade in Breslau sollte die Stimme christlicher Versöhnung laut werden. Bolesław Kardinal Kominek, der Oberhirte der Stadt, war der Initiator und der Autor der Botschaft der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder vom 18. November 1965, die die berühmtesten Namen der Kirche Polens trägt, neben Kardinal Kominek selbst die von Stefan Kardinal Wyszyński und Karol Kardinal Wojtyła. In ihr steht der berühmte Satz „Wir vergeben und bitten um Vergebung“. Heute ist unbestritten, dass dies eines der bedeutendsten Ereignisse in der jüngeren Geschichte beider Völker war. Es war ein Herzensanliegen des Stadtpräsidenten, dem Urheber dieses mutigen Schrittes in seiner Stadt ein würdiges Denkmal zu setzen, auf dem in polnischer und in deutscher Sprache die denkwürdigen Worte zu lesen sind. Dieses Denkmal auf der Sandinsel in der Oder lädt Polen und Deutsche heute ein, im Gedächtnis zu behalten, dass die Verständigung zwischen beiden Völkern eine der Säulen ist, auf der eine Zukunft Europas in Frieden aufgebaut sein muss, gerade in einer Zeit, in der das angesammelte Kapital gegenseitigen Vertrauens manchen nicht mehr unantastbar erscheint.

In die gleiche Richtung zielte ein anderes Projekt versöhnender Vergegenwärtigung von Geschichte in der Gegenwart, welches der Initiative von Rafał Dutkiewicz zu verdanken ist. Gemeint ist das „Monumentum memoriae communis“, die Stätte der gemeinsamen Erinnerung, im städtischen Grabiszynski-Park. Dort, auf dem Gelände des alten deutschen Gräbschen-Friedhofs, nach 1945 planiert, wurde 2008 das Denkmal der verlorenen Friedhöfe von Breslau eingeweiht. In eine 70 Meter lange Mauer sind dort Grabsteine verschiedener Herkunft und Sprache eingelassen. In einer Inschrift heißt es auch in deutscher Sprache: „Zum Andenken an die früheren Einwohner unserer Stadt, die auf Friedhöfen beigesetzt wurden, die heute nicht mehr bestehen“. Darunter finden sich auch zahlreiche jüdische Grabsteine, die an die jüdische Gemeinde Breslaus erinnern, die

durch deutsches Verbrechen ausgelöscht wurde. Zahlreiche berühmte Menschen hatte sie über die Jahrhunderte hervorgebracht, darunter die vom polnischen Papst Johannes Paul II. heiliggesprochene Edith Stein, eine der Patroninnen Europas.

Das heutige Wrocław ist durch Wirtschaft und Hochschulen zu einer internationalen Stadt geworden, mehr als manche andere vergleichbare Stadt in Polen. Verständigung und Integration tun not, um ein weites Herz zu bewahren. Darauf zielt das von der Stadtregierung unter Rafał Dutkiewicz begründete Programm „Wrocław na językach świata – Wrocław in den Sprachen der Welt“, in dem sich Neubürger mit ausländischen Wurzeln und einheimische Freiwillige in Gruppen zusammenfinden, um mehr voneinander zu erfahren und um die Neuankömmlinge in die Realität des heutigen Polen einzuführen. Sehr viele von ihnen kommen aus der Ukraine. Dies wirft ein Licht auf die besondere Realität des weltweiten Migrationsgeschehens in Polen. Seit dem Beginn der Konflikte in der Ukraine 2014, aber auch vorher, haben nahezu 2 Millionen Menschen aus dem östlichen Nachbarland ihre Zuflucht in Polen genommen – ein komplexes Phänomen, dessen Herausforderungen und Belastungen bei uns kaum wahrgenommen werden. Die Neuankömmlinge treffen in Wrocław auf eine schon viel ältere Präsenz von Landsleuten, die die Wirren nach dem Zweiten Weltkrieg in das damals gerade polnisch gewordene Breslau führten. Ihr geistlicher Mittelpunkt ist die heutige Kathedrale der griechisch-katholischen Diözese, die alte gotische Kirche St. Vinzenz, mit der Bilderwand des berühmten modernen Ikonenmalers Jerzy Nowosielski – eine der vielen versteckten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Kultur und soziales Leben der Ukrainer werden von der Stadtregierung vielfältig gefördert, wie mir erst vor kurzem der griechisch-katholische Bischof von Breslau, Włodzimierz Roman Juszcak, anerkennend versichert hat.

Bewegt ist also nicht nur die Geschichte, sondern auch die Gegenwart von Wrocław. Man will hoffen, dass die Geschicke der Stadt in ähnlich kraftvollen wie besonnenen Händen liegen werden, wenn Rafał Dutkiewicz einmal nicht mehr Stadtpräsident sein wird. Im Titel der deutschen Ausgabe des schönen Buches von Norman Davies, einer Geschichte Breslaus, wird die Stadt „Die Blume Europas“ genannt. Für mich persönlich – gestatten Sie mir diese Erinnerung – war Wrocław die erste polnische Stadt, die ich kennenlernen durfte: 1975 auf einer Ferienakademie des Cusanuswerkes, damals noch stark gezeichnet von der Katastrophe des Krieges und belebt von der harten Arbeit ihrer neuen Bewohner. Hätte ich nur dieses Nachkriegsbild in Erinnerung, ich würde die Stadt heute nicht mehr wiedererkennen.

Ich wünsche der Blume eine immerwährende Blütezeit, genährt durch einen wahrhaft europäischen Wurzelgrund. Und ihrem Stadtpräsidenten, unserem verehrten Preisträger Dr. Rafał Dutkiewicz, der diese Blume so lange schon hegt und pflegt, wünsche ich noch viele Jahre gesegneten Wirkens.

Sto lat – ad multos annos!

Gemeinsame Zukunft in Europa: Kulturelles Erbe und weltpolitische Verantwortung

Dr. Rafał Dutkiewicz, Stadtpräsident von Wrocław/Breslau



Mehrere Jahre sind vergangen, als ich begann eine Stadt als deren Präsident zu verwalten. *Als ich begann, Breslau zu verwalten.....*

In ein paar Monaten wird meine damit verbundene Mission abgeschlossen. Heute darf ich einen Preis entgegennehmen, der - so glaube ich - mit der von mir verwalteten Stadt verbunden ist.

Ich habe meinen Vortrag in einige Teile gegliedert. Ich werde mit der Darstellung von Breslau - meiner Domäne - anfangen. Dann werde ich kurz davon sprechen, was ich weiß und was ich über die Zukunft Europas und der Welt denke. Zum Schluss werde ich ein paar Worte davon sagen, was wir nicht wissen, was jedoch für unseren europäischen, weltweiten Entwicklungsprozess entscheidend sein wird.

In Breslau, in der Stadt, wo ich wohne, fand gegen Ende des Zweiten Weltkrieges und unmittelbar nach dem Krieg ein kompletter Bevölkerungsaustausch statt. Aus der Stadt wurden die deutschen Einwohner vertrieben, und dort hatten sich, oftmals ebenfalls vertriebene, umgesiedelte Polen aus den ehemaligen polnischen Ostgebieten niedergelassen. In der Breslauer Nachkriegsgeschichte sind drei Elemente hervorzuheben:

- dort - in Breslau - entwickeltes Denken über die polnisch-deutsche Aussöhnung, worüber ich gleich sprechen werde,
- Kraft und europäische Bedeutung der Bewegung „Solidarność“, hierbei spielte Breslau zweifelsohne eine führende Rolle,
- das Jahr 2004 – als Polen zum Mitglied der Europäischen Union wurde.
- Fritz Stern – ein in Breslau geborener amerikanischer Historiker deutscher Herkunft – hat in sein berühmtes Buch „Fünf Deutschland und ein Leben“ eine schöne Beschreibung von „Solidarność“ aufgenommen:

„So schaute ich etwa von Ferne zu, als Breslau in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine neue, noble Bedeutung gewann: Es wurde zu einer Hochburg der Solidarność, jener polnischen Bewegung, die zur Selbstbefreiung Osteuropas und zum wiedervereinigten Deutschland (meinem fünften) führte.“

Breslau zählt ca. 700.000 Einwohner. Im Breslauer Ballungsraum wohnt knapp eine Million Menschen. Nach dem Beitritt zur Europäischen Union ist es uns gelungen, über 400.000 neue Arbeitsplätze in diesem Gebiet zu schaffen. Dazu trugen die Investitionen von mehr als 200 in- und ausländischen Firmen bei. Die Investitionen umfassten (und umfassen) sowohl die modernsten Dienstleistungen als auch zahlreiche Produktionsbranchen. In Europa gibt es 276 Regionen. Den Eurostat-Daten zufolge erreichte Niederschlesien mit der Hauptstadt Breslau im Jahrzehnt 2006 - 2016 den höchsten Zuwachs an Arbeitsplätzen unter allen europäischen Regionen.

Da über die Hälfte dieses Zuwachses durch meine Stadt generiert wird, so kann ich mit Stolz sagen, dass Breslau Nummer 1 in Europa ist, wenn es um die Schaffung der Arbeitsplätze geht. Eben deswegen ist der kommunale Haushalt der Hauptstadt von Niederschlesien in den letzten Jahren dreifach und das Bruttoinlandsprodukt (BIP) per capita zweifach gestiegen. Der Luftverkehr ist in den letzten fünfzehn Jahren um das Fünzfache angestiegen. Die Arbeitslosigkeit ging praktisch auf null zurück. Breslau gehört zu den buntesten Städten der Welt (Umfrage - The Most 10, 2013), wurde sowohl als die am stärksten wachsende Stadt Polens innerhalb der letzten 10 Jahren anerkannt wie auch im Ranking der besten Lebensorte in Polen, als Gewinner verzeichnet (Umfrage von Millward Brown auf Auftrag von Zeitung „Gazeta Wyborcza“ 2017). Laut des in 2017 durchgeführten Rankings von Mercer gehört Breslau zu den 100 lebenswertesten Städten der Welt. In dem 2017 veröffentlichten Ranking City Motion belegte Breslau den 95. Platz (IESE cities in Motion Index 2017). Nach Webportal Word of Wanderlust wurde Breslau in die Liste der romantischsten Städte der Welt auf Platz 5. eingetragen. Als Smart-Stadt erhielt Breslau eine Auszeichnung in der Kategorie der Städte mit mehr als 500.000 Einwohnern. In der Begründung stellte man Folgendes fest: „Die Vision für den Ausbau von Breslau zu einer Smart-Stadt stützt sich auf mehreren Säulen: Strategie, d. h. der komplexe Umgang mit den Smart-Aktivitäten; Kommunikation mit Einwohnern; Attraktivität des Lebens; kreative Entwicklung; die Zugänglichkeit der Daten und die Promotion der Startups“.

In der letzten größten in Polen durchgeführten Meinungsforschung wurde Breslau als Stadt genannt, in die Polen am liebsten umziehen würden, und deren Einwohner mit dem Lebensstandard am zufriedensten sind. Diesen Einwohnern haben sich in den letzten fünf Jahren erheblich über 150.000 Ausländer (Daten für den Ballungsraum) angeschlossen. Sie stammen aus 124 Ländern, wobei die dominierende Gruppe Ukrainer sind. Das ist wirklich eine gesegnete Erscheinung. 2016 trug Breslau den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt. Kurz danach wurde Breslau zur Welthauptstadt des Buches.

Übrigens - nach Breslau hat Conakry, die Hauptstadt von Guinea, den Titel der Welthauptstadt des Buches gewonnen. Die Breslauer haben Conakry 100.000 ABC-Bücher verschenkt. Zum ersten Mal in der Geschichte von Guinea haben die Kinder illustrierte ABC-Bücher (Grundierungen) erhalten. Breslau war also die Europäische Kulturhauptstadt und die Welthauptstadt des Buches. Vor einem Monat gewann die Stadt einen anderen internationalen Wettbewerb: „European Best Destination 2018“. Hinter Breslau lagen Bilbao, Mailand, Riga, Amsterdam, Athen, Paris, Prag.

Ohne die Europäische Union, und auch wenn ich zu Beginn der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts kein Stipendiat des KAAD gewesen wäre, hätte sich Breslau nicht so dynamisch entwickelt. Dieses Stipendium hat meinen sozialen und wirtschaftlichen Horizont wesentlich erweitert, und zwar habe ich meinen Blick auf Europa, auf gegenwärtige Herausforderungen sowie auf aktuelle Entwicklungstendenzen gerichtet.

Gleichzeitig habe ich bemerkt, wie zutreffend die Auffassung des Breslauer Bischofs Kominek war. Bischof Kominek war Autor des berühmten Briefes der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder, mit den denkwürdigen Worten: *„Wir gewähren Vergebung und bitten um Vergebung“*. Diese Worte lagen der polnisch-deutschen Aussöhnung zugrunde. Auf die im Jahre 1966 gestellte Frage, warum er diesen Satz geschrieben hat und warum die polnisch-deutsche Aussöhnung so ausschlaggebend ist, erwiderte Kominek: *„Die Art und Weise des Sprechens kann nicht nationalistisch, sondern muss europäisch im tiefsten Sinne dieses Wortes sein. Europa ist die Zukunft – Nationalismen sind von gestern. (...) Eine Vertiefung der Diskussion darüber, eine föderative Lösung für alle Völker Europas zu schaffen, u. a. durch einen allmählichen Verzicht auf die nationale Souveränität in Fragen der Sicherheit, Wirtschaft und Außenpolitik (ist sehr wichtig)“*. „Europa ist die Zukunft – Nationalismen sind von gestern“. All dies habe ich in Deutschland verstanden. Als Stipendiat des KAAD. Herzlichen Dank dafür.

Ich habe über die Erfolge von Breslau schon sehr viel gesagt. Ich möchte noch hinzufügen: JA, ich habe für die Entwicklung von Breslau viel getan, jedoch habe ich unzählige Male in meinem Leben auch - in Gedanken, Werken und Unterlassungen - gesündigt. Für all diese Verfehlungen, die sich häufig aus dem selbstgefälligen Überlegenheitsgefühl ergeben, möchte ich mich entschuldigen und gleichzeitig um Verzeihung bitten.

Jetzt möchte ich zum zweiten Teil meines Vortrags übergehen. Wollen Sie hören, wie es in der Welt zugeht? Ich werde Ihnen davon erzählen, und zwar in zwei Sequenzen: etwas, wovon ich weiß und was ich verstehe, aber auch etwas, wovon ich nichts weiß, aber was ich bereits bemerke, was ich zu spüren bekomme.

Möge diese Geschichte damit anfangen, dass sich das Leben auf unserem Planeten immer stärker in den Städten konzentrieren wird. Bereits heute entfällt ein bedeutender Teil des weltweiten Bruttoinlandsproduktes auf die großen städtischen Metropolen, wo ein zunehmend höherer Anteil an Menschen lebt. Dieser Prozess der wirtschaftlichen Konzentration wird zunehmen. Wenn die Sonne untergeht, und sich die Erde weiter dreht, sind Lichtquellen vom Weltraum zu sehen, die von großen Ballungsräumen ausgestrahlt werden. Sie sind zwar die größten Energieverbraucher, sie erzeugen aber gleichzeitig die größte physische und soziale Energie.

Wenn die Sonne untergeht, leuchten die Metropolen. Als Zeichen der menschlichen Existenz. Dieser Prozess ist irreversibel. Dies wird auch in Zukunft der Fall sein und diese Tendenz wird weiter zunehmen. In der Perspektive mehrerer nächster Generationen. Und vielleicht im weiteren Ereignishorizont. Dieser Prozess ist weder gut noch schlecht. Er hat viele Vor- und Nachteile. Das Leben geht einfach so ... Tragen wir also zu diesem Prozess bei! In drei Aspekten. Ich fahre also fort und komme – in gewisser Weise – auf meine Stadt Breslau zurück.

Helfen wir bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze, der Gestaltung der Mobilität und der Schaffung einer Utopie mit, die ich zurzeit am meisten in Breslau verfolge, da sie – meiner Auffassung nach – bei der Entwicklung der gegenwärtigen Städte am wichtigsten ist. Es geht um Grün und Blau. Es geht um die Stille. Im Paradigma der Entwicklung der heutigen Städte ist diese Entwicklung auf die Absicht fokussiert, Kultur mit Natur zu vereinen. Die Städte – die städtischen Räume – werden durch Kultur gebildet und generiert. Die Menschen wollen jedoch heute zurück zur Natur, obwohl sie auch Sehnsucht nach Kultur haben.

Zum Teil wurde dies durch die Narration im Zusammenhang mit dem Klimawandel hervorgerufen, zum Teil handelt es sich hier um eine selbstständige Denk- und Wunschrichtung, die Träume über die Gegenwart betrifft. Scherzhaft würde ich sagen, dass dieses Bedürfnis früher durch „Ausflüge ins Freie“ befriedigt worden war. Heute wird oftmals erwartet, dass diese Befriedigung in der Stadt erfolgt.

Ich bin der Meinung - ich möchte dies noch einmal besonders hervorheben -, dass diese Sehnsucht nach Aussöhnung, d. h. nach Vereinigung der Kultur und Natur, eine der wichtigsten zeitgenössischen Strömungen darstellt. Erstaunlicherweise ist sie eher nicht stärker und vollständiger machbar, sondern wird immer näher gebracht. Diese Annäherung ist selbstverständlich immer ein Natur-Ersatz, aber auch die Natur hat sich – durch menschliche Einwirkung – von sich selbst so entfernt, dass sie oft allein künstlich erscheint. Die Gartenstädte oder eher die Städte mit Parks, mit

saubere Wasser und saubere Luft, die nach der Stille - sei es auch punktuell - suchen, sind die Städte der Zukunft. Vorausgesetzt, dass sie sowohl Zugang zu Arbeit, Bildung, Kultur, Unterhaltung anbieten als auch es ermöglichen, die Freizeit aktiv zu verbringen. Dies ist notwendigerweise in der Mobilität verankert. Der Arbeit wird jedoch immer noch äußerste Wichtigkeit beigemessen. Sogar in einer neuen Ordnung, welche die Diskrepanzen zwischen der Freizeit und der aktiven Erwerbstätigkeit aufhebt.

Mit dem letzten Satz möchte ich Folgendes betonen: Es wird vielleicht Büroflächen oder Schreibtische oder vielleicht auch die traditionell verstandenen Fabriken nicht mehr geben, wobei dies nicht bald erfolgen wird. Die Arbeit wird aber als solche nicht verschwinden. Vor allem ihre gesellschaftliche, individuelle und wirtschaftliche (also entwicklungsbezogene) Bedeutung. So habe ich das Problem Kultur - Natur besprochen. Auch die wichtigste Spannung der heutigen Zeit - der bevorstehenden Zukunft.

Eine andere Spannung dieser Konstellation ist mit der Suche nach neuen Formen der Selbstbestimmung verbunden. Beteiligung, direkte Demokratie. Diese gegenwärtige Tendenz wird folgendermaßen angeheizt: einerseits durch neue Kommunikationstechnologien, andererseits durch Wachstum eines virtuellen sozialen Raumes, der dank dieser Technologien versucht, unsere Vorstellungskraft und unsere sozialen Beziehungen zu beherrschen, und letztendlich durch Steigerung des sozialen Bewusstseins. Die Fokussierung auf verschiedene Formen der partizipativen Demokratie, auf etwas mehr als die deliberative Demokratie, auf „Vergemeinsamung“ wird immer stärker sein.

Bevor ich zum letzten Teil meines Vortrags übergehe, möchte ich noch ein paar Worte zum Thema Politik sagen. Die Politik kann immer jede (darunter auch von mir dargestellte) Beschreibung der Wirklichkeit relevant beeinträchtigen. Putin will die Welt beherrschen. Die Volksrepublik China erwartet die Anerkennung ihrer überregionalen Bedeutung. Nordkorea stellt einen wesentlichen Beweis für die Agonie kommunistischer Bestrebungen und ihre destruktive Kraft dar. Arabische Länder tauschen Erdöl gegen Dollars aus. Der Islam ist nicht imstande, Wahnsinnige zu stoppen, die lügnerisch in seinem Namen auftreten. Europa führt innere Dialoge über ungewisse Zukunft ungeschickt durch. Die riskante Lage zeitigt sowohl die Anti-Kreativität von Putin als auch die Alt-Kreativität von Trump. Sollte es uns jedoch gelingen, die jetzigen Turbulenzen zu überwinden und hierbei Frieden und Ruhe zu bewahren, so taucht die wichtigste Frage nach der institutionellen, ethischen und gesellschaftlichen Form der Zukunft auf.

Ganz ratlos denke ich, dass Kern der Zukunft die Künstliche Intelligenz ist. Diese Erscheinung wird eben das Leben der Menschen, die Menschheit stark verändern. Der Fortschritt, der zwischen der Erfindung des Buchdrucks und des Internets erreicht wurde, ähnelt in gewisser Weise dem Fortschritt, den wir zwischen der zurzeit geltenden Virtualisierung der gesellschaftlichen Beziehungen (was wir der Internet-Entwicklung zu verdanken haben) und der von der Technologie der künstlichen Intelligenz geprägten Gesellschaft beobachten werden. Der Druck von Büchern und deren eben dank dem Druck erreichte Verfügbarkeit haben den Menschen geändert. Dadurch wurde eine neue Wirklichkeit in den intellektuellen Umlauf eingeführt. Es wurden u. a. moderne Sprachen, beginnend von der deutschen Sprache, verbreitet. Das Internet hat den Begriff der Zugänglichkeit umgewandelt und vollumfänglich den Bereich der gesellschaftlichen Verhältnisse umgebrochen. Ihre Dichte wurde vervielfacht, aber nicht unbedingt vertieft. Als ob der Fortschritt in Zugriff (auf Daten und Personen) umgewandelt würde. Dieser Sprung hat den Menschen mehr als fünf Jahrhunderte in Anspruch genommen. Nun springt die Menschheit in einem Jahrhundert fünffach weiter (höher?, wichtiger?). In der Tat ist die Wachstumsrate dieser Entwicklung noch größer. Ich berühre die Frage der künstlichen Intelligenz, weil dieses Thema am spektakulärsten ist. Aber immer noch nicht gut erforscht. Ich spreche jedoch von vielen Erscheinungen: Medizin, IT, soziale Aspekte.

Ich spreche von einem außergewöhnlichen Fortschritt, und von der Entwicklung der Menschheit, insbesondere davon, wie sich die Menschen und die Verhältnisse zwischen ihnen infolge dieser Entwicklung ändern. Ich denke, so viele futuristische Anmerkungen sollen für heute reichen. Glücklicherweise bildet die Beständigkeit unserer Emotionen, die mit gewissen künstlerischen Werken verbunden sind, einen Kontrapunkt gegen diese und so galoppierende Tendenz. Und zwar mit genialen Musikwerken, perfekten Literaturwerken.

Mein schönstes und einfachstes Gedicht von Goethe, das ich immer so lieb hatte, lautet wie folgt:

*Über allen Gipfeln
Ist Ruh',
In allen Wipfeln
Spürest Du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur! Balde
Ruhest du auch.
(„Wandlers Nachtlied“)*

Wenn ich an dieses Gedicht denke, wenn ich die Entwicklung der Welt beobachte, wenn ich Angst vor der durch die unklugen Politiker betriebenen Politik habe, wenn ich Sinn und Unsinn gesellschaftlicher und kultureller Mäander der Menschheit erkenne, wenn ich ganz weit oben sein möchte, spreche ich ein Gebet – das apostolische Glaubensbekenntnis:

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt,
gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Predigt von Erzbischof Dr. Ludwig Schick
60 Jahre KAAD, 28. April 2018, Bonn
Les.: Apg 13,44-52
Ev.: Joh 14,7-14

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Feier des 60. Geburtstags des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes, Schwestern und Brüder!



1. Namens der Bischofskonferenz danke ich den Gründern des KAAD und allen, die in den vergangenen 60 Jahren bis heute den KAAD inspiriert, geleitet und erfolgreich gemacht haben. Sie haben dazu beigetragen, dass die Idee und die Vision *einer geeinten und gerechten Welt* lebendig ist. Der KAAD hat im katholischen Raum viele Menschen nah und fern inspiriert, sich für die Realisierung dieser Vision im Hier und Heute und für die Zukunft einzusetzen. Akademiker sind dabei sehr wichtig. Allen „Vergelt's Gott“.
2. Eine gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt werden wir nur miteinander verwirklichen können. In unserer globalen Welt ist alles mit allem und alle mit allen verflochten. Wir spüren das immer mehr, mit allen negativen und positiven Folgen. Ebenso gilt, dass ganzheitliche Entwicklung nur global gesehen und vorangebracht werden kann. Der KAAD hat in allen sechs Jahrzehnten Menschen zusammengeführt aus den verschiedenen Völkern und Nationen und sie für dieses Ziel sensibilisiert sowie durch Symposien, Austausch und Stipendien eine Scientific Community gebildet.
3. Grundlage für den Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst ist das Evangelium, wie es in der Kirche verkündet und vor allen Dingen gefeiert wird. Auch hier gilt der alte Grundsatz *lex orandi lex credendi* - aus Liturgie und Glaube wird dann Handeln, *lex agendi*. Es gilt das Wort des heiligen Paulus im Galaterbrief: „Der Glaube, der in der Liebe tätig wird“. Und wenn er nicht tätig wird, ist er nicht christlicher Glaube. Dieser Glaube verbindet und verpflichtet, ihn missionarisch weiterzutragen bis an die Enden der Erde. Er soll überall seine fruchtbare Wirkung entfalten und eine *Zivilisation der Liebe* weltweit aufbauen, was unsere Päpste seit Johannes XXIII., über Paul VI. bis zu Benedikt XVI. und Franziskus

deutlich gemacht und wozu sie verpflichtet haben.

4. Gottesdienst, liebe Schwestern und Brüder, verstehen wir oft als unseren Dienst an Gott. Wir dienen Gott, singen und beten, lobpreisen und bitten ihn. Das ist richtig so! Aber der eigentliche Sinn des Gottesdienstes besteht darin, dass Gott uns dient. Im Johannesevangelium ersetzt die Fußwaschung, die Jesus beim letzten Abendmahl an den Aposteln vornimmt, die Einsetzung der Eucharistie. Jede heilige Messe ist Dienst Jesu an uns und jede Eucharistiefeier soll neu und tiefer erkennen lassen, dass Jesus unter uns ist im Wort und Sakrament und er uns Gemeinschaft mit sich schenkt, wie er Petrus sagt: „Wenn ich dich nicht wasche, hast du keine Gemeinschaft mit mir“. Wir alle sollen Gemeinschaft mit Jesus haben; er will uns in jeder Eucharistiefeier dienen.
5. Womit kann Jesus uns heute bei diesem Jubiläum des KAAD zum Thema: „Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt – unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung“, dienen? Ich möchte drei Punkte herausnehmen.
 - Der KAAD will Gemeinschaft schaffen, Scientific Community, so heißt es im Flyer; er will Menschen zu Partnern machen, Alumni vereinen, Gemeinschaft kreieren. Dieses Gemeinsame muss und soll bestehen in und trotz der verschiedenen Kulturen, Hautfarben, Konfessionen und sogar Religionen. Im Evangelium heute fragt Philippus im Namen vieler anderer Jesus: „Herr, zeige uns den Vater, das genügt uns“. Philippus fragt nicht, zeige uns deinen Gott, dein Lehrbuch oder deine Weisheit, sondern zeige uns den Vater! Das ist signifikant, weil eigentlich nur *der Vater* - nicht einer, sondern der gemeinsame aller Menschen - weltweite Gemeinschaft bewirken kann. Es ist ein *Proprium* und auch ein *Proprium distinctivum*, dass die Christen Gott Vater aller Menschen, unabhängig von Rasse, Hautfarbe und Kultur, und aller Schöpfung nennen. In diesem Glauben an Gott, den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, steckt die Spiritualität, die uns alle verbindet, die alles umfassende Gemeinschaft schafft und die uns eine gemeinsame Zukunft gestalten lässt in Anerkennung der unantastbaren Würde aller Menschen und der Menschenrechte für alle.
 - Ein Zweites: Das zweite Wort in unserem Thema heute heißt: „Zukunft“. Zukunft muss gestaltet werden! Im zweiten Teil des Evangeliums verheißt Jesus: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater“. Diese Verheißung und Zusage enthält ebenso Spirit und Spiritualität, nämlich das Größere zu suchen und nicht zu ruhen, sondern sich auszustrecken auf die Zukunft hin. Christen sind keine Deisten, für die Gott die Welt geschaffen und dann ihrem Schicksal

überlassen hat. Wir sind Theisten, die glauben, dass Gott der Vater mit dem Sohn und dem Heiligen Geist immer – bei jeder Entwicklung – aktiv dabei ist. Die Schöpfung geht weiter mit ihm und uns hin zur Vollendung.

Die größten Hindernisse und Bremsen für eine gerechtere und friedliche Welt sind Resignation, der Verlust an Hoffnung und Vertrauensschwund. Wenn das eintritt, beginnt man zu genießen, zu gebrauchen und zu verbrauchen und streckt sich nicht mehr auf Zukunft aus mit Gott, dem Vater aller Menschen. Jesus verheißt, ihr werdet größere Werke tun als ich, weil der Vater diese mit uns tun will. Damit möchte ich auch dem KAAD Zukunft verheißeln und auftragen, wünschen und erbitten. 60 Jahre sind etwas, aber nicht genug. Wir stehen vor neuen Herausforderungen, die Zukunft wartet auf uns; sie wartet aber auch nicht auf uns! Sie wartet auf uns, indem sie uns einlädt, mit Gott, dem Vater, Sohn und Heiligem Geist mitzugehen und mitzuwirken, unseren Beitrag zu leisten als Christen, auch als KAAD. Und die Zukunft wartet auch nicht auf uns, weil sie stetig und unaufhaltsam vorangeht. Wenn wir Christen den Anschluss versäumen, dann geht es ohne uns weiter, und nicht besser, sondern schlechter. Deshalb darf dieses Jubiläum kein nostalgisches „Nach-hinten-schauen“ sein, sondern ein hoffnungsvolles „Nach-vorne-sich-ausrichten“ für eine gerechte Welt.

- Der dritte Punkt: Eine gerechte Welt wird es nur geben, wenn es eine *ganzheitliche Entwicklung* gibt. Die weltkirchliche Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz hat in der vorigen Woche eine Studie zum Thema „Raus aus der Wachstumsgesellschaft?“ veröffentlicht. Welches Wachstum brauchen wir und wie können wir nachhaltiges zukunftssträchtiges Wachstum erreichen? Im sechsten Kapitel wird über die Spiritualität gesprochen, die einen notwendigen und wesentlichen Beitrag für Wachstum, wie wir es wollen, beisteuern kann. Die erste Haltung, die genannt wird, ist die Dankbarkeit; die Dankbarkeit für das Leben und die Schöpfung, die uns gegeben sind. Eucharistie dankt, ist Danksagung. Echter Dank verzweckt nicht, macht bescheiden, weiß um seine Grenzen, anerkennt den Vatergott aller. Dankbarkeit ist wesentliche Voraussetzung für die ganzheitliche Entwicklung aller Menschen. Der Mensch ohne Dankbarkeit ist darauf ausgerichtet, oft mit vermeintlich bester Absicht, es besser zu machen als der Schöpfer. Und was kommt dabei heraus? Verengung! Die Gott geschenkte Biodiversität haben wir Menschen eingegrenzt, den Gebrauch der Naturressourcen und der Bodenschätze haben wir maßlos überzogen, Luft und Wasser haben wir übermäßig belastet und geschädigt. Wir Menschen haben uns auch selbst gegenseitig zu Sklaven degradiert und die einen haben die anderen für sich ausgebeutet, ja sogar ausgerottet. Ganzheitliche

Entwicklung wird nur möglich sein, wenn wir in Dankbarkeit das Leben, wie Gott es uns geschenkt hat, sehen, annehmen und entwickeln in Respekt und Ehrfurcht. Die christliche Spiritualität macht bescheiden, demütig und zugleich sehr aktiv und hoffnungsvoll.

6. Liebe Schwestern und Brüder, lieber KAAD! Unser Glaube und dieser Gottesdienst können uns viel für die gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt und für unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung schenken. Ohne die Ressourcen Gottesdienst und Glaube, Spiritualität und Frömmigkeit entheben wir uns wichtiger geistig-geistlicher Ressourcen. Lassen wir uns heute und jetzt und immer von unserem guten Gott, der durch Jesus Christus zu uns spricht und unter uns ist als Brot des Lebens, beschenken. Er beschenkt uns mit sich, damit wir wirklich fähig werden als Christen, als Kirche an der gemeinsamen Zukunft in einer gerechten Welt mitzuwirken und unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung wahrzunehmen.

Amen.

3.4.2 Öffentliches Podium in Berlin: Vorstellung einer Studie zu entwicklungspolitischem Engagement und Alumniarbeit

Zum Abschluss des Jubiläumsjahrs wurden die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung auf der Basis unseres Alumninetzwerks am 11. Dezember 2018 in der Katholischen Akademie Berlin vorgestellt und von Vertreterinnen und Vertretern aus Kirche, Politik und Wissenschaft diskutiert. Etwa 100 Teilnehmende, darunter auch Stipendiaten/innen aus rund 30 Ländern, waren dabei. Leitende Frage der Studie war, welche Förderbedingungen am besten geeignet sind, zu einem entwicklungsbezogenen Einsatz der Alumni beizutragen. Sie war von der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz in Auftrag gegeben worden. Schwerpunkte der umfangreichen Befragungen waren Länderfallstudien zu Georgien, Ghana, Indonesien, Kolumbien und Palästina/Israel.



Die Autoren, die Migrationswissenschaftler PD Dr. Uwe Hunger (Münster) und Dr. Sascha Krannich (Siegen, s. Bild links), hoben das große Potential internationaler Studierender für die Entwicklungszusammenarbeit hervor. Dies habe die Politik noch zu wenig im Blick. Die Studie habe gezeigt, dass internationale Studierende auf verschiedenen Wegen zu „change agents“ für ihr Herkunftsland werden könnten. Die Verbindung von

Persönlichkeitsförderung und Gemeinschaftsbildung durch den KAAD könne dabei strukturelle Wirkungen u. a. durch Innovation und Vernetzung erzielen. Diese Arbeit, insbesondere Bildungsarbeit und persönliche Begleitung der Geförderten, werde von den Befragten fast durchgängig positiv bewertet. Daneben zeige die Studie, dass das Entwicklungs-Engagement der Alumni noch verstärkt werden könne, wenn die Rückkehrer bei der Re-Integration in ihr Heimatland weitere Beratung und Unterstützung erhielten. Die Autoren empfehlen daher unter anderem die Vernetzung und Kooperation relevanter Einrichtungen untereinander, um Synergien zu nutzen, sowohl in Deutschland wie in den jeweiligen Herkunftsländern.

Die Botschafterin der Palästinensischen Mission in Deutschland, Dr. Khoulood Daibes, eine KAAD-Alumna, betonte, dass das Ziel der Förderung die Rückkehr ins Heimatland bleiben müsse. Als langjährige Präsidentin unseres Partnergremiums bezeugte sie, wie auch unter schwierigen Bedingungen und mit wenigen Stipendien ein Institutionenaufbau gelingen könne. Sie unterstrich die Rolle der christlichen Minderheiten für zivilgesellschaftlich-plurales Engagement. Prof. Dr. Claudia Warning, Abteilungsleiterin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), wies besonders auf die Schwierigkeiten der Bildungsförderung in Krisen- und Flucht-Kontexten hin und betonte die Bedeutung einer Förderung Sur-Place und in Drittländern. Eine konsequente, entwicklungspolitisch orientierte Begleitung der Studierenden sei insgesamt notwendig.

Der Leiter des Bereichs Weltkirche und Migration der Deutschen Bischofskonferenz, Ulrich Pöner, hob den entwicklungsbezogenen Charakter des KAAD hervor. Zwar habe die Studie gezeigt, dass es aufgrund von Veränderungen in der Mobilität und den Möglichkeiten transnationaler Vernetzung neben der Rückkehr ins Heimatland auch andere Wege des Entwicklungs-Engagements geben könne. Gleichzeitig warnte er vor einer Tendenz, internationale Studierende aus dem Globalen Süden und aus Osteuropa (besonders der sog. MINT-Fächer) vor allem auf dem Hintergrund des Fachkräftemangels im eigenen Land zu fördern. Der leitende Gesichtspunkt müsse ihre Befähigung sein, zur Entwicklung ihres Herkunftslandes beizutragen. Die Studie beschreibe dabei die Arbeit des KAAD als ein „Erfolgsmodell“.



v.l.n.r. Ulrich Pöner (DBK), Prof. Dr. Claudia Warning (BMZ), Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff (KAAD), Dr. Khoulood Daibes (Palästinensische Mission) und PD Dr. Uwe Hunger (Univ. Münster)

Der Präsident des KAAD, Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, betonte ebenfalls, die Reintegrationsperspektive der Alumni werde im Zentrum der KAAD-Arbeit bleiben, auch wenn Entwicklungsbeiträge auf anderen Wegen möglich seien. Beispielsweise könne man überlegen, ob diese etwa durch die Förderung von Alumnivereinen in Deutschland unterstützt werden könnten (Zur Studie vgl. auch Kap. 4.1).

3.5 Diözesane, Regionale und Örtliche Treffen; Einführungsveranstaltungen

Im Jahr 2018 wurden für 21 Hochschulorte (Vorjahr 34) Treffen mit insgesamt 162 Stipendiatinnen und Stipendiaten (Vorjahr 131) veranstaltet. Die Treffen, zu denen teilweise die Geförderten aus benachbarten Hochschulorten (in Klammern aufgeführt) eingeladen wurden, fanden in den folgenden 9 Städten statt:

Berlin (Cottbus, Greifswald, Potsdam), *Bonn* (Düsseldorf, Köln, Wuppertal), *Dortmund* (Bochum, Duisburg, Essen, Paderborn), *Freiburg* (Offenburg), *Hamburg* (Bremen, Kiel, Rostock), *Kassel*, *Leipzig* (Chemnitz, Dresden, Freiberg, Halle), *Münster* (Osnabrück), *Trier* (Kaiserslautern, Saarbrücken).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle trafen sich in den Räumen der jeweiligen Katholischen Hochschulgemeinden mit den Stipendiatengruppen, den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden und den Vertrauensdozenten. Über neue Entwicklungen im KAAD wurde dabei informiert und diskutiert. Die Stipendiaten/innen erhielten die Möglichkeit zu persönlichen bzw. studienbezogenen Einzelgesprächen. Ihr gegenseitiges Kennenlernen bei immer stärkerer Fluktuation sollte vertieft, der Zusammenhalt der Ortsgruppen gestärkt werden. Beispielhaft werden zwei Treffen vorgestellt:

Das traditionelle diözesane Stipendiatentreffen des Erzbistums Kölns fand im Berichtsjahr 2018 am 23. Juni in den Räumlichkeiten der KHG Bonn statt. An diesem besonders großem Treffen nahmen zwei Vertreter der Erzdiözese Köln, *Bernhard Esser* und *Pater Jean Normil*, Vertreter der Katholischen Hochschulgemeinden aus *Köln, Bonn, Düsseldorf* und *Wuppertal*, Vertreterinnen des KAAD aus Bonn und 41 Stipendiaten/innen aus den jeweiligen Hochschulorten einschließlich der derzeitigen Sprachkursschüler teil. Das Augenmerk des Treffens, das unter dem Thema „Wanderer zwischen den Welten“ stand, galt dabei vor allem der Begegnung der KAAD-Stipendiaten untereinander und mit der KHG. Der Gemeindeferent der KHG

Düsseldorf, *Peter Stamm*, sprach im inhaltlichen Teil über die biblische Geschichte der Bundeslade und deren Bedeutung im heutigen Leben der KAAD-Stipendiaten in Deutschland. Angesichts der nationalen Vielfalt der Teilnehmenden wurde bewusst Raum für Austausch über die verschiedenen Biographien, prägende Ereignisse und



kulturellen Schätze des Einzelnen in Form von Gruppenarbeit geschaffen. Vor dem gemeinsamen Mittagessen und dem abschließenden, nachmittäglichen Freizeiteil des Treffens, in dem Bogenschießen und afrikanische Tänze zum Angebot standen, wurde unter der Leitung von *Pater Jean Normil* der Erzdiözese Köln und dem Referenten der KHG Bonn, *Thorsten Rademacher*, noch gemeinsam Gottesdienst gefeiert.

Am 25. Oktober trafen sich in der KHG Dortmund Vertreter/innen des KAAD aus Bonn mit dem Dortmunder KAAD-Vertrauensdozent, *Prof. Dr. Werner Krämer*, *Katharina Lammers* vom Erzbistum Paderborn und Vertretern/innen der Katholischen Hochschulgemeinden aus *Dortmund, Bochum, Essen* und *Bielefeld*, um sich über die Belange der KAAD-Stipendiaten vor Ort auszutauschen. Danach wurde zusammen mit den 11 Stipendiaten/innen die Fragestellung „Was bedeutet mein Glaube für mich (im Heimatland und in Deutschland)“ erörtert und diskutiert. Passend zur Lokalität des Treffens, das in der Fußballstadt Dortmund stattfand, wurde dann zum Thema Fußball und Religion übergeleitet und deren Gemeinsamkeiten erarbeitet. Abgerundet wurde das Treffen mit einer Führung durch das BVB Stadion, die auf großen Anklang stieß.

Im Rahmen unserer Bonner *sprachkursbegleitenden Veranstaltungen* luden die beiden KAAD-Referentinnen *Santra Sontowski* und *Miriam Roßmerkel* am 9. Juni 2018 zu einem interkulturellen Training in den Räumlichkeiten des KAAD ein, das bereits zum zweiten Mal stattfand. Ziel war es, die insgesamt 24 KAAD Stipendiaten/innen, die zu dem Zeitpunkt den Sprachkurs in Bonn besuchten, gleich zu Beginn ihres Aufenthaltes auf ihre Zeit in Deutschland vorzubereiten. Neben Informationen über das Leben und dem Alltag in Deutschland standen vor allem die Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und Identität und die Sensibilisierung für kulturell bedingte Unterschiede im Denken und Handeln im Mittelpunkt dieses Workshops.



Der mittlerweile traditionelle *Einführungstag* für die Stipendiaten/innen, die am Kreuzberg-Sprachinstitut in Bonn den vorbereitenden Deutschkurs besuchen, fand am 11. Juli 2018 mit 32 Teilnehmenden (davon 4 Sprachschüler des *Albertus-Magnus-Programms*) aus 17 Nationen in der Geschäftsstelle statt. Nach einer vom Generalsekretär *Dr. Hermann Weber* geführten Exkursion durch das ehemalige Bonner Regierungs- und jetzige UNO-Viertel klang der Tag mit einem gemeinsamen Essen aus.

3.6 Auslandsveranstaltungen

Auslandsseminar in Porto Alegre (Brasilien) *Zwischen Alltagskriminalität und dem Recht auf öffentliche Sicherheit. Strategien der Friedensfindung in der lateinamerikanischen Stadt*



*Dom Jaime Spengler (z. v.l.) begrüßt
KAAD-Präsident Prof. Dr.
Eberhard Schockenhoff*

Auf Einladung des Erzbischofs von Porto Alegre und Kanzlers der Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul (PUCRS), *Dom Jaime Spengler*, trafen sich vom 23. bis 26. August 2018 30 KAAD Alumni aus Brasilien und Mitglieder der Fachgruppe „Frieden und Gerechtigkeit“ in der südbrasilianischen Stadt. Neben Gästen aus Kolumbien, Peru, Bolivien und Argentinien, waren aus Deutschland auch KAAD-Präsident *Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff* und der Referatsleiter Lateinamerika *Dr. Thomas Krüggeler* dabei.

Das Seminar eröffnete *Prof. Dr. Rodrigo Ghiringhelli de Azevedo*, ein in Brasilien sehr bekannter Sozialwissenschaftler, der im Grenzbereich von Jura und Soziologie arbeitet. Er untermauerte sein recht düsteres Bild von der gegenwärtigen Sicherheitslage in urbanen Zentren mit empirischen Daten. Allerdings betonte er, dass die überwiegende Zahl von Mordopfern nicht aus den wohlhabenden Stadtvierteln stammt, sondern junge Männer aus den Armenvierteln der Städte sind. Azevedos energische Forderungen nach Reformen des Strafsystems (Reduktion repressiver Strategien zugunsten ausbildungstechnischer und therapeutischer Maßnahmen), um die Spirale der Gewalt zu durchbrechen, und nach einer Sozialpolitik und Stadtplanung, die der Polarisierung der städtischen Gesellschaft entgegenwirkt, findet derzeit keine Mehrheit in Brasilien. Nur zwei Monate nach dem Seminar wurde Jair Bolsonaro zum Präsidenten des Landes gewählt, dessen populistische Positionen im krassen Widerspruch zu den Analysen der Veranstaltung stehen.

Eberhard Schockenhoff, der erstmals die katholische Universität von Rio Grande do Sul besuchte und zu seinem Vortrag rund 170 Zuhörer anlockte („Die Stadt und die Gewalt. Über das Anwachsen des Gewaltpotenzials in lateinamerikanischen Großstädten“), griff einige Zahlen seines Kollegen de Azevedo auf, bevor er ausgehend von der Entwicklung der Begriffe Zivilisation und Frieden im europäischen Kontext zu Prozessen der Friedensfindung gelangte. Besonders in einer Predigt, die er während eines Gottesdienstes am



gleichen Tag hielt, betonte der Freiburger Theologe die Forderung nach Gewaltlosigkeit, die aus der Bergpredigt herauszulesen ist.

Der KAAD-Präsident nahm auch außerhalb des Seminars Termine an der Universität wahr (Diskussionsrunden mit Studierenden) und überzeugte sich vom hohen Ausbildungs- und Forschungsniveau dieser Hochschule, die zu den besten katholischen Universitäten in Lateinamerika zählt. *Erzbischof Spengler, Rektor Evilázio Teixeira* und *Prof. Dr. Schockenhoff* stimmten daher überein, die Zusammenarbeit zwischen dem KAAD und der PUCRS weiter zu intensivieren.

KAAD-Alumni präsentierten und diskutierten in drei Arbeitsgruppen (Kindheit und Großstadt; Resozialisierung und Frieden; Stadt und Gesundheit) sehr innovative Vorträge bzw. praktische Arbeitsprojekte. Ein Hauptaspekt war dabei die Rückgewinnung vernachlässigter öffentlicher Räume (Spielplätze, Straßenzüge, Plätze, etc.) für die Bewohner des betreffenden Viertels.

Die Bildungswissenschaftlerin *Tania Revollar* (Lima, Peru) stellte das Projekt „Lima95“ vor, wobei die Zahl 95 darauf hinweist, was es bedeutet, Stadtleben aus einer Perspektive von unter einem Meter Körpergröße wahrzunehmen und welche Forderungen Kinder an Stadtplanung stellen sollten. Der Fotograf *Frederico Dalton* (Rio de Janeiro, Brasilien) zeigte Fotografien seiner „Galeria Transparente“, ein Projekt, in dem Künstler öffentliche Plätze (teils virtuell, teils real) gestalten und so deren Attraktivität für die Bewohner der Stadtviertel erhöhen.



Ein Beispiel der „Galeria Transparente“ von F. Dalton

Marlene Pinheiro (Fortaleza, Brasilien) forderte als Juristin auf empirischer und juristischer Basis eine radikale Reform des Strafvollzugs in Brasilien, der in der gegenwärtigen Praxis das Ziel einer Resozialisierung komplett verfehlt.

Den Abschluss der äußerst lebendigen Veranstaltung bildete eine Exkursion in die umliegenden Städte Nova Petrópolis, Canela und Gramado, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur einen Nationalpark (Parque Estadual do Caracol) und ein Freilichtmuseum zur Geschichte der deutschen Einwanderung in die Region besuchten, sondern auch einen Eindruck vom international beachteten Filmfestival in Gramado gewannen, das zeitgleich stattfand.

Auslandsakademie in Tagaytay (Philippinen) ***Building Nations and Sustaining Peace amidst Diversity: Responding to these Challenges beyond KAAD's sixth decade***



23 Teilnehmer/innen aus verschiedenen Ländern Afrikas, Asiens, Europas, des Nahen und Mittleren Ostens und Lateinamerikas, sowie 11 von der im Süden der Philippinen gelegenen Insel Mindanao und 20 von der im Norden gelegenen Hauptinsel Luzon waren der Einladung des KAAD zu einer Auslandsakademie vom 23. bis 26. November 2018 in den Philippinen gefolgt. Sie nahmen an einer Veranstaltung teil, die den Prozess der

Netzwerkbildung innerhalb der und zwischen den Alumnigruppen weltweit förderte, und deren Thematik – in der Spannung von „nation“, „diversity“ und „peace“ – ihr Handeln prägt. Für alle war es eine gelungene Erfahrung, dass für die konzeptionellen und pragmatischen Herausforderungen der Zukunft die „Schule“ des KAAD (diesen Begriff prägte ein lateinamerikanischer Teilnehmer) sich als tragfähig erweist.

„Building Nations“: Sozialer Zusammenhalt findet sich selbst in nicht-demokratischen und autoritären Regimen. Obgleich politische und soziale Instabilität vorherrschen, Korruption weitverbreitet ist und die staatlichen Institutionen mit dem Scheitern zu kämpfen haben, verfügen sie über ihre eigenen Mechanismen, Zusammenhalt herzustellen. In den Small Group Discussions wie auch in den Plenary Discussions, die deren Ergebnisse zusammenführten, wurde von den Teilnehmern/innen die Frage angeführt, welche Art von Erziehung in diesem Kontext nötig ist. Sie wurde ganz im Sinne der „KAAD-Schule“ mit der Forderung beantwortet, dass Erziehung nicht einseitig national zu sein habe. Sie muss das Gleichgewicht zwischen lokalen und globalen Zielen herstellen können. Weiterhin muss sie autonom und wertebasiert sein und, ausgehend davon, einen Prozess in die Wege leiten, der zunächst das Denken und die Persönlichkeit der Menschen und dann auch die Nation prägt.

An diesem Punkt führte der KAAD-Präsident Prof. Eberhard Schockenhoff den Begriff der „Human Security“ ein, der besagt, dass die nationale Souveränität nicht länger den höchsten Wert darstellt. Im Vordergrund stehe vielmehr das Recht, ein gutes Leben zu führen, für das Erziehung, Gesundheitsvorsorge und eine intakte Umwelt grundlegende Bedingungen seien. Der Begriff

der „Human Security“ konfrontiere alle Regierungen dieser Welt mit der Herausforderung, die ihnen gesetzten Ziele auf friedliche Art und Weise zu erreichen. Im Blick auf die Rolle des KAAD als weltkirchliches Werk schilderte *Father Jun Mercado*, philippinischer Religionswissenschaftler und Koordinator unserer Arbeit auf Mindanao, das Konfliktpotential, das aus der vorherrschenden Armut, Exklusion, Ungerechtigkeit - also einem Leben, das nicht „secure“ ist - resultiert. „Sustaining Peace“: Er verknüpfte die Frage nach dem Erhalt des Friedens mit der Frage nach dem Aufbau von Beziehungen und dem Bau von Brücken im Rahmen der Weltkirche, was zentraler Bestandteil der Arbeit des KAAD ist, und rückte den Sinn für Gemeinschaft in den Mittelpunkt der Diskussion.

Das Motto des KAAD für das Jubiläumsjahr 2018 lautete „Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt“. Interessanterweise war der Diskussionsverlauf der Veranstaltung in Tagaytay überhaupt nicht von der Zweideutigkeit geprägt, die das deutsche Wort „Zukunft“ in sich trägt: Zukunft ist zum einen *futurum*, das, was wird, und gleichzeitig *adventus*, das, was kommt. Das geheimnisvoll Offene der Zukunft wurde nicht thematisiert. Die Futurologie, die natur- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse prognostisch aufarbeitet und dabei häufig zu Überschätzungen kommt, spielte im Rahmen der Veranstaltung keine Rolle. Im Vordergrund stand vielmehr ganz konkret das Bewusstsein um die Ambivalenzen, die die einzelnen Gesellschaften durchziehen und die Möglichkeiten des Handelns, die sich daraus ergeben, dass Gemeinschaft ein Gebilde ist, das die bewusste Teilnahme des einzelnen verlangt. So wurde selbst der Begriff der Kultur in einen pragmatischen Kontext eingebracht.



Schon gleich zu Beginn der Veranstaltung wurde von der Zukunft als jener Dimension von Zeit und Geschichte gesprochen, die dringend bevorsteht und deshalb auch die Gegenwart betrifft. In dem hoch über dem Vulkan Taal gelegenen Veranstaltungsort sorgten die Teilnehmer/innen mit ihren Beiträgen dafür, dass die Frage nach der Zukunft, folgend auf das 60. Jubiläum des KAAD, nicht spekulativ behandelt wurde, sondern aus der Gewissheit

herausgestellt wurde, Mitglied einer weltumspannenden KAAD-Gemeinschaft zu sein. Aus der Pluralität der Standpunkte ging ein Prozess der Klärung und Vertiefung von Einzelanalysen hervor, der zunächst das eigene heimatliche Umfeld betraf (also lokal war), aber im Kontext der Globalisierungsthematik immer den Blick auf das Ganze beinhaltete. Getragen wurde die Veranstaltung von einem Geist der Gemeinschaft, der die einzelnen Teilnehmenden für ganze drei Tage aus dem „Krieg der Zeiten“ befreite. Dies kam dann auch dem abschließenden Teil zugute, der vom Generalsekretär des KAAD, *Dr. Hermann Weber*, moderiert wurde: der *Zukunftswerkstatt*, die unter dem Titel „Responding to Challenges beyond KAAD’s Sixth Decade“ stand. Hier wurden besonders Vorschläge zur vertieften „transregionalen“ Vernetzung der KAAD-Gremien und -Vereine und zur besseren Nutzung lokaler Synergien diskutiert, die zusammen mit den Ergebnissen der wissenschaftlichen Studie zum KAAD (vgl. Kap. 3.4.2) nun weiter ausgearbeitet werden.



Diversity in Unity: Dieses Konzept, das im Titel der Veranstaltung anklingt, führt uns zum KAAD als einer Institution, die in den 1950er Jahren vom deutschen Katholizismus als eine Antwort auf die steigende Zahl von ausländischen Studierenden und, ganz generell, Migranten gegründet worden war. Wie im Laufe der Zukunftswerkstatt deutlich wurde, haben sich im Laufe der zurückliegenden 60 Jahre die Förderungsschwerpunkte und auch

-länder verändert: entstanden sind neue Formen der Zusammenarbeit und, in diesem Zusammenhang, ein „einzigartiges Instrument der Communitio in unserer weltweiten katholischen Kirche“, so Kardinal Peter Turkson auf der Jubiläumsakademie in Bonn (vgl. den Redetext nach Kap. 3.4.1, der allen Teilnehmenden vorlag). Auch in seinem 60. Jahr verweist das einzigartige Instrument des KAAD auf die Weltkirche als Raum der Begegnung und des Austausches gerade auch für die Forschenden und Lehrenden - das dürfte in Tagaytay deutlich geworden sein.

Unmissverständlich ließ sich den Beiträgen der Teilnehmer/innen der Auslandsakademie in Tagaytay entnehmen, dass es sich beim KAAD um ein individuell zugeschnittenes Förderprogramm der Persönlichkeitsformung und der Gemeinschaftsbildung handelt, für dessen Zukunft sie gemeinschaftlich einzutreten und zu arbeiten bereit sind. Nicht zufällig lautete der Titel des zur Feier des KAAD-Jubiläums von der Sopranistin *Ena Maria Aldecoa* gestalteten Konzertabends „Beyond Borders“, in dessen Verlauf philippinische und

westliche Musik dargeboten wurden. Der Festgottesdienst wurde in bester weltkirchlicher Manier von vier Zelebranten aus vier unterschiedlichen Nationen gestaltet. Dabei streifte der Blick durch die hohen Glasfenster der Kapelle hinaus in die weite Landschaft, die dem Haus der Franciscan Missionaries of Mary in Tagaytay City zu Füßen liegt. Die Veranstaltung hat sich in das institutionelle Gedächtnis des KAAD, von dem Dr. Weber zu Beginn des Zukunftsworkshops sprach, nicht nur gedanklich, sondern auch augensinnlich eingepägt. Unvergessen wird die Gastfreundschaft sein, mit der uns unsere Ehemaligen und die Franciscan Missionaries of Mary auf den Philippinen empfingen.



4. PUBLIKATIONEN DES KAAD

4.1 Regelmäßige Publikationen

Standardpublikationen sind jährlich der *Jahresbericht* (2017, redigiert von Dr. Hermann Weber, 136 Seiten, erschienen im April 2018) und das *Jahresprogramm* 2019 mit den thematischen Vorankündigungen der Seminarveranstaltungen im Inland (Redaktion: Dorit Raderschatt, Dr. Hermann Weber; 26 Seiten, erschienen im Dezember 2018).

Beiträge der *Jahresakademien* werden online publiziert (vgl. www.kaad.de/Publikationen). Die Vorträge und Ansprachen der Jubiläumsakademie im Berichtsjahr sind auch als Dokumentation in diesem Jahresbericht nach Kapitel 3.4.1 zu finden. Als Buch ist zuletzt die Jahresakademie 2010 erschienen (Grünewald-Verlag). Auch für *Auslandsakademien* und –seminare sind Buch-/ Broschüren- und/oder Onlinepublikationen vorgesehen (vgl. für 2018 unten aus den Referaten Lateinamerika und Osteuropa).



Herausgegeben von der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe für weltkirchliche Aufgaben der Deutschen Bischofskonferenz ist eine Studie erschienen, deren empirischer Teil weitgehend auf Fragebögen und Interviews aus dem weltweiten KAAD-Netzwerk basiert (vgl. ausführlich Kap. 3.4.2): *Uwe Hunger/Sascha Krannich: Das entwicklungsbezogene Engagement von internationalen Studierenden und Alumni. Wie kann es am besten gefördert und unterstützt werden?* Eine Analyse am Beispiel der Förderprogramme und Alumni-Arbeit des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD), Bonn 2018 (61 S.) Die Studie kann in der Reihe „Forschungsergebnisse“ (Nr. 11) bei

der Deutschen Bischofskonferenz bestellt werden (www.wissenschaftliche-arbeitsgruppe.de).

Im Berichtsjahr wurde auch eine Festschrift zum 60. Geburtstag von Hermann Weber vorbereitet, die die Referatsleiter/in des KAAD herausgeben (erscheint Anfang 2019 im Grünewald-Verlag). Namhafte Autoren/innen aus dem deutschen und internationalen (Alumni-)Netzwerk haben dafür Beiträge zum Thema: *Bildung und Wissenschaft im Horizont von Interkulturalität verfasst*.

4.2 Netzpräsenz und -interaktion

Die Optimierung der Kommunikationsstrukturen in der weltweiten KAAD-Community ist ein durchgängiges Thema im Dialog der Geschäftsstelle mit den Stipendiaten/innen und Alumni. Den interaktiven Bereich der Internetpräsenz, über unsere *Homepage* hinaus, hatten wir in früheren Jahren durch Mitwirkung im „*Alumniportal Deutschland*“ (APD) verstärkt, einem für alle Institutionen der Auswärtigen Kulturpolitik und Entwicklungszusammenarbeit gedachten Portal, das in der Anlaufphase vom KAAD mitgeprägt worden war. Im Rahmen einer Diskussion über die richtige Balance „vertikaler“ und „horizontaler“ Kommunikation zwischen Stipendiaten, Alumni und Geschäftsstelle hat sich diese Präsenz mittlerweile weitgehend auf unsere *Facebook-Seite* und die angeschlossenen Gruppen in den sozialen Netzwerken verlagert (wie z. B. die geschlossene Facebookgruppe „African Parliament“ oder die Gruppe der Stipendiaten im Libanon). Das Angebot der allgemeinen Seite ist seit 2017 in wichtigen Phasen des Kirchenjahrs um geistliche Impulse erweitert worden.

2018 wurde wieder der in Deutsch und Englisch erscheinende „*Newsletter*“ (online) publiziert, der anschaulich aus der KAAD-Gemeinschaft weltweit berichtet. Schwerpunkte waren die (Auslands-)Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs und die Konzeption der Bildungsarbeit für 2019. Wegen der noch bis in den Dezember laufenden Ereignisse des Jubiläums wurde eine zweite Ausgabe des Newsletters auf Januar 2019 verschoben.

4.3 Aus den Referaten

Afrika

Unser Alumniverein für Ostafrika KASEA (Kenia, Uganda, Tansania) hat 2018 wieder seinen Newsletter in gedruckter und erweiterter Form publiziert. Die *KASEA News „KAAD@60“* (28 S., reich illustriert) enthalten unter dem Motto „Celebrating KAAD 60 years of lighting up the East African region“ Zeugnisse und Statements, die die Wirksamkeit der Förderung in den Bereichen Bildung, Medien und Zivilgesellschaft illustrieren und zugleich die Veranstaltungen der letzten Jahre in der Region Revue passieren lassen. Die von Alumni gegründete „Society of KASEA“ (SOK), ein eigenes Stipendienprogramm für begabte und bedürftige Studierende, wird durch Selbstzeugnisse vorgestellt. Die Alumnivereinigung KASSA für Simbabwe hat in Form des Bulletins „*KASSA alive*“ ihren Newsletter (14 S.) veröffentlicht und darin neben dem Bericht über ihr Seminar Kommentare der Mitglieder zum politischen Umbruch im Land abgedruckt.

Lateinamerika

Basierend auf einer Auslandskonferenz des KAAD 2016 ist in der Editorial unserer Partneruniversität PUJaveriana in Bogotá 2018 ein Sammelband erschienen, der den kolumbianischen Friedensprozess unter den Themenschwerpunkten Versöhnung (Vergleich von lateinamerikanischen „Wahrheitskommissionen“), Transitional Justice und Gewaltprävention im Postkonflikt interdisziplinär analysiert: José Hernán Muriel Ciceri, Mariella Checa, Thomas Krüggeler (Hg.): *Paz, reconciliación y justicia transicional en Colombia y América*



Latina (314 S.). Er enthält 17 Beiträge von Autoren/innen aus 6 Ländern, überwiegend Alumni des KAAD (vgl. auch Kap. 2.3).

Bereits im 13. Jahr erscheint – in der Redaktion von Oswaldo Mata Mera – das Magazin unseres ecuadorianischen Alumnivereins: *AEBCA Magazin año 13/ No.13, 2018* (32 S.). Unter dem Leitthema: "La Amazonía y el bien común como prioridad" enthält die reich illustrierte Ausgabe 7 interdisziplinär ausgerichtete Artikel von Alumni und Partnern aus Brasilien, Ecuador, Peru und Deutschland zum Thema (Schwerpunkte: Landwirtschaft, Gesundheit, Pastoral, historische „Entdeckungsreisen“) sowie Bilder und Berichte zu Alumnivereinigungen.

Osteuropa

Die osteuropäischen Alumnivereine des KAAD eröffneten 2017 eine neue Reihe von Publikationen der Auslandsseminare: *Beiträge zur zivilgesellschaftlichen Entwicklung in Mittel- und Osteuropa*. 2018 erschien (als Book on Demand bzw. e-book/KAAD, Bonn 2018): *Das Fremde in Kultur, Literatur und Sprache des 20. und 21. Jahrhunderts*, herausgegeben von Ewa Anna Piasta, Markus Leimbach und Jan Hajduk (278 S.). Dieser 2. Band der Reihe geht auf eine Konferenz in Kielce/Polen im September 2017 zurück und vereint 21 Beiträge von Autoren/innen aus Polen, der Slowakei, Litauen, Lettland und Deutschland. Die für die osteuropäischen Gesellschaften angesichts wachsender Mobilität hochbrisante Frage nach der Wahrnehmung des Fremden wird interdisziplinär, insbesondere auch im Blick auf Fremdsprachenunterricht, erörtert.



5. DIE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN DES KAAD

5.1 Die Stipendienprogramme im Jahr 2018

Im Jahr 2018 förderte der KAAD insgesamt 470 Personen aus 56 Ländern. Somit ist die Zahl der Stipendiaten/innen im Vergleich zu 2017 leicht (4,3%) gesunken, die Anzahl der Herkunftsländer nimmt um zwei Länder ab (2017 491 Stipendiaten/innen aus 58 Ländern). Der Kernbestand der Deutschlandstipendien ist durch das Sparkonzept des VDD rückläufig; hinzukommt 2018 eine vorsichtige Neuaufnahme aufgrund der langen Blockade des Bundeshaushalts. Der Ausbau von Sur Place- und Drittlandstipendienprogramm erweist sich hingegen weiterhin als sehr positiv. Die Neuaufnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 141 (Vorjahr 173). Etwa 61% der Stipendiaten/innen entfielen auf das Stipendienprogramm 1, 23% auf das Stipendienprogramm 2 und 16% auf das Osteuropaprogramm (ausführliche Zahlenübersichten in Kap. 6).

- Im Berichtsjahr stellte, wie auch im Vorjahr, Ghana mit 49 Personen die stärkste der *Nationalgruppen*. Der Anteil der aus Syrien stammenden Stipendiaten/innen liegt bei 38 Personen (2017: 43) wie im Vorjahr auf dem 2. Platz und damit zahlenmäßig über dem in früheren Jahren traditionell stärksten Land Kenia, das im Berichtsjahr mit 30 Studierenden vertreten war. Die Anzahl der Geförderten aus Äthiopien liegt bei 22, gefolgt von den Gruppen aus Kolumbien und Peru mit jeweils 20 Geförderten. Die größte Gruppe aus Osteuropa kommt mit 18 Personen aus Armenien.
- Unter allen Geförderten ist der *Anteil der Frauen* um ca. 3% auf ca. 48% wieder leicht gestiegen, wobei erneut große regionale Unterschiede zu verzeichnen sind. Aus Osteuropa verringerte sich der Anteil der männlichen Stipendiaten um 8% auf ca. 36%. Die Stipendiatinnen aus Lateinamerika waren mit 55% vertreten, ein Rückgang von ca. 3% im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der weiblichen Studierenden des Nahostprogramms stieg um 2% auf 41% an. In Asien reduzierte sich der Anteil der männlichen Studierenden deutlich und sank auf ca. 36% ab (2017: ca. 49%).
- Der Anteil der *Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* erhöhte sich zum Vorjahr leicht um 1% auf 28%, wohingegen der Anteil der Geförderten im Bereich *Geisteswissenschaften* um 3%, auf 24% zurückging. Im Bereich *Ingenieurwissenschaften* ließ sich ein Anstieg um 3% auf 16% vermerken. Der Anteil der *Mathematik bzw. Naturwissenschaften* nahm leicht ab und belief sich im Berichtsjahr auf 13% (2017: 15%). 8% der Geförderten

studierten im Bereich *Humanmedizin* oder *Gesundheitswissenschaften* und 7% im Bereich *Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften*. Mit 3% blieb die Anzahl der im Bereich *Musik- und Kunstwissenschaften* Geförderten konstant und im Bereich *Sport* wurden 2 neue Stipendiaten in die Förderung aufgenommen (vgl. auch Tabellen in Kap. 6.4).

- Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des KAAD studierten an 74 (*Vorjahr: 75*) Orten im Inland und an 16 (*Vorjahr: 15*) Orten im Ausland.
- Im Afrikaprogramm (s. Kap. 2.1) wurden 49 Personen im Heimatland (Sur-Place) oder in einem afrikanischen Drittland gefördert (*Vorjahr 54*); in Asien (s. Kap. 2.2) waren 9 Personen (*Vorjahr: 14*) in solcher Förderung. Durch die Sur-Place- und Drittland-Förderprojekte (s. bes. Kap. 2.4) wurden in 2018 auch im Nahen Osten (41, *Vorjahr: 40*) und in Lateinamerika (4, *Vorjahr: 2*) Personen gefördert. Um unseren Anspruch einer intensiven ideellen Begleitung der Förderungsmaßnahmen auch hier gewährleisten zu können, ist dieses KAAD-Engagement auf ausgewählte Standorte begrenzt (v. a. Addis Ababa (5), Harare (8), Kumasi (19), Nairobi (17), Bangkok (9), Amman (9), Balamand (3), Beirut (14), Louaize (6)).
- Von den 149 erfassten *Abschlüssen* (*Vorjahr: 116*) entfielen 109 (*Vorjahr: 82*) auf formale Studienabschlüsse. Die Zahl der Fortbildungs-, Studien- und Forschungsaufenthalte machte somit 28% (*Vorjahr: 30%*) aller Abschlüsse aus. Sie bilden den Schwerpunkt im Osteuropaprogramm, wo sie 86% (*Vorjahr: 78%*) stellten. Wie in den Vorjahren lag der Schwerpunkt bei S1 und S2 auf Promotions- und Masterprojekten. Sie machten 72% bzw. 22% aller formalen Abschlüsse aus.
- Im Jahr 2018 finanzierte der KAAD 84 *Einreisen*, 52 *Zwischenheimreisen* und 101 *Rückreisen*. Größtenteils wurden die gesamten Kosten getragen, in einigen Fällen wurden Zuschüsse gezahlt.
- Nach gesicherten Informationen sind im Berichtsjahr 101 *Personen endgültig in ihr Heimatland zurückgekehrt* (*Vorjahr: 81*). Insgesamt stellen Rückkehrer aus den „Entwicklungsländerprogrammen“ S1 und S2 67% der verzeichneten Re-Integrationen (2017: 59%), Osteuropa demnach 33% (2017: 41%).
- Die Liste der „rückkehrstärksten“ Länder führen Armenien und Vietnam (8) an, gefolgt von Ungarn (7), Indonesien, Kolumbien und Peru (6), Guatemala, Kenia und Myanmar (4).
- Die folgenden Plätze nahmen Brasilien, Georgien, Ghana, Philippinen, Simbabwe, Tansania und VR China (je 3) ein. Zwei Alumni kehrten jeweils nach Argentinien, Äthiopien, Bolivien, Litauen, Palästina, Polen, Russland, Slowakei und die Ukraine zurück. Für weitere 11 Länder ist jeweils eine Rückkehr nachgewiesen.

5.2 Projekte für die Heimat: Abschluss und Reintegration anhand ausgewählter Biografien

Maysoon Kheir, Israel

geb. 1989

2008-2012 Bachelorstudium Biomedical Sciences, Hebrew University, Jerusalem

2012-2013 Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland

2013-2015 Bible Lands Museum, Jerusalem

07-08/2015 Moderation, Seeds of Peace Camp, Dialoggruppe „Erleichterung“ (Israeli und Palästinenser), Maine, USA

2015-2017 Masterstudium Friedens- und Konfliktforschung, Universität Marburg

seit 2018 Nationalkoordinatorin des Projekts „A community of Equals“, Jerusalem



„We must restore hope to young people, help the old, be open for the future, spread love. Be poor among the poor. We need to include the excluded and preach love“. Diese Worte Papst Franziskus' beschreiben hervorragend das Handeln und Denken von Maysoon Kheir.

Konflikte, Kriege und ständige Anspannung sind nicht nur prägend für die Region, in der Maysoon Kheir aufwuchs. Vielmehr war sie, die als arabische Drusin, als Minderheit der Minderheit, im Norden Israels lebte, oft selbst mitten im Zentrum des Geschehens: Sei es bei den kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem nördlichen Nachbarn Libanon oder bei ihrem Studium in West-Jerusalem, wo sie als Araberin ständigen Anfeindungen ausgesetzt gewesen war. So entschied sie sich nach dem Studium der Biomedizin und einem freiwilligem sozialen Jahr dazu, Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland zu studieren, wofür sie nach Beginn ihres Studiums in Marburg ein KAAD-Stipendium zugesprochen bekam. Selbst die Zeit in Deutschland, die für sie auf eine gewisse Art auch eine kurze Atempause von den heimischen Konflikten bedeutete, hat Maysoon dazu genutzt, sich für ihre Heimatregion zu engagieren: So hat sie ihr Praktikum bei einer Organisation absolviert, die in Israel/Palästina Eltern der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zusammenbringt, denen gemeinsam ist, dass sie Kinder durch den Konflikt verloren haben.

Nach ihrem Studienabschluss in Marburg Ende 2017 kehrte sie unmittelbar nach Israel zurück: Seit 2018 hat sie in Jerusalem die Stelle der nationalen Koordinatorin eines Projekts inne, das sich den Schwächsten der Schwächsten in diesem gespaltenen Land widmet: Menschen mit Behinderungen. Vor dem Hintergrund des politischen Konflikts ist es das Ziel dieses Projekts, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Ihre positiven Erfahrungen aus Deutschland hinsichtlich eines wertschätzenden Umgang mit Andersheit bereichern ihre Arbeit. „Behinderung“ hätte das Potenzial, als vereinendes Thema im öffentlichen Diskurs zu fungieren, betrifft es doch Menschen aller gesellschaftlichen und politischen Gruppen.

Jedoch kommt es nun anders: Ein Beschluss des amerikanischen Kongresses führte dazu, dass alle Mittel der *U.S. Agency for International Development* für Palästinenser, mit denen auch dieses Projekt finanziert wird, bis Ende Januar 2019 gestrichen wurden. Maysoon wird sich auf anderen Wegen weiterhin für Frieden und gegenseitiges Verständnis einsetzen – und wird in diesem Jahr am Parlamentarischen Patenschaftsprogramm des Deutschen Bundestages teilnehmen.

Aliaksandr Zhlutka, Belarus

geb. 1954

- 1978-1983 Studium an der Lviver Universität (Ukraine) – Klassische Philologie
- 1985 – 1988 Promotionsstudium Literatur am Institut für Literatur der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Belarus
- 1990 Promotion in der Neulateinischen Literatur der Aufklärungsepoche in Belarus
- 1990 – 1996 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Nationalen Skaryna-Zentrum für Wissenschaft und Bildung
- seit 1996 Leitender Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Belarus
- 2016/2017 Stipendium des KAAD



Nach der Grundschule, dem Studium in der geologischen Fachschule in Staryj Oskol (Russland) und nach der Tätigkeit als Geologe in Mogilew wurde Aliaksandr Zhlutka 1978 an der Lviver staatlichen Iwan Franko-Universität immatrikuliert. Nach dem Abschluss unterrichtete er Latein am Witebsker medizinischen Institut. 1985 nahm er das Promotionsstudium am Institut der Literatur der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Belarus auf, wo er zur lateinischen Poesie der belarussischen Dichter und Jesuiten Michal Karycki und Francišak Kniaźnin forschte.

Er war einer der Gründer der «Belarussischen katholischen Gesellschaft» (1990-1995) zur Wiedererstehung der katholischen Kirche in Belarus und Autor der Zeitschrift «Christlicher Gedanke», die von dieser Organisation 1992-1994 herausgegeben wurde. Mit Gründung der «Erzbischöflichen Kommission zur Übersetzung der liturgischen Texte und religiösen Literatur» war er deren Mitglied und Mitarbeiter und nahm an der Vorbereitung der in der Geschichte ersten belarussischen Übersetzung des «Missale Romanum», sowie des im nachsowjetischer Belarus ersten katholischen Gebetbuches «Pater noster» und anderer religiöser Texte teil.

Vom Moment des Wiederauflebens des katholischen Priesterseminars in Pinsk 2001 unterrichtete er dort bis 2003 Latein. Seit 1995 ist er Mitglied des Redaktionsstabs der katholischen populärwissenschaftlichen Zeitschrift «Unser Glaube» und Autor einer Reihe von Artikeln über die Geschichte des Christentums in Belarus. Zurzeit ist er als leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Geschichte der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Belarus tätig.

Während seines KAAD – Stipendiums nutzte er die Möglichkeit, Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte des Christentums in Belarus in den deutschen Archiven und Bibliotheken durchzuführen und die Materialien für dieses Thema zu sammeln. Ein Teil dieser Materialien wurde von ihm in der Ausgabe «Лацінскія дакументы па гісторыі Беларусі XIII-XIV стст. у замежных архівах. Мінск, 2018» (Lateinische Dokumente zur Geschichte von Belarus, XIII.-XIV. Jh., in den ausländischen Archiven. Minsk, 2018) veröffentlicht. Ein weiteres Ergebnis ist die Herausgabe einer Sammlung von Dokumenten und Materialien für die Biografie des ersten belarussischen und ostslawischen Buchdruckers Francisak Skaryna, anlässlich des 500. Jubiläums der Herausgabe der ersten belarussischen Bibel in den Jahren 1517-1519.

Xiaolan Zong, VR China

geb. 1967

1988-1990 Studium der Pädagogik, Shaanxi Pädagogische Hochschule, Xi'an

1990-1997 Lehrerin an einer Berufsschule in Xi'an, Fach Ethik

1998-2004 Studium der Soziologie an den Universitäten Köln, Bonn und Halle, Diplom in Soziologie

2005-2010 Dozentin für Soziologie an der Shaanxi Pädagogische Hochschule, Xi'an

2010-2014 Promotionsstudium der Religionswissenschaften, Volksuniversität, Beijing

2012-2014 Forschungsaufenthalt an der Universität München

seit 2014 Dozentin, jetzt Assoziierte Professorin, Shaanxi Pädagogische Hochschule, Xi'an



Das Leben von Xiaolan Zong ist eng mit Deutschland verbunden, insbesondere mit dem KAAD. Ihrer eigenen Meinung nach haben sie ihre Deutschlandaufenthalte tief geprägt. Die „rigorose akademische Haltung der Deutschen“ hat sie zu einer „besseren Akademikerin“ gemacht. Vom KAAD wurde sie zweimal gefördert. Die erste Förderung erhielt sie während des Promotionsstudiums ihres Mannes in Form der Familienzulage. Dank dieser konnte sie ein Diplomstudium in Soziologie an der Universität Halle abschließen. Nach ihrer Rückkehr begann sie als Dozentin an der Shaanxi Pädagogischen Hochschule, Xi'an zu arbeiten. An deren Fakultät für Soziologie hielt sie unter anderem die Vorlesung „Einführung in die Soziologie“.

Die zweite Förderung wurde ihr für einen Forschungsaufenthalt im Rahmen ihres Dissertationsvorhabens zu Karl Rahner zuteil. München bot sich als Studienort an, da hier das Rahner-Archiv seinen Sitz hat. Betreut von Prof. Peter Neuner, konnte sie die Grundlagen für eine Doktorarbeit legen, mit der sie den in China kaum bekannten theologischen Entwurf Rahners für die dortige Geisteswelt fruchtbar machte. Frisch promoviert, nahm sie 2014 wieder die Arbeit an der Shaanxi Pädagogischen Hochschule auf. Seither lehrt sie an deren Philosophischer Fakultät Religionsphilosophie. Im Jahr 2018 wurde Xiaolan Zong vom National Social Science Fund ein Projekt zur Übersetzung

von Karl Rahners Werk *Grundkurs des Glaubens* ins Chinesische bewilligt.

Xiaolan Zong engagiert sich sehr aktiv für die Kirchengemeinde in Xi'an, unter anderem im Katechumenat. Auch unterrichtet sie am Priesterseminar ihres Bistums. Im KAAD-Jubiläumsjahr nahm sie als chinesische Delegierte an unserer Auslandsakademie auf den Philippinen teil.

Martín Alexander Bejarano Cárdenas, Kolumbien

geb. 1989

2007-2012	Studium des Topographischen Ingenieurwesens an der Universidad Distrital Francisco José de Caldas, Bogotá
2012-2015	Projektingenieur bei Consultores en Movilidad SAS
2013-2014	Spezialisierung in Mobilität und Transportwesen an der UPTC, Tunja, Kolumbien
2016-2018	Masterstudium Verkehrssystemmanagement, Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft
seit 2018	Dozent an der Universidad Distrital, Bogotá



Schon den Bewerbungsunterlagen um ein KAAD-Stipendium des jungen Ingenieurs aus Kolumbien konnte man genau entnehmen, dass er seinen Plan, in Deutschland zu studieren, langfristig vorbereitet hatte. In Bogotá begann er frühzeitig, intensiv Deutsch zu lernen, und suchte akribisch nach dem für ihn am besten geeigneten Studiengang. Das nur 18 Monate dauernde Masterprogramm ‚Verkehrsmanagement‘ an der Hochschule Karlsruhe bot die Inhalte, die Martín Bejarano brauchte, um sich mit den Problemen von Verkehrssteuerung und Verkehrssicherheit in den Großstädten seines Heimatlandes gezielt beschäftigen zu können. Er ist noch heute stolz darauf, seine Masterarbeit auf Deutsch verfasst und verteidigt zu haben.

Die Möglichkeit, gemeinsam mit unserem Studiengangsleiter, Prof. Dr. Christoph Hupfer, an dem Projekt ‚Fairantwortung: Grundlagen und Methodik für ein Weißbuch der Nachhaltigkeit für die Technologie Region Karlsruhe‘ zu arbeiten, war ein großes Privileg und eine unglaublich gewinnbringende Erfahrung. Ich musste auf Deutsch meine Ideen einbringen und komplexe technische Zusammenhänge diskutieren. Dabei habe ich mich, wie später auch in meiner Abschlussarbeit, auf die Chancen einer mobilen und digitalen Bürgerbeteiligung bei der Verkehrsplanung fokussiert. Dieses Thema hat auch in Kolumbien großes Interesse geweckt.“

Wenn Herr Bejarano von seiner Studienzeit in Karlsruhe und über die dort erhaltene Ausbildung spricht, kann man von seinen Augen Begeisterung und tiefe Zufriedenheit ablesen. „Nach meiner Rückkehr nach Kolumbien habe ich eine Woche benötigt, um Arbeit zu finden. Ich habe mich für die Lehre an einer Universität entschieden, bin aber auch als Projektleiter im Bereich Mobilität bei einer Firma in Bogotá tätig. Hier in Kolumbien öffnet ein solides deutsches Ingenieurstudium jedem Absolventen Tür und Tor auf dem Arbeitsmarkt.“

Wenn der Ingenieur auf den KAAD zu sprechen kommt, wird er enthusiastisch. „Ich vermisse besonders die Jahresakademie, denn dort spiegelt sich der weltkirchliche Charakter des KAAD am besten wider. Weil der KAAD wirklich den Menschen in den Mittelpunkt stellt und ihn durch sein Bildungsprogramm und spirituelle Angebote in Deutschland intensiv begleitet, unterscheidet er sich deutlich von vergleichbaren Organisationen. Ich bin jedenfalls stolz und glücklich, Teil der KAAD-Gemeinschaft zu sein.“

Nakai Belinda Munikwa, Simbabwe

geb. 1989

2009 - 2012	Bachelor in Food Science and Nutrition an der Midlands State University, Simbabwe
2013	Ernährungsexpertin, Save the Children
2014 - 2016	Project Officer – Nutritionist bei Scaling Up Nutrition – Civil Society Alliance, Simbabwe
2016 - 2017	Master in International Health an der Universität Heidelberg
2018	National Researcher bei Save the Children, Simbabwe
seit 2018	Nutrition Consultant bei UNICEF, Simbabwe



Nakai Belinda Munikwa konnte schon einen hervorragenden Bachelorabschluss und eine dreijährige Arbeitserfahrung als Ernährungsexpertin für Save the Children und Civil Society Alliance vorweisen, als sie sich 2015 beim KAAD für ein Masterstipendium bewarb. Auch ihr reges und vielfältiges kirchliches Engagement überzeugte. So konnte sie 2016 den sehr anspruchsvollen Master in International Health an der Universität Heidelberg beginnen, den sie 2017 mit dem Distinction Award beendete.

Im Februar 2018 kehrte sie zurück nach Simbabwe, um dort als Ernährungsexpertin und Forscherin für Save the Children zu arbeiten. Bald schon konnte UNICEF Simbabwe sie als Beraterin in Ernährungsfragen gewinnen, wo sie bis heute arbeitet. In ihrer Funktion bei UNICEF unterstützt sie das Simbabweische Gesundheitsministerium in seiner nationalen Agenda, das immer noch große Problem der Ernährungsunsicherheit in Simbabwe speziell bei Kindern zu bekämpfen. Unter anderem vom Klimawandel bedingte Dürren und andere extreme Wetterbedingungen führten dazu, dass immer noch 26% der Kinder unter 5 Jahren unter Wachstumsstörung aufgrund von Mangelernährung leiden, fast jedes zehnte Kind ist untergewichtig. Nakai Munikwa interveniert hier mit Ansätzen auf lokaler Ebene und Verbesserung der Gesundheitsdienste und -dienstleister. So veranstaltet sie Trainings, Gruppentreffen und Workshops und berät Institutionen und Stakeholder zu Nährstoffversorgung und Kleinkindernährung speziell in der Mutter-Kind-Gesundheit.

Simbabwe bildet seit Jahren und nach wie vor ein politisch und sozial besonders schwieriges Umfeld, und gesunde Kinder und Mütter sind der Grundstein jeglicher sozio-ökonomischen Entwicklung eines Landes. Somit ist die Arbeit von Frau Munikwa ein gutes Beispiel für „Entwicklung durch Change Agents“.

5.3 Preise und Auszeichnungen für KAAD-Stipendiatinnen und Stipendiaten 2018 (Auswahl)

Unser palästinensischer Alumnus **Daoud Nassar** erhielt 2018 in Würzburg den deutsch-französischen Menschenrechtspreis für seine Verdienste um die Förderung von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit. Sein Projekt „Tent of Nations“ bringt Israelis und Palästinenser zusammen, um auf diese Weise bewusst miteinander in den Dialog zu treten und gegenseitiges Verständnis zu schaffen (vgl. Kap. 2.4).

Weitere Preisträger/innen:

Aleksanyan, Prof. Dr. Anna, Armenien, Pädagogik, OE 07 - 12/2013 und 08/2017 - 07/2018: Auszeichnung des internationalen Wettbewerbs junger Hochschullehrer „Pädagogischer Anfang“. Pädagogischer Wettbewerb für junge Lehrer aus GUS-Staaten, organisiert u.a. durch den Eurasischen Verband der Pädagogischen Universitäten. Moskau, 26.-28. Juni 2018

Devassykutty, Edwin, Indien, Sensor System Technology, S2 10/2016 - 03/2018: Auszeichnung für „best Paper“ im Rahmen der International Conference on Industrial Automation, Robotics and Control Engineering (IARCE 2018), Stockholm, September 2018

Kunicki, Prof. Dr. habil. Wojciech, Polen, Germanistik, OE 07 - 09/2018: Verdienstorden der Republik Polen 2018 für Verdienste auf dem Gebiet der Wissenschaft (Lehrstuhlleiter Deutsche Literaturgeschichte, Universität Breslau), Breslau, 15. November 2018

Reyes, Charles Jourdan, Philippinen, Neurogenetik, S2 seit 10/2018: Best Poster Award for Movement Disorders, Annual Congress of the German Neurological Society, Berlin, 30. Oktober - 3. November 2018

Solis, Erecson, Philippinen, Agrarwissenschaft, S1 seit 11/2016: Preis der Stiftung fiat panis im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut, 2018

Teixeira Rezende Faria, Thania Mara, Brasilien, International Health, 05/2017 - 09/2018: Ehrung als beste Absolventin des Masterstudiengangs „International Health“ an der Universität Heidelberg, 2018

5.4 Abschlussarbeiten und Publikationen von Stipendiaten/innen und Alumni

5.4.1 Dissertationen

Arango-Díaz, Angélica-María: Der Einfluss von Staatszielbestimmungen auf die Rechtsauslegung und die Rechtmäßigkeitskontrolle von Bebauungsplänen am Beispiel des Art. 20 a GG. Rechtswissenschaften, Universität Regensburg 2018

Arthur, Nana Ato Stephen: The Unfinished Business of Decentralisation: Political Accountability of Local Government in Ghana – a Case Study of the Komenda-Edina-Eguafo-Abrem (KEEA) Municipality. Development Studies, Universität Bonn 2017

Branovitskii, Konstantin: Annäherung (Harmonisierung) des Zivilprozessrechts innerhalb der Europäischen Union und im postsowjetischen Raum (rechtsvergleichender Aspekt; Originalsprache Russisch). Rechtswissenschaften, Uralsker Staatliche Juristische Universität, Ekaterinburg 2018

Cabero Tapia, Shirley Patricia: Institutional entrepreneurs: decision-making, networking and collective leadership. Institute of Technology and Management, Technische Universität Berlin 2018

Carrillo Yap, Siu Lang: Land and Forest Rights of Amazonian Indigenous Peoples from a National and International Perspective. A Legal Comparison of the National Norms of Bolivia, Brazil, Ecuador and Peru. Rechtswissenschaften, Universität Göttingen 2018

Da Costa, Apolonia Diana S.: Building Community Resilience for Flood Disaster in the West Malaka Subdistrict of Malaka District in the West Timor Island East Nusa Tenggara Province, Indonesia. Environmental Management, Universität Jena 2018

de Oliveira Salgado Lublow, Carolina: The Politics of Norm Reception: the Dilemmas of Normative Power Europe. International Relations. German Institute of Global and Area Studies (GIGA) Hamburg und Pontifícia Universidade Católica do Rio de Janeiro (PUC-Rio) 2018

Dorado-Correa, Adriana Milena: Effect of noise on vocal behaviour, physiological systems and reproductive success in birds. Ornithologie, Universität Konstanz 2018

Ephrem Tekle Yacob: Teachers Induction Practices in Secondary Schools of Ethiopia. Educational Science, Universität Heidelberg 2018

Galindo Hernández, Carolina: Security versus Democracy. A Story in two Voices: Peru and Colombia. Politikwissenschaften, Humboldt-Universität Berlin 2018

Greer, Mona: Nationalstereotypen im deutsch-syrischen Verhältnis. Ein Beitrag zu interkultureller Kommunikation und zum DaF-Unterricht mit einer Presseanalyse zu Bürgerkriegszeiten in Syrien 2011-2013. Germanistik, Universität Wuppertal 2016

Kuria, Bartholomew Thiong'o: Crop mapping using high resolution optical and radar satellite data: case study of maize in Trans Nzoia County, Kenya. Geographie, Universität Bochum 2018

Lanza Castillo, García María: The role of social capital in adoption of sustainable practices in Chile and Indonesia. Agrarökonomie, Universität Göttingen 2018

Musah, Agoswin Anthony: A Grammar of Kusaal. Afrikanische Sprachstudien, Universität Frankfurt 2018

Nthambi, Mary: Economic Valuation and Analysis of Climate Change Adaption Measures in Sub-Saharan African Agriculture: A Case Study of Makueni County, Kenya. International Environmental and Resource Management, Technische Universität Brandenburg 2018

Odeh, Tariq: A proposed educational foundation for developing social interaction skills among basic Jordanian students based on Carl Orff's approach in music education. Curriculum and Instruction, Jordanian University Amman/ Jordanien 2018

Ogbonna, Chika Ubaldu: Adaption to Climate Change in Developing Countries. Institutional Challenges and Opportunities for Nigeria's Niger Delta Region. Environmental and Resource Management, Technische Universität Cottbus 2018

Omondi, Celline Awino: Investigation of hybrid organic-inorganic lead halide perovskites by modulated surface photovoltage spectroscopy. Solar Technology, Technische Universität Berlin 2018

Roudini, Juliet: Designing and Validation of a Tool for Community Mental Health Preparedness in Disasters: A Sequential Exploratory Mixed-Method Approach. Psychologie, Universität Leipzig 2018

Sánchez Huarcaya, Alex Oswaldo: Teacher's Continuing Education in Germany and Peru. Erziehungswissenschaften, Humboldt-Universität Berlin 2018

Satur, Luzile Mae: Vibrancy of Public Spaces: Inclusivity and Participation Amidst the Challenges in Transformative Process in the City of Cagayan de Oro, Philippines. Südostasienkunde/Urban History, Universität Passau 2018

Shimels Sisay Belete: The Right to Liberty and Security versus Counter-Terrorism under International Law – Analysing the Ethiopian legal and institutional frameworks as a case study of an “authoritarian state”. Law, Europa Universität Viadrina Frankfurt 2018

Sitorus, Fitzgerald Kennedy: Das transzendente Selbstbewusstsein bei Kant. Zu Kants Begriff des Selbstbewusstseins im Lichte der Kritik der Heidelberger Schule. Schriftenreihe BOETHIANA, Band 148, Verlag Dr. Kovac, Hamburg 2018

Vu, Hoang Thai Duong: Land use based flood hazards analysis for the Mekong Delta. Wasserwirtschaft, Karlsruher Institut für Technologie 2018

5.4.2 Masterarbeiten

Aldaod, Sawsan Michail: Investigating emotional intelligence levels among health care managers in Jordan. Business Administration, University of Jordan 2018

Al Helou, Qais Zead: Beirut Matters. Redesign Souk Al-Ahad as a catalyst for Beirut Public Realm. Architektur, Beirut Arab University/Libanon 2018

Alkhoury, Hadi: Field Analysis of the Entrepreneurial Ecosystem: An Assessment of the Status Quo in the Scene of the Current Crisis in Syria. SEPT (small enterprise promotion and training), Universität Leipzig 2018

Allahham, Dima Elias: The impact of Working Capital Management on Firms Shareholders Wealth: The Case of Jordan. Yarmouk University, Irbid/Jordanien 2018

Alskief, George: *In vitro* studies on the effect of nematophagous fungi on *Heterodera schachtii* with and without Flupyram treatment. ARTS – Agricultural Sciences and Resource Management in the Tropics and Subtropics, Universität Bonn 2018

Ambartsumian, Ovanes: „Musikalische Bilder“; „Ein Gebet“; „Flüchtigkeit“; „Symbols“ für Klavierquintett; „Launen“; „Schwarz und Weiß (La Marseillaise)“. Komposition, Hochschule für Musik und Theater München 2017

Archila Valle, Ileana Andrea mit J. Gómez Torres: Sorgen und aufnehmen: Angewandte Ethik in sozialen Diensten für Migranten. Soziale Arbeit, Katholische Hochschule Aachen 2018

- Bakin, Charles Bashiru:** Status Assessment and Value Chain of Palm Oil in West Africa: a Case in Ghana. Sustainable Food Systems, Universität Kassel 2018
- Bejarano Cárdenas, Martín Alexander:** Go Bogotá - mobile und digitale Bürgerbeteiligung auf Basis eines Kriteriensystems für Herausforderungen der Fußgängerinfrastruktur. Verkehrssystemmanagement, Hochschule Karlsruhe 2017
- Buaya, Anthony:** Differential susceptibility of *Coscinodiscus* to *Lagenisma coscinodisci* Drebes (Oomycota, Lagenismatales): How rapid is the diatom-parasite coevolution? Mikrobiologie, Universität Frankfurt 2018
- Bui, Thi Phuong Hong:** Impacts of Social Media on Business Performance of Vietnamese SMEs. Economics, Universität Jena 2018
- Cairampoma Alvarez, Elsa Gabriela:** Design and Simulation of an Adaptive Controller for Positive Clutches in Dedicated Hybrid Transmissions. Power Engineering, Technische Universität München 2018
- Caracho, Trinnah:** Glocalization and Children's Services: A Case Study of an NGO in Kenya. Public Policy, Universität Erfurt 2018
- Chiimba, Everjoy Grace:** A critical assessment of the role of the BaTonga women in ecosystems-based adaption. Geography of Environmental Risks and Human Security, Universität Bonn 2018
- de la Vega Romero, Pablo Andrés:** Die Begründungstheorie moralischer Urteile in Richard M. Hares Universellem Präskriptivismus. Philosophie, Hochschule für Philosophie München 2018
- del Valle Monge, Brenda Marisol:** Comparative Evaluation of two Pharmacokinetic Software Tools for Therapeutic Drug Monitoring of Fluorouracil. Pharmazie, Universität Bonn 2018
- Devassykutty, Edwin:** State estimation of Autonomous Underwater Vehicle (AUV) by acoustic localization and inertial measurements. Sensor Systems Technology, Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft 2018
- ElHaddad, Laetitia:** Analysis of the Youth Unemployment in the Mediterranean Region: Between Threats and Lack of Good Governance. Political Sciences, Holy Spirit University of Kaslik/Libanon 2018
- Gómez Torres, Jennifer Victoria** mit I. Archila Valle: Sorgen und aufnehmen: Angewandte Ethik in sozialen Diensten für Migranten. Soziale Arbeit, Katholische Hochschule Aachen 2018

González, Eduardo: Real-Time transmission system of telemetry data employing Zigbees for the Schluckspecht vehicle project. Communication and Media Engineering, Hochschule Offenburg 2018

Gurakuqi, Jozanhela: What drives educational achievement for immigrants and natives? Evidence from Germany. International Economics and Public Policy, Universität Mainz 2018

Hovhannisyan, Karine: State responsibility of Turkey for the Commission of Armenian Genocide. Master of International Human Rights and Humanitarian Law (LL.M.), Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) 2018

Kurzom, Nawras: Musical dissonance and sustained attention. Experimental investigations regarding the perception of musical dissonance for non-musicians. Cognitive Science, Universität Osnabrück 2018

Line, Shei: The impact of corporate governance on performance of firms in technology sector in Thailand during the year of 2012 to 2016. Business Administration, Assumption University (ABAC) Bangkok 2018

Makhlouf, Sumer: 3D-Printed THz Photodiode Packages with Rectangular Waveguide Output. Elektrotechnik, Universität Duisburg-Essen 2018

Manco Villa, Nathalie Johanna: Evaluation einer Lehrerfortbildung zum Thema Erneuerbare Energien für Lehrkräfte in Medellín, Kolumbien. Bildungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Heidelberg 2018

Mang, Yaw: A comparative study of attitudes toward English Language held by grades 7-10 students at No. 1 Mindat High School, Chin State, Myanmar. Education in Curriculum and Instruction, Assumption University (ABAC), Bangkok 2018

Márquez Ramírez, Danitza Lorena: „La última voluntad“ de una rea convicta de la Santa Inquisición. Cajamarca, siglo XVIII. Altamerikanistik und Ethnologie, Universität Bonn 2018

Matuseviciute, Agné: Outlier Detection for Multivariate Count Data and Application to Discovery of Aberrantly Expressed Genes in Rare Disease. Bioinformatik, Technische Universität München 2018

Mugambi, Germano: Modelling of the Kenya power transmission system for grid integration of large wind parks. Electrical Engineering, Universität Rostock 2018

Mutyasari, Widiana: The Role of NGOs in Influencing Palm Oil Governance in Indonesia. Sustainable Resource Management, Technische Universität München 2018

Narváez Marulanda, Blanca Liliana: Communities' perceptions of their adaptive capacities related to water availability in El Aguacate micro-watershed (Paz River, El Salvador). *Geography of Environmental Risks*, Universität Bonn 2018

Ortiz Gómez, Rubén Estuardo: Gemeinsam gegen Menschenhandel: Entwicklung und Evaluation eines Modells zu Vernetzung von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen in Guatemala. *Soziale Arbeit*, Katholische Hochschule Aachen 2018

Pavón López, Irma del Carmen: Advocacy Work for Women's Land Title: A Case Study in Nicaragua. *Politikwissenschaften*, Universität Passau 2017

Sari, Isabella Kartika: Attitude toward Tempeh Consumption among Consumers in Germany based on the Food Choice Study. *International Food Business and Consumer Studies*, Universität Kassel 2018

Scherf de Almeida, Vanessa: Fremdsprachige Filme im DaF-Unterricht: Zur Förderung der Interkulturellen Kommunikation und Mehrsprachigkeit. *Interkulturelle Germanistik/Deutsch als Fremdsprache*, Universität Göttingen 2018

Silva Segovia, Carlos Alberto: Electrical simulation of a low-voltage distribution grid with energy storage and power supply from solar panels. *Energietechnik*, Universität Erlangen-Nürnberg 2018

Siphora: A comparative study of students' motivation for learning English as a foreign language according to their preferences for indirect learning strategies at Nelson English Language Centre, Yangon, Myanmar. *Assumption University (ABAC)*, Bangkok 2018

Sitio, Jasa Pilemon: Die Rolle der indonesischen Dritter-Sektor-Organisation in der Entwicklungspolitik. *Nonprofit Management and Governance*, Universität Heidelberg 2018

Teixeira Rezende Faria, Thania Mara: Assessing the effect of the Health Academy Program on healthy behavior indicators of the population at the Brazilian capitals. *International Health*, Universität Heidelberg 2018

Tran, Hong Loan: Knowledge and deterrent factors affecting the consumption behaviour towards organic foods among Vietnamese consumers. *International Food Business and Consumer Studies*, Universität Kassel 2018

Vainutytė, Skaistė: Voraussetzungen und Rechtsfolgen des § 1 Satz 1 Prostitutionsgesetz. *Rechtswissenschaft*, Universität Konstanz 2018

Varga, Bálint: Modellprädiktive Regelung eines Demonstratorfahrzeuges. *Maschinenbau*, Karlsruher Institut für Technologie 2018

5.4.3 Publikationen (Auswahl)

Alisaac, Elias et al.: Hyperspectral quantification of wheat resistance to Fusarium head blight: Comparison of two Fusarium species. In: European Journal of Plant Pathology (online), Mai 2018

Ardura Fabregat, Alberto

- et al.: Microglial control of astrocytes in response to microbial metabolites. In: Nature. International Journal of Science. 16 May 2018, Nature 557, pp. 724-728
- et al.: Targeting Neuroinflammation to Treat Alzheimer's Disease. In: CNS Drugs. 19 December 2017, Volume 31, Issue 12, pp. 1057-1082

Askoul, Khaldon et al.: Life History Parameters of Aleyrodes proletella (Hemiptera: Aleyrodidae) on Different Host Plants. In: Journal of Economic Entomology, 2018

Assaf, Jaber et al.: Reconsidering mass spectrometric fragmentation in EI-MS - New insights from recent instrumentation and isotopic labelling exemplified by ketoprofen and related compounds. In: Wiley Online Library, October 2018

Banag, Cecilia et al.: Ixora (Rubiaceae) on the Philippines - crossroad or cradle? In: BMC Evolutionary Biology (online), June 2017

Bustamante Rivera, Yomara Yardén et al.: Endogenous Retrovirus 3- History, Physiology and Pathology. In: Frontiers in Microbiology, January 2018

Celary, Ireneusz

- mit B. Biela: Auf den Geist gehört – Die Pfarrgemeinde erneuern – Gottes Familie (Originalsprache Polnisch). Katowice 2018
- Brauchen Menschen heutzutage eine Telefonseelsorge? In: I. Celary, G. Polok, Księgarnia św. Jacka (Hrsg.): Media w rodzinie w perspektywie pastoralno-społecznej, Katowice 2018, S. 177-187

Černuška, Pavel mit J. Malá, J. Nechutová: Otto von Freising: Chronik oder die Geschichte der zwei Staaten. Übersetzung der Weltchronik von Otto von Freising (Originalsprache Tschechisch), Reihe: Memoria medii aevi, Verlag ARGO, Prag 2017

De Brito Castillo Wesseling, Patricia et al.: Shared Book Reading Promotes not only Language Development, but also Grapheme Awareness in German Kindergarten Children. In: Frontiers in Psychology, Volume 8, Article 364, March 2017

De Sousa Pinheiro, Guilherme et al.: Analysis of relationships between different training load monitoring tools in elite u-20 soccer. In: Human Movement Science 2018; 19 (5) Special Issue, pp. 52-59

Dorado Correa, Adriana Milena: Timing matters: Traffic noise accelerates telomere loss rate differently across developmental stages. In: Frontiers in Zoology: 2018, 15:29. August 2018

Grigoryan, Sona

- The External Policy of the Kingdom of Van under Argishti I. In: History and Social Sciences, Year Book, vol. 4, Yerevan 2018, pp. 106-118
- Ältere Frühdynastische Glyptik in Babylonien und Diyala Gebiet (FD I und FD II). In: The Countries and Peoples of the Near and Middle East, XXXII, Yerevan 2018, pp. 120-142

Hastilestari, Bernadetta Rina et al.: Deciphering source and sink responses of potato plants (*Solanum tuberosum* L.) to elevated temperatures, Plant, Cell & Environment, 2018

Hayek, Dayana mit A. Floel, D. Atonenko: Role of Sensorimotor Cortex in Gestural-Verbal Integration. In: *Front Human Neuroscience*, 12, 482, 2018

Jaramillo Gabanzo, Nicolás Javier et al.: Los sí delincuentes: visiones sociales sobre la pena, la criminalidad y el sistema penal, Instituto Latinoamericano de Altos Estudios – ILAE, Kolumbien 2018

Khizanishvili, Vasil: Die Weltreligionen und die Wirtschaft (Lehrbuch). Verlagshaus LOI Ltd, Tbilisi, Georgien 2018

Kováčová, Michaela: Deutsche und slowakische universitäre Abschlussarbeiten im textlinguistischen Vergleich. In: Földes, Csaba (Hrsg.): Sprach- und Textkulturen - interkulturelle und vergleichende Konzepte. Tübingen, Narr Francke Attempto Verlag 2018, S. 177-195

Labib, Eid et al.: Molecular Diversity of Gut Microbiota and Short Chain Fatty Acids in Egyptian Adults Following Dietary Intervention with Fermented Soba. In: *Journal of Food: Microbiology, Safety & Hygiene*, October 2018

Larco Guevara, Juan Fernando: Hay espacio para el cambio en la educación: Perspectivas y debates, de educación crítica a educación sustentable. *Revista de estudios socioeducativos*, 2018, pp. 135 – 142

Mansour, Michael

- et al.: Experimental investigations of a two-phase gas/liquid flow in a diverging horizontal channel. In: *Experimental Thermal and Fluid Science*, Volume 93, 2018, pp. 210-217
- mit B. Wunderlich, D. Thévenin: Effect of tip clearance gap and inducer on the transport of two-phase air-water flows by centrifugal pumps. In: *Experimental Thermal and Fluid Science*, 9, 2018, pp. 487-509

Martino, María G.: Civil Economy: An Alternative to the Social Market Economy? Analysis in the Framework of Individual versus Institutional Ethics. In: *Journal of Business Ethics*, 2018

Mészáros, Attila

- Zwischen Willkommen und Ablehnung. Eine kontrastive Analyse der Migrationsdebatte im Spiegel der deutschen und der slowakischen Presse. In: *Sprachen verbinden. Beiträge der 24. Linguistik- und Literaturtage Brno/Tschechien*, 2016. Hamburg: Dr. Kovač, 2018, S. 241-250
- Wissen interkulturell vermitteln. Zur Problematik des fachexternen Wissenstransfers im Computerfachbereich. In: Cs. Földes (Hrsg.): *Sprach- und Textkulturen. Interkulturelle und vergleichende Konzepte (= Beiträge zur interkulturellen Germanistik 11)*. Tübingen 2018, Narr, S. 225-242

Montenegro Mantilla, Aida Milena et al.: The value of autonomy in one-to-one tutoring in foreign language learning. In: *Fostering learner autonomy: Learners, teachers and researchers in action*. Candlin & Mynard, Hong Kong 2018, pp. 242-262

Murillo Torres, Henry Leonardo: Punición Alternativa y Derecho Penal Internacional. Análisis sobre la admisibilidad de la situación de Colombia ante la Corte Penal Internacional. Verlag Leyer, UniAcademia 2018

Nguyen, Quoc Khanh: Research about Hydrology, Hydrogeology and Application of PAT Technology and PVPS for Water Supply in Karst Areas in Vietnam, *Karlsruher Institut für Technologie* 2018

Oliveira dos Santos, Manoella et al.: Same but Different: A Comparative Content Analysis of Trolling in Russian and Brazilian Gaming Imageboards. In: *Game studies – the international journal of computer game research*. Volume 18, Issue 2, September 2018

Papuashvili, Nugzar: Aus der Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche in Georgien. Vorgeschichte und Geschichte. Sulkhan-Saba Orbeliani Universität, Tbilisi 2018 und Martin Luther Verlag, Erlangen 2018

Purwanto, Leonardus M.F. mit K. Tichelmann: Solar heat transfer in architectural glass facade in Semarang Indonesia. In: ITU Journal of the Faculty of Architecture, Soegijapranata Catholic University Indonesia, Vol 15, No. 2, July 2018, pp. 147-152

Reyes, Charles Jourdan mit A. Westenberger: An integrated OMICS approach unravels the elusive genetic cause of X-linked dystonia-parkinsonism. In: Movement Disorders 33 (7): 1095, 2018

Papoyan, Siranush

- Kontrastive Analyse der Schimpfwörter mit den Benennungen der Haustiere im Deutschen und im Armenischen. Armenien (Originalsprache Armenisch). Sammelband der wissenschaftlichen Artikel „Banber“, „Lingua“- Verlag der Eriwaner Brusov-Universität für Sprachen und Sozialwissenschaften , 1(44), 2018, S. 543-551
- Kontrastive Analyse des Alimentären in den Phraseologismen im Österreichischen Deutsch und im Armenischen (am Beispiel von der Komponente „Butter“). Beiträge der Internationalen Wissenschaftlichen Konferenz „Sprache, Literatur und Kultur“ anlässlich des 85-jährigen Jubiläums der Staatlichen Akaki-Zereteli Universität Kutaisi, Band 11, Georgien 2018, S. 198-211

Sleibi, Noura

- et al.: Investigating challenges in the communication for interconnecting test-laboratories through the IoT. In: C. Wolff, C. Reimann (Hrsg.): Proceedings of the Dortmund International Research Conference 2018, Dortmund 2018
- et al.: Gamification of Agile Project Management for Software Development Projects. In: J. Ramón Otegi, N. Toledo, I. Taboada: Proceedings of the 1st International Conference on Research and Education in Project Management – REPM 2018, AEIPRO, Bilbao 2018

Słowik, Aneta: Problems in transnational environment of second-generation Polish emigrants in Germany. In: Studia Poradoznawcze/Journal of Counsellology 2017, vol. 6, Wissenschaftsverlag, Dolnośląska Szkoła Wyższa, Breslau, Polen, pp. 242-262

Tofan, Ioan Alexandru: Spirituelle Erfahrung und Alltagswelt. Michel De Certeau (Originalsprache: Rumänisch). Bukarest, Rumänien 2018

Tremaria Adan, Stiven de Jesús: Polizei und Staatsbildung in Venezuelas bolivarianischer Revolution: Polizeibefugnisse und ordnungspolitische Kontrolle in einem Hybridregime. In: A. Mensching & A. Jacobsen (Hrsg.). Schriften zur Empirischen Polizeiforschung XXI, Band 24, Verlag für Polizeiwissenschaften, Frankfurt am Main 2018, S. 153-162

Zegarra, Carlos Benjamin: Expediente promovido por el ministerio del Señor Fiscal Protector General de Naturales de esta gran ciudad del Cuzco del Perú, y sus provincias, sobre que se declare por este superior tribunal, una decisión clara, y comprehensiva de todos los protectores partidarios [...]. In: Revista Historia y Justicia (online), nº 10, 2018, pp. 247-280

6. DIE FÖRDERUNGSPROGRAMME DES KAAD IN ZAHLEN

6.1 Stipendienanfragen aus 129 Ländern

Verteilung der Erstanfragen 2018¹

gestellt aus	Heimat	Deutschland	Drittland	Gesamt
Afrika (AF)	2572	53	-	2625
Asien (AS)	627	75	12	714
Lateinamerika (LA)	1008	138	55	1201
Naher Osten und Nordafrika (NO)	571	81	24	676
Osteuropa (OE)	325	-	2	327
GESAMT	5103	347	93	5543

Insgesamt gingen im Jahr 2018 wie bereits im Vorjahr die meisten aller Erstanfragen (47%) an das **Afrika**-Referat. Aus der Heimat sind 2572 Anfragen aus 36 Ländern eingegangen, was einem Rückgang von insgesamt 51%, verglichen mit der Zahl im Vorjahr (5284) bedeutet. Dieser massive Rückgang lässt sich durch das Mitte des Jahres 2016 eingeführte Bewerbungsportal auf unserer Homepage erklären, was immer seltener zu ausformulierten, dann aber qualitativ besseren Anfragen führt. Äthiopien ist nach wie vor das nachfragestärkste Land (537), gefolgt von Ghana (479), Nigeria (398), Kenia (321), Simbabwe (207) und Tansania (158).

Die Anzahl (627) der aus der Heimat gestellten Anfragen aus 18 Ländern **Asiens** ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben (2017: 645). Die meisten Anfragen sind auch in diesem Jahr aus Pakistan (184) eingegangen, gefolgt von Indonesien mit 88 Anfragen (2017: 143). Die Zahl der Anfragen aus Indien ist mit 80 (Vorjahr: 103) leicht zurückgegangen; Gleiches trifft auf Bangladesch (61, Vorjahr: 72) und die Philippinen zu (39; Vorjahr: 59).

¹ Hier sind nur die Erstanfragen erfasst, die direkt an die Geschäftsstelle gesandt wurden. Vermehrt gehen Anfragen nur an die Partnergremien in den Heimatländern bzw. werden aufgrund der Informationen durch die Homepage gar nicht mehr formuliert. Die Hochschulgemeinden bemühen sich jährlich um eine Erfassung von Anfragen, die im Vorfeld des KAAD nur ihnen zugehen.

Bei den Erstanfragen aus **Lateinamerika** ließ sich im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von ca. 13,5% verzeichnen. So erreichten uns 1008 direkte Anfragen aus 21 Ländern, angeführt von Kolumbien mit 157 Anfragen (2017: 173), gefolgt von Brasilien mit 134 Anfragen, was nahezu den Zahlen aus dem Vorjahr entspricht (Vorjahr: 131). An dritter Stelle steht in diesem Berichtsjahr Mexiko, das im Vorjahr den ersten Platz belegte (123, 2017: 180). Konstant hoch sind hingegen die Zahlen aus dem politisch und wirtschaftlich angegriffenen Venezuela geblieben (98, Vorjahr: 98). Bei Anfragen aus dem Schwerpunktland Guatemala konnten wir einen leichten Anstieg (82, Vorjahr: 70) verzeichnen, desgleichen haben sich auch die Zahlen aus Peru mit 76 Erstanfragen erhöht (2017: 46), gefolgt von Ecuador, dessen Anfragen mit 42 nahezu konstant geblieben sind (2017: 44). Sowohl El Salvador (29, Vorjahr: 48), als auch Honduras (28, Vorjahr: 58) verzeichnen einen spürbaren Rückgang an Erstanfragen.

Aus dem **Nahen und Mittleren Osten** erhielten wir im Berichtsjahr 571 Stipendienanfragen direkt aus 22 Ländern. Ägypten verzeichnete zwar einen deutlichen Rückgang an Erstanfragen, hatte jedoch mit Abstand dennoch die meisten Bewerbungen (188, Vorjahr: 301). Aus Syrien gab es wiederholt einen Rückgang - von 66 im Vorjahr auf 52 in 2018, wiederum bedingt durch schwankende Nachfragewellen im Rahmen der Flüchtlingskrise. Aus dem Iran konnte ein Zuwachs verbucht werden (51, Vorjahr: 38), wohingegen die Anzahl der Anfragen aus Jordanien leicht abnahm (41, Vorjahr: 45). Die Zahl der Bewerbungen aus dem Libanon ist mit 38 nahezu konstant geblieben (Vorjahr: 35).

Die Erstanfragen, die von Staatsangehörigen dieser vier Partnerregionen *aus Deutschland* gestellt wurden (u. a. Basis für unser Stipendienprogramm 2), sind zahlenmäßig sehr gering (nur 6,3% aller Anfragen). In diesem Berichtsjahr kamen die meisten Anfragen aus Kolumbien (43), gefolgt von Brasilien mit 27, Indien mit 25 und Syrien mit 19 Anfragen.

Die Erstanfragen aus **Osteuropa** sind im Berichtsjahr um ca. 14% gestiegen (327, Vorjahr: 281). Von den auf 25 Länder verteilten Anfragen kommen die meisten der insgesamt 327 Bewerbungen in 2018 aus Armenien (45, Vorjahr: 35), gefolgt von Polen (40, Vorjahr: 42) und Georgien (38, Vorjahr: 21). Aus der Ukraine ist ein leichter Rückgang zu verbuchen (24, Vorjahr: 30), die Anfragen aus Ungarn sind nahezu konstant geblieben (22, Vorjahr: 23), wohingegen Moldawien einen massiven Anstieg verzeichnete (22, Vorjahr: 2).

Insgesamt verringerte sich die Zahl der Erstanfragen gegenüber 2017 um ca. 35%. Der explosionsartige Anstieg über (kommerzielle) Internetportale in den Jahren 2012 und 2013 war bereits seit 2014 wieder rückläufig. Unser Bewerberportal für Anfragen aus Afrika (s.o.) ist der Hauptgrund für den starken Rückgang im Berichtsjahr.

6.2 Ergebnis der Auswahlsitzungen

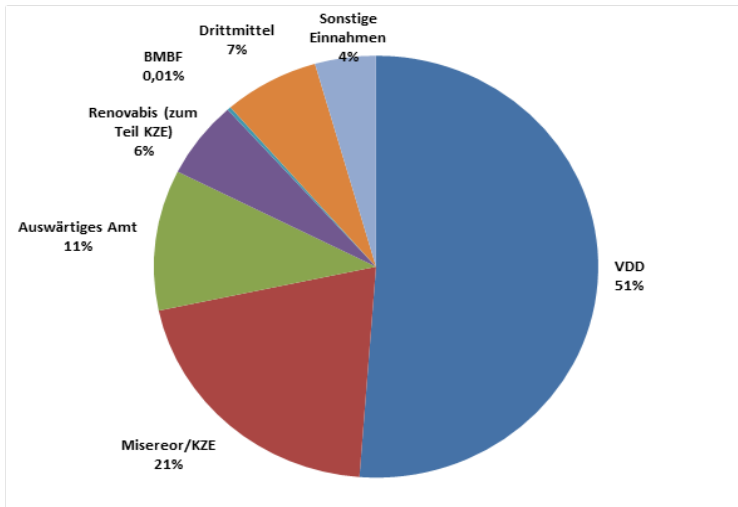
Ergebnis der Auswahlsitzungen nach Programmen (inkl. Voranfragen)	S1	S2	OE	Gesamt
Bewilligungen/Neuaufnahmen	76	30	35	141
Ablehnungen	110	75	32	217
Zurückstellungen	11	0	1	12
vorgelegte Anträge insgesamt	197	105	68	370

Bewilligungen und Zahl der vorgelegten Anträge (in Klammern) nach Kontinenten und Programmen	AF	AS	LA	NO	OE	Gesamt
S1	22 (56)	16 (41)	17 (49)	21 (51)	-	76 (197)
S2	8 (30)	5 (20)	10 (39)	7 (16)	-	30 (105)
OE	-	-	-	-	35 (68)	35 (68)
Gesamt	30 (86)	21 (61)	27 (88)	28 (67)	35 (68)	141 (370)

Zusätzlich vergab der KAAD für besonders schwere Notfälle *Ad-hoc-Beihilfen* an 10 (2017: 10) Nicht-Stipendiatinnen und -Stipendiaten.

6.3 Finanzierung des KAAD: Geldgeber und Drittmittel

Verteilung der Mittel nach Geldgebern (Gesamthaushalt: 4,95 Mio. Euro)

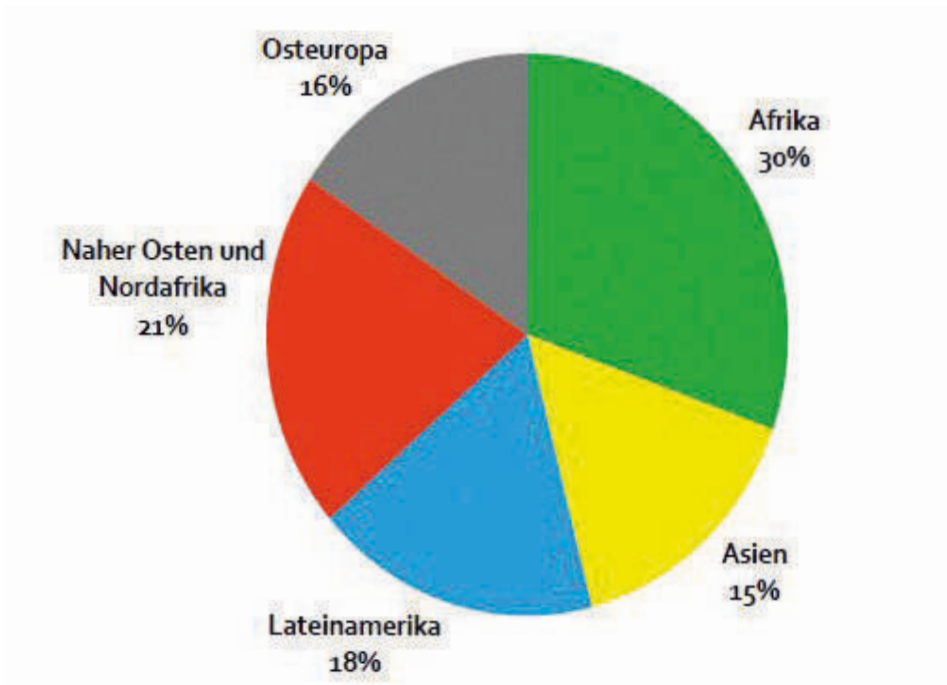


Drittmittel 2018

Universitäten:	St. Pauls Millenium Medical College (Addis Abeba); ABAC (Bangkok); PU Católica (Lima); Universidad Católica do Rio Grande do Sul (Brasilien); Unvers. Heidelberg; DFG-Forschergruppen 1246/3 (Kilimanjaro) und 2356 (Bale Mountains)	ca. EUR	165.250,--
Diözesen:	Aachen, Hildesheim, München, Münster, Regensburg	ca. EUR	123.800,--
Andere Partner:	u. a. Bettina-Kattermann-Stiftung; KAAD-Stiftung Peter Hünermann; Jacob-Christian-Adam-Stiftung; Institut der Frauen von Schönstatt; Verein ehem. KAAD-Stip. Korea, Ghana und Kenia	ca. EUR	54.000,--
Summe:		ca. EUR	343.050,--

6.4 Stipendienprogramme

Verteilung der Stipendiaten/ innen nach Kontinenten und Programmen	S1	S2	OE	Gesamt
Afrika (AF)	117	26	-	143
Asien (AS)	52	21	-	73
Lateinamerika (LA)	48	35	-	83
Naher Osten und Nordafrika (NO)	71	26	-	97
Osteuropa (OE)	-	-	74	74
Gesamt	288	108	74	470



Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Verteilung der Stipendiaten/innen nach Kontinenten, Ländern, Geschlecht und Fachrichtungen, getrennt nach den Stipendienprogrammen S1 (S. 135 f.), S2 (S. 136 f.) und Osteuropa (S. 138f.).

Verteilung der S1-Stipendiaten/ innen nach Kontinenten, Ländern und Geschlecht	Land	weibl.	männl.	Gesamt
AFRIKA: 117	Äthiopien	3	14	17
(Vorjahr: 125)	Ghana	12	27	39
	Kenia	14	14	28
	Kongo	-	1	1
	Simbabwe	8	5	13
	Südsudan	-	1	1
	Tansania	5	6	11
	Uganda	4	3	7
ASIEN: 52	China VR	5	4	9
(Vorjahr: 55)	Indonesien	4	4	8
	Myanmar	6	6	12
	Philippinen	6	5	11
	Thailand	-	1	1
	Vietnam	5	6	11
LATEINAMERIKA: 49	Argentinien	1	1	2
(Vorjahr: 46)	Bolivien	4	2	6
	Brasilien	2	2	4
	Ecuador	3	-	3
	Guatemala	3	3	6
	Kolumbien	4	6	10
	Peru	8	9	17
NAHER OSTEN UND	Ägypten	5	11	16
NORDAFRIKA: 71	Irak	-	3	3
(Vorjahr: 72)	Jordanien	5	6	11
	Libanon	10	3	13
	Palästinensische Autonomiegebiete	3	2	5
	Syrien	7	16	23
Gesamt		127	161	288

Verteilung der S1-Stipendiaten/ innen nach Fachrichtungen und Kontinenten	Afrika	Asien	Latein- amerika	Naher Osten und Nordafrika	Gesamt
Geisteswissenschaften	13	14	16	14	57
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	43	11	14	22	90
Mathematik, Naturwissen- schaften	14	12	5	10	41
Humanmedizin, Gesundheits- wissenschaften	13	4	6	3	26
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	16	2	2	-	20
Ingenieurwissenschaften	16	9	3	19	47
Musik- und Kunstwissen- schaften	2	-	2	3	7
Gesamt	117	52	48	71	288

Religionszugehörigkeit:

Von den 288 S 1 Stipendiaten/innen sind 200 römisch-katholisch, 14 koptisch-orthodox, 11 ohne Religion, 10 griechisch-orthodox, 10 maronitisch, 10 muslimisch, 8 äthiopisch-orthodox, 7 griechisch-katholisch, 7 protestantisch, 4 buddhistisch, 2 armenisch-katholisch, 2 armenisch-apostolisch, 1 armenisch-evangelisch und 1 assyrisch.

Verteilung der S2- Stipendiaten/innen nach Kontinenten, Ländern und Geschlecht		weibl.	männl.	Gesamt
AFRIKA: 26	Äthiopien	2	3	5
(Vorjahr: 23)	Benin	1	-	1
	Ghana	4	6	10
	Kamerun	-	1	1
	Kenia	1	1	2
	Nigeria	-	4	4

	Simbabwe	-	1	1
	Tansania	-	1	1
	Uganda	1	-	1
ASIEN: 21	Bangladesch	1	-	1
(Vorjahr: 21)	China VR	1	3	4
	Indien	-	2	2
	Indonesien	2	4	6
	Nepal	1	-	1
	Pakistan	-	1	1
	Philippinen	2	1	3
	Sri Lanka	1	-	1
	Vietnam	2	-	2
LATEINAMERIKA: 35	Argentinien	2	1	3
(Vorjahr: 40)	Bolivien	2	1	3
	Brasilien	1	1	2
	Ecuador	2	2	4
	Guatemala	2	-	2
	Honduras	-	1	1
	Kolumbien	7	3	10
	Mexiko	2	2	4
	Peru	2	1	3
	Venezuela	1	2	3
NAHER OSTEN UND NORDAFRIKA: 26	Ägypten	1	2	3
(Vorjahr: 32)	Iran	1	-	1
	Jordanien	1	-	1
	Libanon	2	1	3
	Palästinensische Autonomiegebiete	2	1	3
	Syrien	3	12	15
Gesamt		50	58	108

Verteilung der S2-Stipendiaten/innen nach Fachrichtungen und Kontinenten	Afrika	Asien	Lateinamerika	Naher Osten und Nordafrika	Gesamt
Geisteswissenschaften	2	6	10	2	20
Sport	-	-	1	-	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	8	2	13	2	25
Mathematik, Naturwissenschaften	1	2	3	7	13
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1	1	4	-	6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	6	4	2	-	12
Ingenieurwissenschaften	7	6	1	14	28
Musik- und Kunstwissenschaften	1	-	1	1	3
Gesamt	26	21	35	26	108

Von den 108 S 2 Stipendiaten/innen sind 74 römisch-katholisch, 6 muslimisch, 4 protestantisch, jeweils 3 sind äthiopisch-orthodox, buddhistisch, maronitisch bzw. syrisch-orthodox, jeweils 2 sind anglikanisch, griechisch-orthodox bzw. koptisch-orthodox und jeweils ein/e Stipendiat/in ist armenisch-katholisch, drusisch, griechisch-katholisch, hinduistisch, syrisch-katholisch bzw. ohne Religion.

Verteilung der Stipendiaten/innen des OE-Programms nach Ländern und Geschlecht	weibl.	männl.	Gesamt
Albanien	5	1	6
Armenien	15	3	18
Aserbaidshan	1	-	1
Bosnien u. Herzegowina	1	-	1
Bulgarien	-	1	1
Georgien	6	4	10
Kroatien	2	-	2
Litauen	2	2	4
Moldawien	1	-	1
Nordmazedonien	-	1	1

Polen	2	5	7
Rumänien	2	1	3
Russland	1	1	2
Slowakei	-	2	2
Tschechien	-	2	2
Ukraine	3	1	4
Ungarn	6	3	9
Gesamt	47	27	74

Verteilung der OE Stipendiaten/innen nach Fachrichtungen

Geisteswissenschaften	37
Sport	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	18
Mathematik, Naturwissenschaften	8
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3
Ingenieurwissenschaften	2
Musik- und Kunstwissenschaften	5
Gesamt	74

Religionszugehörigkeit:

Von den 74 OE-Stipendiaten/innen sind 35 römisch-katholisch, 19 armenisch-apostolisch, 8 georgisch-orthodox, 4 griechisch-katholisch, 3 russisch-orthodox, 2 ukrainisch-orthodox und jeweils eine Person ist bulgarisch- oder rumänisch-orthodox bzw. gehört einer sonstigen christlichen Konfession an.

Verteilung der Stipendiaten/innen nach Studienorten			
Berlin	29	Aachen	8
Bonn	21	Dresden	8
Kumasi (Ghana)	19	Harare (Simbabwe)	8
München	19	Jena	7
Nairobi (Kenia)	17	Marburg	7
Göttingen	16	Münster	7
Heidelberg	16	Cottbus	6
Kassel	15	Duisburg-Essen	6
Bayreuth	14	Halle-Wittenberg	6
Beirut (Libanon)	14	Louaize (Libanon)	6
Freiburg	13	Rostock	6
Karlsruhe	13	Addis Ababa (Äthiopien)	5
Köln	12	Bochum	5
Mainz	10	Dortmund	5
Amman (Jordanien)	9	Erfurt	5
Bangkok (Thailand)	9	Leipzig	5
Frankfurt/Main	9	Osnabrück	5
Hamburg	9		

Jeweils 1 bis 4 Stipendiaten/innen studierten in:

Giessen, Konstanz, Lima (Peru), Passau, Schmalkalden, Stuttgart (4)

Balamand (Libanon), Erlangen-Nürnberg, Potsdam, Regensburg, Weimar, Würzburg (3)

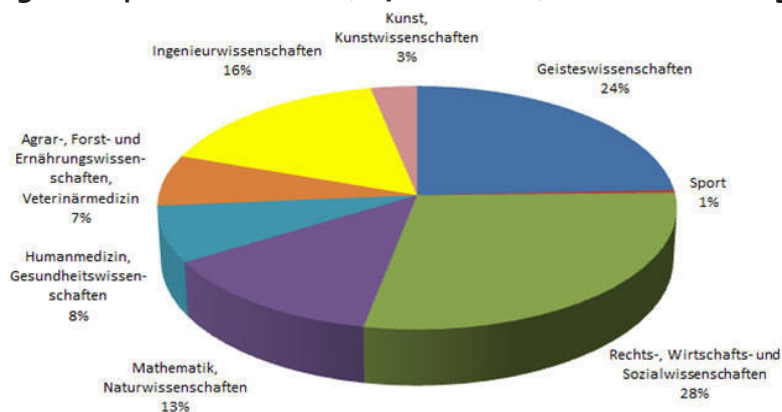
Chemnitz, Clausthal, Darmstadt, Düsseldorf, Eichstätt-Ingolstadt, Frankfurt/Oder, Karak (Jordanien), Kaslik (Libanon), Lübeck, Mafraq (Jordanien), Magdeburg, Mannheim, Saarbrücken, Sankt Augustin, Tübingen (2)

Al Khiyara (Libanon), Augsburg, Bamberg, Batroun (Libanon), Bielefeld, Bremen, Bremerhaven, Coburg, Detmold, Essen, Flensburg, Hannover, Hildesheim, Hohenheim, Ilmenau, Ingolstadt, Irbid (Jordanien), Kaiserslautern, Kleve, Landau, Lemgo, Offenburg, Paderborn, Siegen, Trier, Trossingen, Ulm, Wismar (1)

Studienabschlüsse nach Fonds	S1	S2	OE	Gesamt
Promotion	18	10	-	28
Master	60	14	4	78
Forschungsaufenthalt	13	1	23	37
Studienaufenthalt	1	-	2	3
künstl. Abschluss	-	1	-	1
Bachelor	1	-	-	1
Diplom	-	1	-	1
Gesamt	93	27	29	149

Studienabschlüsse nach Kontinenten	AF	AS	LA	NO	OE	Gesamt
Promotion	10	4	8	6	-	28
Master	29	12	20	13	4	78
Forschungsaufenthalt	3	4	7	-	23	37
Studienaufenthalt	-	1	-	-	2	3
künstl. Abschluss	-	-	1	-	-	1
Bachelor	-	-	-	1	-	1
Diplom	-	1	-	-	-	1
Gesamt	42	22	36	20	29	149

Verteilung der Stipendiaten/innen (S1, S2 und OE) nach Fachrichtungen



6.5 Übersicht der Bildungsveranstaltungen 2018¹

Seminare

1. KAAD-Lateinamerika-Seminar* vom 1. bis 4. Februar in Lingen
Buen Vivir: Grundlage eines alternativen Entwicklungskonzepts?
Teilnehmende: 38
2. KAAD-Seminar* vom 18. bis 21. Februar in St. Ottilien
Zur Banalität des Bösen – Wahrnehmung von Gewalt und Grausamkeiten
Teilnehmende: 23
3. KAAD-Nahost-Seminar* vom 12. bis 15. März in Helmstedt
Koexistenz von Kulturen und Religionen im Nahen Osten
Teilnehmende: 29
4. KAAD-Seminar* vom 9. bis 13. Mai in Münster (101. Dt. Katholikentag)
Suche Frieden – Wege zu einer Kultur der Gewaltlosigkeit
Teilnehmende: 50
5. KAAD-Seminar* vom 14. bis 17. Juni in Münster
Industrie 4.0 – Wer gewinnt? Wer verliert?
Teilnehmende: 31
6. KAAD-Seminar* vom 18. bis 21. Juni in Nittendorf
Festkultur in Deutschland
Teilnehmende: 31
7. KAAD-Seminar* vom 19. bis 23. Juli in Beuron
Spirituelle Tage im Kloster Beuron
Teilnehmende: 19
8. KAAD-Seminar* vom 26. August bis 1. September in Rom
Studien- und Pilgerfahrt
Teilnehmende: 21
9. KAAD-Seminar* vom 14. bis 17. November in Weingarten
Human trafficking: Moderne Sklaverei im 21. Jahrhundert
Teilnehmende: 37
10. KAAD-Afrika-Seminar* vom 29. November bis 2. Dezember in Münster
Was ist afrikanische Kultur?
Teilnehmende: 40
11. KAAD-Asien/Osteuropa-Seminar* vom 10. bis 13. Dezember in Berlin
Erfahrungen teilen, Veränderungen begreifen - Der Transformationsprozess

¹ Zahl der Teilnehmenden inkl. Referenten/innen, Leitung und geistl. Begleitung. Zu den mit einem Stern (*) gekennzeichneten Veranstaltungen finden sich Berichte unter 3.1, 3.2, 3.3, 3.4. und 3.6 (Zahlen dort ohne Referenten/innen) bzw. in den Referatsberichten in Kapitel 2.

in Asien und Osteuropa als eine gesellschaftliche und persönliche Herausforderung

Teilnehmende: 45

Fachgruppen

1. KAAD-Fachgruppentagung* vom 6. bis 8. April in Bonn
Musiker-Workshop zur Vorbereitung der Jahresakademie
Teilnehmende: 9
2. KAAD-Fachgruppentagung* am 29. April in Bonn
Religion im Dialog
Teilnehmende: 8
3. KAAD-Fachgruppentagung* am 29. April in Bonn
Global Health
Teilnehmende: 14
4. KAAD-Fachgruppentagung* am 29. April in Bonn
Wasser
Teilnehmende: 15
5. KAAD-Fachgruppentagung* am 29. April in Bonn
Frieden und Gerechtigkeit
Teilnehmende: 16

Bildungskommission

KAAD-Bildungskommission* vom 29. bis 30. Juni in Bonn
Teilnehmende: 25

Jubiläums-Jahresakademie

KAAD-Jubiläums-Jahresakademie* vom 26. bis 29. April in Bonn
*„Gemeinsame Zukunft in einer gerechten Welt -
Unsere Verantwortung für eine ganzheitliche Entwicklung“*
Teilnehmende: 342

DBK/KAAD-Podiumsdiskussion

DBK/KAAD-Podiumsdiskussion* am 11. Dezember in Berlin
*Vorstellung einer Studie zu entwicklungspolitischem Engagement und
Alumniarbeit*
Teilnehmende: 103

Auslandsakademie

KAAD-Auslandsakademie* vom 23. bis 26. November in Tagaytay, Philippinen
Building Nations and Sustaining Peace amidst Diversity: Responding to the Challenges beyond KAAD's 6th Decade
Teilnehmende: 53

Auslandsseminare

1. KASSA – National Seminar vom 8. bis 11. Februar in Nyanga, Simbabwe
Repositioning KASSA in the development matrix - Towards the Zimbabwe we want
Teilnehmende: 14
2. Internationale KAAD – Alumni – Konferenz* vom 16. bis 17. Mai in Ciofliceni, Rumänien
Migration und Integration – früher und heute
Teilnehmende: 29
3. KASWA – Northern Chapter Seminar in Tamale vom 20. bis 21. Mai in Tamale, Ghana
60 Years of KAAD Empowering the Catholic Youth and Scholars to Strengthen Citizens' Participation in Local Governance
Teilnehmende: 33
4. KASWA – Middle Chapter Seminar am 26. Mai in Kumasi, Ghana
KAAD beneficiaries as agents of development in their communities
Teilnehmende: 26
5. KASWA – Southern Chapter Seminar am 7. Juli in Accra, Ghana
60 Years of KAAD - The Role of the Scholars in Promoting Family Health
Teilnehmende: 19
6. KASEA Annual Seminar* and Jubilee Reception vom 26. bis 29. Juli in Nairobi, Kenia
KAAD@60 - Global Justice, Common Future - towards the Common Good and Regional Integration in East Africa
Teilnehmende: 87
7. KASSA – Annual Seminar* and Jubilee Reception vom 10. bis 12. August in Harare, Simbabwe
KAAD@60 - Global Justice, Common Future - towards the Common Good in Zimbabwe
Teilnehmende: 46

8. KAAD-Auslandsseminar* an der Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul vom 23. bis 26. August in Porto Alegre, Brasilien
Zwischen Alltagskriminalität und dem Recht auf öffentliche Sicherheit. Moderne Strategien der Friedensfindung in der lateinamerikanischen Stadt
Teilnehmende: 30
9. Internationale KAAD – Alumni Konferenz* vom 4. bis 5. Oktober in Tblissi, Georgien
Postsowjetische Erfahrungen in der politischen, religiösen und gesellschaftlichen Kultur
Teilnehmende: 31
10. KAAD-Regionalseminar* am 27. Oktober in Amman, Jordanien
Global Justice, Common Future. 60 years of KAAD
Teilnehmende: 26
11. KASHA Annual Seminar* and Jubilee Reception vom 2. bis 4. November in Addis Ababa, Äthiopien
Medemer - Global Justice and Common Future in Ethiopia
Teilnehmende: 62
12. KASWA National Seminar and Jubilee Reception* vom 9. bis 11. November in Kumasi, Ghana
KAAD@60 – Global Justice, Common Future – towards the Common Good in Ghana
Teilnehmende: 62

Andere Auslandsveranstaltungen

1. KASEA Planning Meeting am 27. Januar in Nairobi, Kenia
Planning for 2018 and Election of Officials for the Coming Two Years
Teilnehmende: 23
2. Society of KASEA (SoK) Meeting am 24. Februar in Nairobi, Kenia
Teilnehmende: 17
3. KASEA Thematic Meeting am 17. März in Nairobi, Kenia
Cancer: reality based on facts - individual and collective role to live cancer-free and help in the disease management
Teilnehmende: 33
4. KASSA Social Day am 14. April in Harare, Simbabwe
Teilnehmende: 14
5. Treffen von KASEA-Uganda am 14. April in Kampala, Uganda
Teilnehmende: 15

6. KASEA and Partner Committee Planning Meeting am 22. April in Nairobi, Kenia
Teilnehmende: 12
7. KASEA and Partner Committee Planning Meeting am 3. Juni in Nairobi, Kenia
Teilnehmende: 10
8. KAAD-Alumni-Treffen am 19. Juni in Kairo, Ägypten
Teilnehmende: 17
9. KASEA and Partner Committee Planning Meeting am 24. Juni in Nairobi, Kenia
Teilnehmende: 9
10. KAAD-Alumnitreffen mit Prof. Dr. Margit Eckholt (Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland) am 13. August an der Universidad Rafael Landívar Guatemala-Stadt in Guatemala
Teilnehmende: 9
11. Treffen von KASEA-Uganda am 15. September in Kampala, Uganda
Teilnehmende: 10
12. Society of KASEA (SoK) Meeting am 22. Oktober in Nairobi, Kenia
Teilnehmende: 15
13. KAAD-Alumni-Treffen am 26. Oktober in Bethlehem, Palästina
Teilnehmende: 8
14. Regionales Treffen der KAAD-Alumni und Stipendiaten/innen, Exkursion nach Tyros und Sidon am 3. November, Libanon
Teilnehmende: 20
15. KAAD-Alumnitreffen am 7. November in Lima, Peru
Teilnehmende: 20
16. AEBCA-Alumnitreffen am 10. November an der Pontificia Universidad Católica de Ecuador in Quito, Ecuador
Teilnehmende: 18
17. KAAD-Buchpräsentation* am 14. November an der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá, Kolumbien
Paz, Reconciliación y Justicia Transicional en Colombia y América Latina
Teilnehmende: 21
18. KAAD-Alumnitreffen am 15. November mit Gastvortrag der Alumna Marta Asturias an der Universidad Rafael Landívar in Guatemala-Stadt, Guatemala
La era del plástico
Teilnehmende: 10

19. Treffen von KASEA-Tanzania am 17. November in Dar Es Salaam, Tanzania
Teilnehmende: 13

Darüber hinaus gab es zahlreiche kleinere Treffen der Partnergremien und Alumnigruppen in den Schwerpunktländern.

Veranstaltungen der *KMKI*

1. KMKI-Seminar vom 30. März bis 2. April in Bad Fallingbostel
Postfaktisch: Falschmeldungen und kritisches Verhalten
Teilnehmende: 45
2. KMKI-Seminar vom 18. bis 21. Mai in Rieste am Alfsee
Plastic Waste, Environment & our Future
Teilnehmende: 46
3. KMKI-Seminar vom 18. bis 21. Mai in Biberach
Evolution through Digitalism
Teilnehmende: 41
4. KMKI-Seminar vom 27. bis 30. Dezember in Waldeck am Edersee
Die Rolle der Religion in der Staatspolitik Indonesiens
Teilnehmende: 45

Abkürzungen:

AEBCA	Asociación de Exbecarios Católicos en Alemania
KASEA	KAAD Association of Scholars in East Africa
KASHA	KAAD Association of Scholars from the Horn of Africa
KASSA	KAAD Association of Scholars in Southern Africa
KASWA	KAAD Association of Scholars in West Africa
KMKI	Keluarga Mahasiswa Katolik Indonesia (Katholische Indonesische Studentenfamilie)

ANHANG

Die Gremien des KAAD

Vorstand

Prälat Dr. Klaus Krämer	Missio, Aachen
Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff	Präsident KAAD, Universität Freiburg
Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps	Diözese Rottenburg-Stuttgart

Mitgliederversammlung

Prof. Dr. Margit Eckholt	Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland e. V., Osnabrück
Sabine Gerhard	KHG TU München, Konferenz für Hochschulpastoral
Rainer Gottschalg	Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, Bonn
Burkhard Haneke	Renovabis, Freising
P. Michael J. Heinz SVD	Adveniat, Essen
Dr. Michael Karger	(beratende Stimme) Bereich Glaube und Bildung der Deutschen Bischofskonferenz
Prälat Dr. Klaus Krämer	Missio, Aachen
Dr. Oliver Müller	Caritas International, Freiburg
Generalvikar Theo Paul	Diözese Osnabrück
Ulrich Pöner	(beratende Stimme) Bereich Weltkirche und Migration der Deutschen Bischofskonferenz
Dr. Lukas Rölli	Forum Hochschule und Kirche, Bonn
Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff	Präsident KAAD, Universität Freiburg
Abtpräses Jeremias Schröder	Vertreter Missionierender Orden, St. Ottilien
Msgr. Pirmin Spiegel	Misereor, Aachen
Domkapitular Dr. Heinz Detlef Stäps	Diözese Rottenburg-Stuttgart
Weihbischof Wilfried Theising	Bbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für den KAAD, Diözese Münster

Akademischer Ausschuss

PD Dr. Walter Bruchhausen	Universität Köln
Prof. Dr. Margit Eckholt	Universität Osnabrück
Pfarrer Matthias Haas	KHG Stuttgart
Prof. Dr. Christian Hannick	Universität Würzburg
Prof. Dr. Josef Krems	Techn. Universität Chemnitz
Prof. Dr. Ursula Kües	Universität Göttingen
Prof. Dr. Hans-Joachim Lauth	Universität Würzburg
Prof. Dr. Gerhard Maas	Universität Ulm
Prof. Dr. Franz Nestmann	KIT Karlsruhe
Prof. Dr. Heinz Neuser	Fachhochschule Bielefeld
Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff	Universität Freiburg
Michael Schöpf SJ	Misereor, Aachen
Prof. Dr. Stephan Scholl	Techn. Universität Braunschweig
Prof. Dr. Andreas Speer	Universität Köln
Prof. Dr. Claudia Stockinger	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Wolfgang Wagner	Universität Mainz
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Universität Bochum
Prof. Dr. Fabian Wittreck	Universität Münster

Vertrauensdozenten/innen

Berlin	Prof. Dr. Bernhard Grimm Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann
Bochum	Prof. Dr. Thomas Söding
Bonn	Prof. Dr. Konrad Vössing
Braunschweig	Prof. Dr. Stephan Scholl
Bremen	Prof. Dr. - Ing. Alberto García-Ortiz
Darmstadt	Prof. Dr. Manfred Glesner
Dortmund	Prof. Dr. Werner Krämer
Dresden	Prof. Dr. Albert Franz
Eichstätt	Prof. Dr. André Habisch
Erfurt	Prof. Dr. Michael Gabel
Erlangen	Prof. Dr. Mechthild Habermann
Frankfurt/Main	Prof. Dr. Thomas Schreijäck
Freiburg	Prof. Dr. Helmut Hopping
Gießen	Prof. Dr. Franz Reimer
Göttingen	Prof. Dr. Gordon Whittaker
Hamburg	Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven
Hannover	Prof. Dr. Arnold Ganser
Heidelberg	Prof. Dr. Thomas Gasenzer
Jena	Prof. Dr. Wolfgang Weigand
Karlsruhe	Prof. Dr. Franz Nestmann
Köln	Prof. Dr. Dietrich Boschung
Leipzig	Prof. Dr. Alfred Winter
Mainz	Prof. Dr. Herwig Stopfkuchen
München	Prof. Dr. Markus Vogt
Münster	Prof. Dr. Judith Könemann
Stuttgart	Prof. Dr. - Ing. Hendrik Lens
Tübingen	Prof. Dr. Heinrich Pachner
Wuppertal	Prof. Dr. Michael Böhnke
Würzburg	Prof. Dr. Hans Rechenmacher

Diözesane Beauftragte für die Förderung ausländischer Studierender¹

Aachen	Christel Pott
Augsburg	Domkapitular Dr. Wolfgang Hacker
Bamberg	Harald Kressmann
Berlin	Hermann Fränkert-Fechter
Eichstätt	Ordinariatsrätin Prof. Dr. Barbara Staudigl
Essen	Dr. Anna Mielniczuk-Pastoors
Freiburg	Dr. Barbara Schlenke
Fulda	Peter Göb
Hildesheim	Dr. Jörg-Dieter Wächter
Köln	Dr. Bernadette Schwarz-Boenneke Bernhard Esser
Limburg	Weihbischof Dr. Thomas Löhr
Mainz	Christine Schalk
München	Martin Schopp
Münster	Pfarrer Dr. Jochen Reidegeld
Osnabrück	Oberschulrat i.K. Dr. Winfried Verburg
Paderborn	Domkapitular Msgr. Joachim Göbel
Rottenburg/Stuttgart	Achim Wicker
Trier	Mechthild Schabo

¹ Die übrigen Diözesen haben derzeit keinen Beauftragten bzw. koordinierenden Ansprechpartner benannt.

Bildungskommission 2018: Delegierte der Stipendiaten/innen

Afrika:

Kimatta, Kimata Said (m)	Energietechnik
Odero, Francisca Atieno (w)	German Linguistics
Ofori-Amofo, Marian (w)	Intercultural Anglophone Studies

Asien:

Lemana, Bismark Oliver (m)	Biologie/Pflanzenpathologie
Pan, Ja Seng (m)	Public Policy
Ramon, Peter (m)	Biotechnologie

Lateinamerika:

Arango Eusse, Laura (w)	Cognitive Science
Matsuzaki Barba, Yasuo Ignacio (m)	Natural Resources Management and Development
Ortiz Peláez, Karin Sofia (w)	Psychologie

Nahost:

Bou Fadel, Joanna (w)	Media Art und Design
Mansour, Michael (m)	Maschinenbau
Rahba, Jade (w)	Biotechnologie

Osteuropa:

Ansiani, Natia (w)	DaF
Sarukhanyan, Davit (m)	Musik (Klarinette)
Velyka, Adriana (w)	Deutsches Recht

Geschäftsstelle des KAAD

Präsident:	Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Freiburg
Geistliche Beiräte:	Prof. Dr. Thomas Eggensperger OP, Berlin/Münster Prof. Dr. Ulrich Engel OP, Berlin/Münster

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Generalsekretariat

<i>Generalsekretär:</i>	Dr. Hermann Weber
<i>Assistentinnen:</i>	Dagmar Koutsoumbidis Mareike Klemz

Referat Afrika

<i>Leiter:</i>	Dr. Marko Kuhn
<i>Referentin:</i>	Miriam Roßmerkel
<i>Sekretärin:</i>	Julia Breker

Referat Asien

<i>Leiter:</i>	Dr. Heinrich Geiger
<i>Referentin:</i>	Karin Bialas
<i>Sekretärin:</i>	Dagmar Koutsoumbidis

Referat Lateinamerika

<i>Leiter:</i>	Dr. Thomas Krüggeler
<i>Referentin:</i>	Renate Flügel
<i>Sekretärin:</i>	Mareike Klemz

Referat Naher und Mittlerer Osten

<i>Leiterin:</i>	Dr. Nora Kalbarczyk
<i>Referentin:</i>	Santra Sontowski
<i>Sekretärin:</i>	Fernanda Hulverscheidt Fagundes

Referat Osteuropa

<i>Leiter:</i>	Markus Leimbach
<i>Referent:</i>	Alwin Becker
<i>Sekretärin:</i>	Fernanda Hulverscheidt Fagundes

Verwaltung

<i>Leiterin:</i>	Ute Baumgart
<i>Buchhalterin:</i>	Edith Kalus

Partner im Ausland

Afrika

Äthiopien	Dr. Elias Lewi Teklemariam Regional KAAD Partner Committee for the Horn of Africa Addis Ababa University, P. O. Box 1176, Addis Ababa
Ghana	Dr. Benjamin B. Campion Faculty of Renewable Natural Resources Private Mail Bag, University Post Office Kwame Nkrumah University of Science and Technology, Kumasi
Kenia	Dr. John Kabutha Mugo Regional KAAD Partner Committee of East Africa P.O. Box 10565, 00100 Nairobi
Simbabwe	Fr. Dr. Nigel Johnson SJ Regional KAAD Partner Committee for Southern Africa 52 Mount Pleasant Drive, Mount Pleasant, Harare
Tansania	Prof. Dr. Aldo Lupala Ardhi University P.O. Box 35176, Dar es Salaam
Uganda	Dr. Proscovia S. Namubiru Uganda Management Institute P.O. Box 20131, Kampala

Asien

Bangladesh	Dr. Benedict Alo D'Rozario Caritas Bangladesh 2, Outer Circular Road Shantibagh, Dhaka -1217
Indonesien	Dr. Juliana Murniati KAAD Committee Indonesia University of Atma Jaya Nusa Loka - Bumi Serpong Damai, Tangerang Selatan 15318
Korea	Prof. Dr. Sang-Woo Han KAAD Committee Korea 363-791 The Korea National, University of Education Cheongwon-gun, Darakri San 7, Chung Buk

Myanmar	Ms. Mary Khin Myan-KAAD Catholic Bishops' Conference of Myanmar (C.B.C.M.) 292 A, Pyay Road, San Chaung P.O. 11111, Yangon
Philippinen 1	Dr. Raymund Gabriel Naranjilla Room 404, Doctors' Clinic, Clinical Division Building University of Santo Tomas Hospital España Boulevard, Sampaloc, Manila, 1008
Philippinen 2	Prof. Dr. Eliseo R. Mercado JR. OMI KAAD Philippine Mindanao Committee Notre Dame University Cotabato City 9600
Thailand	Rev. Dr. Martin Komolmas KAAD Committee Thailand Assumption Business Administration College (ABAC) Huamark, Bangkok 10240
Vietnam	Youth Pastoral Service KAAD Partner Archbishop's House 180 Nguyen Dinh Chieu Str., 3rd district, Ho Chi Minh City

Lateinamerika

Argentinien	Prof. Dr. Silvia Di Sanza Consejo ICALA/KAAD Universidad Nacional de San Martín, Buenos Aires
Bolivien	Daniel Pizarro Consejo KAAD Avenida Arce, N.-2670, Edificio Apolo. Apt. 602, La Paz
Brasilien 1	Prof. Dr. Draiton de Souza Conselho KAAD Pontificia Universidade Católica do Rio Grande do Sul, Porto Alegre
Brasilien 2	Prof. Dr. João Francisco de Abreu Conselho KAAD Pontificia Universidade Católica de Minas Gerais, Belo Horizonte
Brasilien 3	Dr. Artur H.G.B. da Cunha Conselho KAAD Recife Rua Francisco Alves 326, 50050-900 Recife-PE

Chile	Prof. Dr. Enrique Muñoz Consejo ICALA/KAAD Universidad Católica del Maule, Talca
Ecuador	Dra. Patricia Carrera Consejo KAAD Pontificia Universidad Católica del Ecuador, Quito
Guatemala	Prof. Herbert M. Álvarez Consejo KAAD Universidad Rafael Landívar, Guatemala Stadt
Kolumbien	Prof. Luis Carlos Henao de Brigard Consejo KAAD Pontificia Universidad Javeriana, Bogotá
Mexiko	Dr. Victor M. Pérez Valera Consejo KAAD Universidad Iberoamericana, México
Peru	Prof. Dr. Álvaro Ezcurra Consejo KAAD Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima

Naher und Mittlerer Osten

Ägypten	Dr. Michael Ghattas KAAD Regional Committee Egypt Patristic Orthodox Center Cairo, 8b Ismail El Falay, Misr El Gadida, Kairo
Israel/ Palästina	Dr. Ghassan Handal KAAD Regional Committee Palestine Bethlehem University, P.O.Box 11407, Gilo Jerusalem/Israel
Jordanien	Prof. Dr. Farah Al-Nasir Al-Rabadi KAAD Regional Committee Jordan Mu'tah University, P.O. Box 7, Al-Karak
Libanon	P. Dr. Jules Boutros Syriac Catholic Patriarchate P.B. 116/5087, 1106-2010 Beirut
Syrien	P. Dr. Youssef Lajin St. Kyrillos, P.O. Box 22249 Damascus

Mittelost- und Südosteuropa

Albanien	Jolanda Trumza Msc. KAAD-Partnerkomitee Gjimnazi Jordan Misja ,Shkoder
Armenien	Eduard Saroyan Partnergremium Armenien Toumanian Str. 29, 0019 Yerevan
Bosnien- Herzegowina	Nikolina Pandza KAAD-Partnerkomitee University of Mostar, Ak.Ivana Zovke 14/II, Mostar
Bulgarien	P. Blagovest Vangelov KAAD-Partnerkomitee Ul. Ljulin planina 5, 1606 Sofia
Georgien	Dr. Vaja Vardidze KAAD-Partnerkomitee Sulkha-Saba Orbeliani Universität St. Gia Abesadze 4a, 30105 Tbilisi
Kroatien	Dr. Josip Burusic KAAD-Partnerkomitee Institute Ivo Pilar, pp. 277, 10001 Zagreb
Lettland	Dr. Iveta Leitane KAAD-Partnerkomitee Rīgas Metropolijas Romas katoļu kurija, Mazā Pils iela 2a LV-1050 Rīga
Litauen	Dr. Aleksej Burov KAAD-Partnerkomitee Universität Vilnius Universiteto Str. 9/1, 105 a, LT-01513 Vilnius
Nord- mazedonien	Pfr. Goce Kostov Ul. Kliment Ohridski br. 236 2400 Strumica, Rep. Mazedonien
Polen 1	Magdalena Kurkowska Gremium Partnerskie KAAD Pl. Przymierza 1 m.10, 03-944 Warszawa
Polen 2	Dr. Jolanta Knieja Gremium Partnerskie KAAD, Institut Germanistyki UMCS Pl. M.-C. Skłodowskiej 5; PL-20031 Lublin

Polen 3	Dr. Dariusz Wojtaszyn Gremium Partnerskie KAAD Zentrum Studiow Niemieckich i Europejskich (WBZ) ul. Strażnicza 1-3, 50-206 Wrocław
Rumänien	Prof. Dr. Ing. Marcel Sabin Popa Universitatea Tehnica Cluj-Napoca Bd. Muncii nr. 103-105, 400641 Cluj-Napoca
Russland	P. José Vegas KAAD-Partnerkomitee P.O. Box 566, St. Petersburg
Serbien	Dr. Davor Dzalto KAAD-Partnerkomitee Milana Uzelca 18/6, 11080 Belgrad
Slowakische Republik	Prof. Dr. Peter Volek KAAD-Partnerkomitee Katolícka univerzita v Ružomberku Filozofická fakulta, Hrabovská cesta 1B, 034 01 Ružomberok
Slowenien	Prof. Dr. Ivan Stuhec KAAD-Partnerkomitee Slomska Ustamova, Slovenska Ulica 17 2000 Maribor
Tschechische Republik	Dr. Pavel Blazek KAAD-Partnerkomitee Filosofický Ustav AV ČR, Jilská 1, 11000 Praha 1
Ukraine	Prof. Dr. Oleh Turij Ukrainian Catholic University st. Ilariona Svetsitskoho, 17, 79011 Lviv
Ungarn	Dr. Varga Peter KAAD-Partnerkomitee Alkotmany u. 18, 2041 Biatorbagy
Weißrussland	Doz. Dr. Edmund Jarmusik KAAD-Partnerkomitee Yanka Kupala State University of Grodno 22 Ozheshko str., 230023 Grodno

Vereinigungen von (ehemaligen) KAAD-Stipendiaten/innen im Ausland

Afrika

Äthiopien	KAAD Association of Scholars from the Horn of Africa (KASHA) Mr. Bruck Yohannes Woldemariam P.O. Box 7073, Addis Abeba bruckyown@yahoo.com
Ghana	KAAD Association of Scholars in West Africa (KASWA) Afua Antiwaa Abasa P.O. Box AN 10271, Accra acubed17@yahoo.com
Kenia 1	KAAD Association of Scholars in East Africa (KASEA Kenya) David Tei Mbuvi P.O. Box 43058, 00100 Nairobi teim2002@yahoo.co.uk
Kenia 2	Society of KASEA (SOK) Daniel Huba Opondo P. O. Box 14821, 00800 Nairobi huba.opondo@gmail.com
Simbabwe	KAAD Association of Scholars in Southern Africa (KASSA) Shesby Chabaya 12 Laing Crescent, Cranborne, Harare shesbyc@yahoo.com
Tansania	KAAD Association of Scholars in East Africa (KASEA Tanzania) Dr. Natujwa Mvungi University of Bagamoyo, P.O.Box 7552, Dar Es Salaam Tuju21@yahoo.co.uk
Uganda	KAAD Association of Scholars in East Africa (KASEA Uganda) Dr. Bruce Rukundo P.O. Box 1729 Kampala rukundobr@yahoo.com

Asien

<i>Indonesien</i>	Verein der ehemaligen KAAD Stipendiaten/innen in Indonesien (Ikatan Alumni KAAD di Indonesia) Dr.-Ing. Henry Kartarahardja Universitas Atmajaya Fakultas Teknik, Jl. Jendral Sudirman Kav. 51, Jakarta 12930
<i>Korea</i>	Verein der ehemaligen KAAD Stipendiaten/innen in Korea Prof. Dr. Sang-Woo Han 363-791 The Korea National University of Education Cheongwon-gun, Darakri San 7, Chung Buk
<i>Myanmar</i>	Myanmar KAAD Alumni Association Ms. Agnes Aye Aye Tun Catholic Bishops' Conference of Myanmar (C.B.C.M.) 292 A, Pyay Road, Sanchaung 11111, Yangon, Myanmar
<i>Taiwan</i>	KAAD-Ehemaligenverein Taiwan Prof. Dr. C. W. Sun National Cheng Kung University Department of Architecture 1 University Road, 70101 Taipeh

Lateinamerika

<i>Alumnigruppe "Frieden und Gerechtigkeit" (länderübergreifend)</i>	Felipe Mejia Medina, Bogotá, Kolumbien alephoric@gmail.com Ana María Bonet de Viola, Santa Fe, Argentinien anamaria.bonetdeviola@gmail.com
<i>Argentinien</i>	ICALA - Intercambio Cultural Alemán-Latinoamericano Prof. Dr. Juan Dorando Michelini Casilla de Correos 315, 5800 Rio Cuarto dmichelini@arnet.com.ar
<i>Ecuador</i>	AEBCA - Asociación ecuatoriana de ex-becarios católicos en Alemania Oswaldo Mata Mera Apto. 17150082/C, Quito omatamera@hotmail.com

Guatemala	Alumni KAAD Guatemala Andrea Molina Marroquín, René Zamora rzamorapalma@gmail.com
Kolumbien	Alumni KAAD-Colombia Marcela Bustamante marcelabustamante@yahoo.com
Peru	ASEKAAD - Asociación de ex-becarios del KAAD Maria Ana Rodriguez Gómez-Cornejo marianagomezcornejo@gmail.com

Naher und Mittlerer Osten

Palästinenser in Israel	„AUDA“ Vereinigung Rückkehrender Akademiker aus Deutschland e.V. c/o Nabila Espanioly „Al Tufula“ Pedagogical Center P.O. Box 2404, Nazareth
--------------------------------	--

Mittelost- und Südosteuropa

Armenien	Club der ehemaligen Stipendiaten/innen in Armenien Dr. Yelena Etaryan Saryanstr. 26/30, 0002 Yerevan etaryan@mail.ru
Georgien	Club der ehemaligen Stipendiaten/innen in Georgien Dr. Vaja Vardidze St. Gia Abesadze 4 ^a , 30105 Tbilisi vardidze@yahoo.com
Litauen	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Litauen Prof. Dr. Tomas Kacerauskas Kliniku g. 11-18, 10326 Vilnius 40 tomas.kacerauskas@vgtu.lt
Lettland	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Lettland Dr. Iveta Leitane Stabu iela 72-1, 1009 Riga iveta_leitane@yahoo.fr

Polen	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Polen Dr. Monika Bednarczuk Ul. Rudlickiego 15/20 20-315 Lublin
Rumänien 1	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Rumänien Dr. Ing. Radu Ciorba Cluj-Napoca, Radu.ciorba@electroglobal.ro
Rumänien 2	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Rumänien Prof. Dr. Gheorghe-Ilie Farte Alexandru-Ioan Cuza University , 700070 Iasi farte@uaic.ro
Rumänien 3	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Rumänien Dr. Alexandru Ronai Str. Tudor Arghezi 20, Sec. 2, Bukarest ronay@clicknet.ro
Slowakische Republik	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in der Slowakei Dr. Stanislava Galova Universität Nitra, galova.stanislava@gmail.com
Tschechische Republik	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Tschechien Dr. Pavel Blazek Filosoficky Ustav AV CR, Jilska 1, 11000 Praha 1 pavel.blazek@gmail.com
Ukraine	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in der Ukraine Serhij Lukanyuk Nationale Pädagogische Universität Ternopil vul. Krywonosa 2, 46000 Ternopil s_lukanjuk@yahoo.de
Ungarn	Club der ehemaligen KAAD-Stipendiaten/innen in Ungarn Dr. Peter Varga Eötvös Loránd Universität Alkotmany u. 18, 2041 Biatorbagy vpp61o6@gmail.com

ENGLISH ABSTRACT

1. A short presentation

The Catholic Academic Exchange Service (KAAD) is the scholarship institution of the German Catholic Church for post-graduate students and scientists from (developing) countries in Africa, Asia, Latin America, Middle East, as well as Eastern and South Eastern Europe. The KAAD supports its scholars in form of scholarships and educational programs and offers spiritual and personal assistance in view of future multiplying functions students will have in their home countries. This is based on cooperation with partner committees and associations of ex-scholars in those countries and it aims at setting up (scientific) networks and at contributing to a holistic development, which includes the religious and inter-religious dimensions.

History and Legal Form

During the 1950s, when German Catholics opened themselves increasingly toward questions and concerns of the Global Church community, particularly organizations of Catholic lay people recognized the opportunities that could develop in this area through a dialogue with international students in Germany. In this context, KAAD developed out of an initiative at the Catholic Convention (Katholikentag) in Fulda in 1954. Four years later it was formally registered in Bonn as a non-profit association.

Since its foundation in 1958, KAAD has been able to support nearly 10,000 individuals. A look back into history reveals that the KAAD is a unique institution in the Catholic world, due to its volume and strategic focus on lay people from developing countries and Eastern Europe.

In its General Assembly the directors of the large church-sponsored relief organizations cooperate with representatives of the dioceses and of Catholic university chaplaincies. A President heads the institution and the Academic Council, the body that selects scholarship holders, and which is composed of internationally distinguished university professors. KAAD acts as a clearing institution of the German Bishop's Conference for all matters concerning foreign students and scientists in Germany.

2. Overview

“Global Justice, common future – Our responsibility for integral development”: This was the central theme for the year of the 60th anniversary of the foundation of KAAD leading the great events, such as the Annual Convention (Jahresakademie) of the anniversary year (cf. Chapter 3.4.1 with the documentation of the most important lectures and speeches, which extend this annual report to a small „yearbook“), the public panel discussion in Berlin (cf. Chap. 3.4.2) and the International Conference near Manila/Philippines which included a “Workshop on future issues”(cf. Chap. 3.6). Much has been said during this year by “others” about our institution and our work: Cardinal Turkson called the KAAD “a unique instrument of ‘communio’ in our Global Catholic Church”; an Indian scientist and alumnus has put it this way: “KAAD has a great future! Because the foundation has the spirit of the ‘catholicus’ as hereditary trait.” “Catholic” literally means: taking a look at the whole (hólos) from the point of view of the individual, the local. The fact that this succeeds in KAAD, as part of the “Scientific Community” as well as the Global Church, has been testified to us many times in the “Jubilee Year”. A Colombian alumnus also compared the KAAD with a “school” giving the scholarship holders a special spiritual imprint (“which we all carry with pride”)...

The aid effectiveness of our support is seen in our scholars’ successful reintegration, their multiplier effects and their networking. The authoritative publication “Wissenschaft weltoffen 2018” lists KAAD in 5th place concerning the support of foreign visiting scholars, as the most important of the smaller German scholarship organizations. By now our community consists of 51 partner committees and 30 alumni associations. This is the best proof that our approach of promoting individuals through scholarships and pastoral assistance actually leads to long-lasting community- and institution-building.

2018 in Brief: Events, Numbers, Committees

From April 26-29, 2018, the Annual Convention of the anniversary year with the topic “*Global Justice, common future – Our responsibility for integral development*” hosted 226 scholarship holders and 116 guests from 52 countries in Bonn (cf. Chap. 3.4.1). Among the numerous events held in our partner countries, the International Conference in the Philippines and a Conference in Brazil were particularly important (see Chap. 3.6; further alumni seminars are presented in the reports for each continent).

During the year under review the *education program* of KAAD in Germany and abroad comprised 66 events with 2,163 participants (for further details, see chapter 3 and the overview under chapter 6.5).

Chapter 2 reports in detail on the activities of the five *continental departments*, their strategic considerations and focal points as well as visits to partner countries during the year under review. In 2018, KAAD-representatives visited a total of 16 focus and partner countries.

Publication activity has also expanded online since 2016 through a relaunch of our homepage and the creation of a Facebook Page. In addition to documenting our work, there were publications by alumni in Africa, Latin America and Eastern Europe via their own magazines or scientific editions in cooperation with partner-universities (2018 in particular in Colombia and Poland). Furthermore, a scientific study on KAAD was published (see, in more detail, Chap. 4).

In 2018, KAAD was able to sponsor a total of 470 *scholarship holders* (previous year: 491): among these, 288 individuals in Scholarship Program 1 (298), 108 in Scholarship Program 2 (116) and 74 in the Eastern Europe Program (77). The Office in Bonn directly received 5,543 first application requests (8,556) (for more facts and numbers, see chapters 5.1 and 6).

The *total budget of about 4.95 million Euros* for the reporting year was financed predominantly (51%) by Church taxes (VDD - Association of German Dioceses). 2018 was, however, the fifth year in a row of cost-cutting measures, which will last until 2020. Significantly, and more increasingly, *Misereor/the KZE, the Federal Foreign Office, and Renovabis* contributed to the budget (cf. Chap. 1.3). Although not very high in quantitative terms, third-party funds from universities and dioceses, via cooperative relationships, are an important additional pillar of our work (in 2018 even 7%); added to this are other revenues, most of which originate from repayments of student loans (cf. the overviews in Chap. 6.3). Now in existence for nine years, our Foundation has also made a significant contribution (cf. Chap. 1.5).

At its meetings on May 15, the *Board of Directors* (Chair Prelate Krämer, Missio Aachen) and the *General Assembly of the registered association KAAD* dealt with scheduled budgetary questions and an update of the cooperation programs for the various countries, particularly in the area of sur-place and third-country support. In view of a necessary increase in scholarship rates in all programs, the financial structure of KAAD was discussed. In the General Assembly, the directors of the major Catholic relief organizations work together with representatives of the dioceses, religious orders, and university pastoral care; the episcopal representative is auxiliary bishop Wilfried Theising from the diocese of Münster. For more information on personnel-related changes in the General Assembly and the Board of Directors please see Chapter 1.2.

The research project (as a motivation and impact study) of two migration researchers, which was approved by the Commission for International Church Affairs of the German Bishops' Conference (DBK) in 2015 and accompanied the KAAD alumni work, has been finished in 2018 and presented to the public in Berlin on December 11th, 2018 (cf. Chap. 3.4.2 and 4.1).

The *Academic Council*, staffed by distinguished scholars of different academic disciplines and two Church representatives, meets twice a year. 370 applications had to be decided on by these voluntary experts in 2018, whereby new criteria had to be developed for each new (third-party funded) project. For information on personnel-related changes please see Chapter 1.2.

At 29 universities KAAD *liaison lecturers* were active in the year under review (including new ones in Bremen and Münster). Through invitations to groups of scholarship holders and conflict mediation they provide, among other things, an important service that complements the work of the local university chaplaincy and also contribute to the new forms of diocesan encounters of scholarship holders (cf. Chap. 3.5). Within the framework of the Annual Convention in Bonn they meet to share their experience.

(Cf. the lists of committee members, liaison lecturers and staff members of the Bonn Office in the appendix.)

Change in Personnel

At the Annual Convention 2018, *Dr. Gerhard Albert* gave his farewell and was awarded the Bene Merenti-Medal of the KAAD. The chairman of the association, *Prelate Krämer*, honored him and pointed out the fruitful cooperation between KAAD and Renovabis since the foundation of this institution. As its managing director for the project area, Dr. Albert became a committed advocate for this cooperation since 1995. Since July 2002, he was a member of the KAAD association, since June 2004, its (1st) Deputy Chairman. Since this time he has continuously supported our conceptual work and the networking with the large Church relief organizations and has financially expanded and ideally deepened the cooperation with Renovabis. This was also expressed by his participation in the „KAAD Future Conference“ within the framework of the 50th anniversary (Wroclaw 2008). His successor as a member of the association will be his successor in the management of Renovabis, *Burkhard Haneke*. *Canon Dr. Heinz Detlef Stäps*, head of the Global Church Department of the Diocese of Rottenburg-Stuttgart, was elected as Albert's successor as 1st Deputy Chairman. Stäps already knows the KAAD from his time as university chaplain and member of the Academic Council.

As representative of the Central Committee of German Catholics *Dr. Sabine Schößler* also left the association in the year under review. She is now Managing Director of the Association of Catholic Entrepreneurs (BKU). Her successor is the theologian *Rainer Gottschalg*. *Prof. Dr. Dr. Alexander Lohner* (Misereor) left the Academic Council of KAAD in 2018. *Michael Schöpf SJ*, chairman of the advisory board of Misereor and head of the Center for Global Issues at the Munich School of Philosophy (Hochschule für Philosophie) of the Jesuits in Munich, succeeds him as (global) church expert and representative of the organizations and institutions represented in the association KAAD.

At the turn of the year 2018/19, a series of changes in the central services of our office in Bonn took place. On January 31, 2019, our long-standing colleague *Dorit Raderschatt* took her leave to change her professional career. She was initially employed as secretary of the Asia Department on August 15, 2002, then took over the secretariat of the Latin-America Department and worked as Assistant of the Secretary General from January 2015. For more than 16 years she contributed to our work with her outstanding communication skills and great personal commitment. As Assistant, she was the contact person for our inner German partners of the committees and university pastoral care, and - in her position as organizational coordinator of the educational seminars – contact person for our scholarship holders, especially at large events such as the Annual Conventions and the German Catholics Conventions. Being also responsible for public relations, she took care of our website and of publications such as the annual report.

This complex field of work will now be divided up and more closely linked to the secretariats of the several Departments. From February 2019, *Mareike Klemz* takes over the area of publications/public relations with half of her working hours. She has been newly employed as secretary for the Africa and Latin America Departments on August 15, 2018 after having completed her studies in Multilingual Communication at the University of Applied Sciences Cologne (TH Köln) with a Bachelor's Degree in Translation (main subjects English and Spanish). She still works in a part-time position as secretary for the Latin America Department. The former secretary of this Department, *Helen Meier*, is on parental leave since July 2018.

The Africa secretariat, which *Pia Schievink* left after only a short time at the end of June, as well as other comprehensive tasks are taken over from Ms. Klemz by *Julia Breker* from January 7, 2019. She studied Translation/Interpreting in Heidelberg and London (English, French and Russian) and worked at the International Office of the City of Darmstadt until 2008, then as freelance translator.

Another important part of the assistance to the Secretary General, the communication with the inner German partners and committees as well as the central coordination of the educational work, is taken over by *Dagmar Koutsoumbidis* from February 2019. Mrs. Koutsoumbidis has already been responsible for the secretariats of the Asia and Eastern Europe Departments since January 2017. With half of her working hours, she still manages the secretariat of the Asia Department. The secretariats of the Eastern Europe Department and the vacant Near and Middle East Department are taken over by *Fernanda Hulverscheidt Fagundes* from February 2019. After she had finished her Bachelor's Degree in Modern Languages in Giessen and a Master's Degree in European Studies in Aachen, she completed an Internship at the GIZ Program for Transatlantic Youth Exchange before starting in our office. On December 31, *Kristina Schumacher* had left the Near and Middle East Department after four years of work to change her career. Among other things, she has been involved in setting up our third-country refugee program and in overarching projects like the diocesan partnerships.

Main statistical results of the year 2018:

Applications by continent	p. 130
Distribution of scholars by continent and program	p. 134-139
Local distribution of scholars	p. 140
Degrees of our scholars	p. 141
Educational work/events	p. 142-147

Appendix:

Board/General Assembly	p. 148
Members of the Academic Council	p. 149
Staff-members (Bonn office)	p. 153
Partners abroad	p. 154-158
Alumni-associations	p. 159-162